

# Diplomarbeit

## Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.



**Selina Wisler, AT 18-21**

Eingereicht an der Höheren Fachschule  
medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Haus zur Heimat, Olten

Bern, 7. Mai 2021

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
Vorstellung der Autorin.....	5
Verdankung .....	5
<b>Abstract zur Diplomarbeit</b> .....	<b>6</b>
Einleitung.....	6
Ziele und Fragestellungen .....	6
Methodik .....	6
Ergebnisse/ Resultate.....	6
Diskussion und Schlussfolgerung .....	6
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>7</b>
1.1. Ausgangslage und Einführung ins Thema.....	7
1.2. Adressatinnen und Adressaten .....	7
1.3. Umgang mit Datenschutz (Einwilligungserklärung) .....	7
1.4. Begründung, Motivation der Themenwahl .....	8
1.5. Eingrenzung des Themas.....	8
<b>2. Ziel und Fragestellungen</b> .....	<b>9</b>
2.1. Ziel der Diplomarbeit.....	9
2.2. Fragestellung mit Nebenfragestellung .....	9
2.3. Schlüsselbegriffe ausgehend von der Fragestellung .....	9
<b>3. Methodik und Material</b> .....	<b>10</b>
3.1. Methodisches Vorgehen .....	10
3.2. Nach welchen Kriterien wurden die Publikationen und Quellen bestimmt? .....	10
<b>4. Ergebnisse / Resultate</b> .....	<b>11</b>
4.1. Theoretischer Teil.....	11
4.2. Die Marte Meo Methode .....	11
4.3. Begriffe oder Elemente von Marte Meo .....	12
4.3.1. Guter Anschluss.....	12
4.3.2. Aufmerksames Warten - Zeit geben .....	13
4.3.3. Gutes Gesicht .....	14
4.3.4. Positiv leiten .....	14
4.3.5. Schritt-für-Schritt-Anleitung.....	15
4.3.6. Der Initiative des Gegenübers folgen.....	16
4.3.7. Reihe machen.....	16
4.3.8. Benennen .....	17
4.3.9. Bestätigen.....	18
4.3.10. Sich abwechseln .....	18
4.3.11. Linking-up.....	19
4.3.12. Happ Happ Moment.....	20

4.3.13. Freude teilen .....	20
4.4. Weitere wichtige Begriffe im Umgang mit der Marte Meo Methode .....	21
4.5. Neurobiologische Wirksamkeit der Marte Meo Methode.....	22
4.6. Methodik der Aktivierungstherapie .....	23
4.6.1. Aktivierungstherapeutischer Prozess einer Einzelperson .....	23
4.7. Zusammenhänge zwischen der Marte Meo Methode und der Methodik der Aktivierungstherapie .....	24
4.7.1. Sozial-kommunikative Dimension .....	24
4.7.2. Körperliche Dimension .....	26
4.7.3. Seelisch-geistige Dimension .....	27
4.7.4. Existenziell-spirituelle Dimension .....	28
4.7.5. Präventiv .....	28
4.7.6. Rehabilitativ .....	29
4.7.7. Palliativ .....	29
4.8. Fallbeispiel: Aktivierungstherapeutischer Prozess von Herr K.L. ....	30
4.8.1. Auswertung der Marte Meo Sequenzen.....	31
4.8.2. Auswirkungen der Marte Meo Sequenzen auf Herr K.L. ....	32
4.8.3. Standardisierte Befragung der zuständigen Pflegefachpersonen.....	33
<b>5. Diskussion.....</b>	<b>34</b>
5.1. Interpretation der Ergebnisse in Zusammenhang mit der Fragestellung .....	34
5.2. Kontroversen .....	35
5.3. Kritische Überprüfung des methodischen Vorgehens .....	36
5.4. Bezug zu AT HF Kompetenzen.....	36
<b>6. Schlussfolgerungen .....</b>	<b>37</b>
6.1. Überprüfung der Ziele und Fragestellung .....	37
6.2. Schlussfolgerung und Erkenntnisse für die Praxis.....	37
6.3. Nutzen der Arbeit für das Berufsfeld .....	38
6.4. Persönliche Stellungnahme/ Fazit.....	38
<b>7. Literatur und Quellenverzeichnis .....</b>	<b>39</b>
7.1. Abbildungsverzeichnis.....	40
<b>8. Anhang .....</b>	<b>41</b>
8.1. Selbstständigkeitserklärung Einzelarbeit .....	41
8.2. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 1: Analyse der Situation einer Einzelperson .....	42
8.3. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 2: Zielschwerpunkte und Zielausrichtung .....	45
8.4. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 3: Ziele im aktivierungstherapeutischen Prozess .....	46
8.5. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 4: Therapieplanung .....	48
8.6. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 28.1.2021.....	51
8.7. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 28.1.2021 .....	52
8.8. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 11.2.2021.....	53
8.9. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 11.2.2021 .....	54

Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.

8.10.	Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 18.2.2021.....	55
8.11.	Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 18.2.2021 .....	56
8.12.	Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 25.2.2021.....	57
8.13.	Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 25.2.2021 .....	58
8.14.	Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 4.3.2021.....	59
8.15.	Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 4.3.2021 .....	60
8.16.	Auswertungstabelle einer Einzelperson durch eine Aktivierungsfachperson und Marte Meo	61
8.16.1.	1.Sequenz (freie Situation).....	61
8.16.2.	2. Sequenz (geleitete Situation) .....	63
8.16.3.	3.Sequenz (geleitete Situation) .....	65
8.16.4.	4. Sequenz (geleitete Situation) .....	67
8.16.5.	5. Sequenz (geleitete Situation) .....	69
8.17.	Standardisierte Befragungen der pflegenden Betreuungspersonen von Herr K.L. ....	71
8.18.	Arbeitsinstrument Einzeltherapie 8: Evaluation .....	73

## Vorwort

Nach vielen Überlegungen besann sich die Autorin zurück zu ihren Wurzeln und wählte das Thema, welches sie bereits am Anfang in ihren Gedanken hielt. Die Autorin setzte sich schon seit dem Beginn ihrer Ausbildung zur diplomierten (dipl.) Aktivierungsfachfrau höhere Fachschule (HF) mit dem Thema Kommunikation intensiv auseinander. Da sie in einer Institution für Menschen mit Demenz ihre zwei ersten Studienjahre absolvierte, war Kommunikation essenziell im Umgang mit Klientinnen und Klienten. Damit sowohl die Autorin als auch die Klientel in der täglichen Arbeit profitieren kann, motivierte sie sich dieser Thematik anzunehmen.

## Vorstellung der Autorin

Die ersten zwei Studienjahre absolvierte die Autorin im Domicil Bethlehemacker Kompetenzzentrum Demenz in Bern, wo sie auch die Marte Meo Methode kennenlernte. Sie absolvierte ihr drittes Studienjahr im Haus zur Heimat in Olten, wo sie auch nach der Ausbildung ihre Kompetenzen zeigen durfte. Vor dem Antreten der Ausbildung zur dipl. Aktivierungsfachfrau HF, absolvierte die Autorin die Ausbildungen zur Gärtnerin und Floristin. Sie schätzt es, diese vielseitigen Berufe in der täglichen Arbeit in den Institutionen einfließen zu lassen.

## Verdankung

Ein herzliches Dankeschön an all die Menschen, die mich auf dem Weg zu meiner Diplomarbeit unterstützt haben.

- Ich danke meinem Mentor Marc Schwendimann für die konstruktive Kritik und die Lösungsorientierte Kommunikation, welche mich herausgefordert und nötig war, um die Diplomarbeit differenziert zu erarbeiten.
- Ein herzliches Dankeschön an meine Praxisverantwortliche Rahel Schmidt und meine Arbeitskollegin Debora Tschirren, welche mich mit positiven Anregungen, Feedbacks und Aufmunterungen unterstützt haben. Ich bin froh für euer Verständnis in dieser für mich herausfordernder Zeit.
- Danke vielmals dem Colleague Trainer Nico Meier, welcher mich bei den Marte Meo Reviews unterstützt hat.
- Vielen herzlichen Dank an die lizenzierten Supervisorinnen Claudia Berther und Therese Niklaus Loosli, welche mich bei Fragen unterstützt haben.
- Ein herzliches Dankeschön an meinen Freund Florian für den technischen Support und deine immer aufbauenden Worte!
- Ich danke meinem Bruder Dominic und meiner Cousine Michaela, welche die Diplomarbeit korrektur gelesen haben.
- Ein grosses Dankeschön an meine Lerngruppe „Di Coole“ und die anderen Mitstudierenden für die wertvollen Austausche, die Psychohygiene und die Ermutigungen.
- Meiner Familie und meinen Freunden danke herzlich für euer Verständnis, eure Aufheiterungen und euer positives Denken, wenn ich es nicht konnte! Ich bin froh in Zukunft wieder mehr Zeit mit euch verbringen zu dürfen.
- Als letztes auch ein grosses Dankeschön an den Klienten K.L., ohne ihn wäre dies nicht möglich gewesen.

## **Abstract zur Diplomarbeit**

### **Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.**

**Selina Wisler, AT 18-21**, Eingereicht zur Diplomerreichung als Aktivierungsfachfrau HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

#### **Einleitung**

Durch Praxisbeobachtungen, wie auch durch Gespräche im interprofessionellen Team, ergab sich, dass die Marte Meo Methode in Aktivierungen eher unbekannt ist. Die Autorin lernte Marte Meo in ihrem 2. Studienjahr kennen und war privilegiert die Practitionerausbildung zu absolvieren. Beim aktiven Anwenden fand die Autorin heraus, dass die Marte Meo Methode Parallelen zur Methodik der Aktivierung aufweist. Kleinste Veränderungen in der Interaktion mit Klientinnen und Klienten wirkten wahrlich wunder.

#### **Ziele und Fragestellungen**

Das Ziel dieser Diplomarbeit ist, die Auswirkungen der Anwendung der Marte Meo Methode, von einer Aktivierungsfachperson HF, auf die Klientinnen und Klienten zu beschreiben. Zudem sollen die Parallelen der Marte Meo Methode zur Methodik der Aktivierung aufgezeigt werden.

Welche Auswirkungen hat das Anwenden der Marte Meo Methode durch eine Aktivierungsfachperson HF auf die Klientel?

Nebenfragestellung:

Welche Parallelen sind zwischen der Marte Meo Methode und der Methodik der Aktivierungstherapie ersichtlich?

#### **Methodik**

Es wird ein aktivierungstherapeutischer Einzelprozess mit einem Klienten durchgeführt. Dabei werden 5 Marte Meo Sequenzen in der Arbeitsphase auf Video aufgezeichnet. Diese werden später im Review ausgewertet, um die Auswirkungen auf den Klienten durch eine angehende Aktivierungsfachperson HF zu beschreiben. Die Fragestellung wie die Nebenfragestellung werden durch die Theorie abgestützt und ergänzt. Um den Prozess von einer anderen Perspektive zu veranschaulichen, werden fünf standardisierte Befragungen mit den zuständigen Pflegenden durchgeführt.

#### **Ergebnisse/ Resultate**

Die Fachliteratur besagt, dass die Lebensqualität, wie auch das Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten, gefördert wird. Dazu erkennt die Autorin eine enge Verbindung der Methodik der Aktivierung zur Marte Meo Methode. Im Fallbeispiel wurde herausgefunden, dass die Marte Meo Methode sich auf den Klienten gleichbleibend oder positiv ausgewirkt hat. Zudem hilft es die Beziehungsgestaltung der Autorin zum Klienten zu festigen und herausforderndes Verhalten zu minimieren.

#### **Diskussion und Schlussfolgerung**

Das Fallbeispiel bestätigt, dass Marte Meo positive Auswirkungen auf den Klienten hat. Aus Sicht der Autorin verbessert die Marte Meo Methode die tägliche Arbeit, indem unterstützende Kommunikationselemente eingesetzt werden. Aus Sicht der Pflegenden konnten nur geringe Veränderungen festgestellt werden. Dies zeigt sich, weil sie die Marte Meo Methode selbst nicht anwenden. Zudem bestätigte sich die Annahme zu den Parallelen den zwei Methoden. Eine Aktivierungsfachperson HF wendet die Marte Meo Methode bereits intuitiv an.

Bern, 7. Mai 2021

## **1. Einleitung**

### **1.1. Ausgangslage und Einführung ins Thema**

Die Autorin lernte die Marte Meo Methode in ihrem 2. Studienjahr kennen und war privilegiert gleichzeitig den Practitioner zu absolvieren. Die Practitionerausbildung stellt die erste Stufe der Marte Meo Ausbildung dar und führt zu einem internationalen Zertifikat. Der Practitioner beinhaltet, die Marte Meo Methode bewusst anzuwenden. Anfangs blickte die Autorin der Methode skeptisch entgegen, vor allem da sie mit Videoaufnahmen und deren Analyse in Verbindung steht. Während der Absolvierung des Practitioners und der praktischen Anwendung, schwanden diese Zweifel. Die Autorin erlebte mit der Marte Meo Methode viele schöne Begegnungen und anregende Gespräche. Jedoch schienen nicht alle Fragen geklärt worden zu sein und somit existierte der Wissensdurst der Autorin in dieser Thematik weiter.

Die Autorin setzte bei der Anwendung von der Marte Meo Methode intuitiv die Kompetenzen der Aktivierung ein, was ihr als Vorteil erschien und ihr daher wenig Mühe bereitete. Dadurch wurde ihr bewusst, dass die Methodik der Aktivierungstherapie Parallelen zur Marte Meo Methode aufweist. Zudem bestand die Annahme, dass diese Methode sich positiv auf die Lebensqualität der Klientinnen und Klienten auswirke und diese so weniger herausforderndes Verhalten an den Tag legen würden.

Interprofessionelle Gespräche haben zudem ergeben, dass die Marte Meo Methode in Aktivierungen eher unbekannt ist. Auch Gespräche unter den Mitstudierenden haben diese These bestätigt. Beobachtungen aus der Praxis zeigen auf, dass selbst kleinste Veränderungen in der Kommunikation und Haltung positive Folgen für die Klientel haben.

### **1.2. Adressatinnen und Adressaten**

Die Diplomarbeit richtet sich an dipl. Aktivierungsfachpersonen HF. Diese Diplomarbeit zeigt ihnen auf, welche Kompetenzen sie intuitiv nutzen und wie sie damit die Klientel optimal erreichen. Die gewinnbringenden Aspekte und Erkenntnisse der Diplomarbeit, sowie die Parallelen beider Methoden sollen Adressaten und Adressatinnen zudem den Zugang zur Marte Meo Methode vereinfachen. Es soll sie ermutigen diese Methode in Aktivierungen zu implementieren, damit die Klientel davon profitieren kann. Die Arbeit richtet sich bei der Anwendung auch an die Klientinnen und Klienten in den Institutionen. Mit der Methode erhalten selbst Menschen, welche sich nicht mehr verbal mitteilen können, eine Stimme. Dazu werden sie mit Erfolgserlebnissen und ihren Ressourcen konfrontiert, statt den täglichen Defiziten.

### **1.3. Umgang mit Datenschutz (Einwilligungserklärung)**

In der Praxis wird das Fallbeispiel von Herr K.L. durchgeführt, analysiert und beschrieben. Da er eine dementielle Erkrankung hat, haben seine Angehörigen die Einwilligungserklärung unterschrieben. Herr K.L. selbst wurde von der Autorin mündlich zum Vorhaben informiert, welchem er zustimmte und sich positiv zum Vorhaben äusserte. Bilder, welche zur Unterstützung der Elemente dienen, werden nachgestellt und der Name des Klienten wird in allen Unterlagen geändert, um seine Anonymität zu wahren.

#### **1.4. Begründung, Motivation der Themenwahl**

Die Autorin hat sich in ihrer Vergangenheit mit der Marte Meo Methode befasst und diese selbst angewandt. Wie sie jedoch durch interprofessionelle Gespräche herausgefunden hat, ist diese Methode in Aktivierungen eher unbekannt. Aus der Fachliteratur ging jedoch hervor, dass sie in der Anwendung die Lebensqualität der Klientel erhöht.

Kommunikation lösungsorientiert und massgeschneidert in der Praxis anzuwenden, war schon immer ein essenzielles Anliegen der Autorin. Sie empfand die Anwendung der Marte Meo Methode als simpel, da sie intuitiv ihre Aktivierungskompetenzen anwendete. Dieses Wissen wurde ihr erst später bewusst. Die Autorin war jedoch schon immer davon überzeugt, dass dipl. Aktivierungsfachpersonen HF einen Vorteil beim Erlernen dieser Methode haben. Genau da setzt diese Diplomarbeit an, sie will diese Parallelen aufzuzeigen. Es soll sichtbar gemacht werden, wo die Verknüpfungen liegen und wo die Aktivierungstherapie durch den Einsatz der Marte Meo Methode profitieren kann.

Die Menschen in den Institutionen werden in den Mittelpunkt gerückt und die Diplomarbeit soll besonders ihnen von Nutzen sein. Somit können auch Menschen, welche im Alltag ständig mit ihren Defiziten konfrontiert werden, Erfolgserlebnisse erleben und eigene Ressourcen einsetzen.

Der praktische Teil bestätigte die Theorie und die daraus resultierenden Erkenntnisse werden später im interprofessionellen Team besprochen. Somit wird die interprofessionelle Zusammenarbeit gefördert, welche der Autorin ein Anliegen ist. Wichtige Informationen über den Klienten (Fallbeispiel) und deren Umgang werden weitergegeben, damit am Ende alle profitieren und neue Erkenntnisse sammeln können.

#### **1.5. Eingrenzung des Themas**

Der Schwerpunkt dieser Diplomarbeit widmet die Autorin der Auswirkungen der Marte Meo Methode auf die Klientinnen und Klienten. Es soll aufgezeigt werden, welchen Nutzen die Anwendung dieser Methode durch die angehende Aktivierungsfachperson HF auf die Klientel hat. Dabei werden theoretisches Wissen aus der Fachliteratur und ein praktisches Fallbeispiel miteinander verknüpft. Die Marte Meo Methode wird zudem kurz erläutert, damit die Leserinnen und Leser einen kleinen Einblick erhalten. Es werden in der Diplomarbeit nur jene Teile von Marte Meo, sowie der Methodik der Aktivierungstherapie behandelt, welche zum Beantworten der Fragestellung von Belang sind. Manche Theorien der Aktivierung werden oberflächlich erwähnt, jedoch wird nicht weiter darauf eingegangen, da die Leser und Leserinnen die Thematik beherrschen.

## 2. Ziel und Fragestellungen

### 2.1. Ziel der Diplomarbeit

Das Ziel dieser Diplomarbeit ist, die Auswirkungen der Anwendung der Marte Meo Methode, von einer Aktivierungsfachperson HF, auf die Klientinnen und Klienten zu beschreiben. Zudem sollen die Parallelen der Marte Meo Methode zur Methodik der Aktivierung aufgezeigt werden.

### 2.2. Fragestellung mit Nebenfragestellung

Welche Auswirkungen hat das Anwenden der Marte Meo Methode durch eine Aktivierungsfachperson HF auf die Klientel?

Nebenfragestellung:

Welche Parallelen sind zwischen der Marte Meo Methode und der Methodik der Aktivierungstherapie ersichtlich?

### 2.3. Schlüsselbegriffe ausgehend von der Fragestellung

- **Marte Meo Methode:** Beschreibt eine kommunikative und videobasierte Entwicklungsmethode, welche die Potentiale und Ressourcen der Klienten und Klientinnen aufzeigt und dabei die Beziehung zwischen den Betreuenden und den Klientinnen und Klienten fördert.
- **Aktivierungsfachperson HF:** Fachpersonen, welche die Förderung der Ressourcen der Klientinnen und Klienten der Institutionen ins Zentrum stellen und dabei unterstützende Massnahmen treffen, um ihre Lebensqualität zu verbessern.
- **Klientel:** Die Bewohner und Bewohnerinnen der Institutionen.

### **3. Methodik und Material**

#### **3.1. Methodisches Vorgehen**

Die Fachliteratur wurde durch Internetrecherchen, Bibliotheksbesuche und Befragungen von Fachpersonen dieses Gebietes ausgewählt. Erst wurde die Literatur selektioniert und später kritisch bearbeitet, um den theoretischen Teil der Diplomarbeit zu erarbeiten. Es wurden alle relevanten Stellen hervorgehoben, welche verwendet wurden, um die Parallelen der Methodik der Aktivierungstherapie und der Marte Meo Methode aufzuzeigen. Um die Auswirkungen an der Klientel darzustellen, wurden einerseits Informationen aus der Fachliteratur entnommen und andererseits wurden Beobachtungen in der Praxis an einem Fallbeispiel mit einem Klienten durchgeführt. Es wurde ein aktivierungstherapeutischer Prozess der Einzelperson Herr K.L. veranlasst und dabei fünf Marte Meo Settings in den Prozess eingegliedert. Somit konnte sich die Marte Meo Methode wie geplant in die tägliche Arbeit integrieren lassen und anhand des Fallbeispiels wurde die Theorie überprüft. Die Einzeltherapiestunden und die Marte Meo Sequenzen wurden regelmässig von der Autorin geplant, durchgeführt und fachspezifisch reflektiert. Die Settings wurden einzeln auf Video aufgezeichnet, nach Marte Meo analysiert und mit einem externen Berater (Marte Meo Colleague Trainer) im Review (siehe unter Kapitel 4.2.2) ausgewertet. Die kleinschrittig analysierten Daten wurden in einem Hilfsmittel, welches die Autorin entwarf, festgehalten und später grafisch dargestellt und diskutiert.

Zusätzlich werden fünf Befragungen der zuständigen Pflegefachperson von Herr K.L. in die Diplomarbeit einfließen. Die Befragungen wurden regelmässig aufgezeichnet und dabei wurden einzelne Items in den Fokus gestellt, welche die Befragungen standardisiert darstellen lässt.

Die Einverständniserklärung des Herrn K.L. wurde von der Autorin bei den Angehörigen eingeholt, wie auch mit ihm mündlich besprochen.

In regelmässigen Abständen wurden Termine mit dem Mentor vereinbart, um die Beratungsgespräche durchzuführen oder Unklarheiten abzuklären. Es erfolgten zudem unterstützende Gespräche mit der Praxisverantwortlichen, anderen Studierenden, weiteren dipl. Aktivierungsfachpersonen HF und Dritten, um zu neuen Denkanstössen und Erfahrungen zu gelangen.

Zudem wurde die Diplomarbeit abschliessend zum Korrekturlesen an Dritte weitergegeben, um gegebenenfalls nötige Korrekturen anzubringen.

#### **3.2. Nach welchen Kriterien wurden die Publikationen und Quellen bestimmt?**

Die Fachliteratur wurde mit Hilfe von Schlüsselbegriffen im Internet und in Bibliotheken recherchiert. Dabei wurden Fachpersonen angeschrieben, welche geeignete Informationen hatten, um an Fachliteraturen zu gelangen.

Um ein möglichst breitgefächertes Wissen zu erhalten, wurde die Suche auch auf geeignete Fachartikel in Magazinen ausgeweitet. Bei der Wahl der Literatur achtete die Autorin darauf, Primärliteratur in der neusten Auflage, zu verwenden. Zudem wollte es die Autorin vermeiden, Literatur zu verwenden, welche älter als 10 Jahre alt ist.

Die Regeln der Literatur wurden bestmöglich eingehalten, wenn jedoch ein Artikel essenziell für die Diplomarbeit erschien und älter als 10 Jahre war, wurde diese trotzdem verwendet. Dies betraf vor allem Fachmagazine, welche nur einmalige Berichte erfassen.

## 4. Ergebnisse / Resultate

### 4.1. Theoretischer Teil

Im theoretischen Teil wird die Marte Meo Methode kurz erläutert, um der Leserin oder dem Leser einen Überblick zu verschaffen. Diese Methode bietet vier Stufen der Ausbildung an, welche zu durchlaufen sind, bis sich eine Person Supervisor nennen darf. Die Autorin absolvierte die Stufe des Practitioners und befindet sich noch am Anfang der Karriereleiter der Marte Meo Ausbildung. Die Reviews werden jeweils mit einem Colleague Trainer absolviert, welcher sich bereits eine Stufe weiter befindet. Das Review wird regelmässig nach den gefilmten Einzelsequenzen über Zoom durchgeführt, um essenzielle Veränderungen zu entdecken. Die Autorin verwendet den Ausdruck Fachperson und meint dabei sich, wie auch andere Menschen, welche den Practitioner absolviert haben und ihr Wissen nun als Anwender einbringen. In diesem Teil der Arbeit werden auch die Auswirkungen auf die Klientel beschrieben, welche durch die Theorie, wie auch aus Erfahrungen und Erkenntnissen der Praxis zusammengetragen werden. Die wichtigsten Punkte der Aktivierung werden in diesem Teil aufgezeigt, um Querbezüge und Parallelen der beiden Methoden aufzuzeigen. Im theoretischen Teil werden ausserdem Modelle der Aktivierungstherapie erwähnt, jedoch nicht weiter erläutert, da die Adressaten und Adressatinnen dieser Diplomarbeit bereits über dieses Wissen verfügen.

### 4.2. Die Marte Meo Methode

Der Name Marte Meo leitet sich aus der lateinischen Sprache ab und bedeutet Kraft und Unabhängigkeit. Daraus entstand der Slogan Marte Meo- aus eigener Kraft. „Ziel der Marte Meo Methode ist, dass sowohl das Potenzial der Pflegebedürftigen als auch die Ressourcen der Pflegenden und Betreuenden mit der videounterstützten Methode differenziert wahrgenommen und in alltäglichen Interaktionen bewusst genutzt werden können“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 35). Durch die Anwendung dieser Methode wird die Qualität im Umgang mit der Klientel verbessert, was sich positiv auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität dieser auswirkt (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 26). Die Menschen werden somit ermutigt aus eigener Kraft aktiv und selbstkompetent zu reagieren und an Herausforderungen zu wachsen (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 138). Somit erhalten die Fachpersonen einen Eindruck, welcher zeigt, was die Klientel alleine schafft und wo sie Unterstützung benötigen (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 35). Vor allem bei Menschen mit einer kognitiven Einschränkung, ist das Wahrnehmen der Ressourcen essenziell, um diese in der täglichen Arbeit zu fördern. Im Umgang mit der Marte Meo Methode erhält die Klientel Sicherheit, Orientierung und fühlt sich durch das Erleben selbstwirksam (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 25). „Marte Meo ist eine Methode, die konkrete Informationen anhand von Videobildern aus dem gewöhnlichen Alltag gibt und darüber hinaus aufzeigt, wie man die Kommunikation der Beteiligten und deren Entwicklung stimulieren kann“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 32). Die Standbilder, welche aus den Videos erfasst werden, werden im sogenannten Review kleinschrittig analysiert. Dabei wird der Fokus auf die gelingenden Momente gelegt. Die dadurch entstandenen Informationen werden später in der Praxis umgesetzt, dabei dient der Folgefilm als Evaluationsinstrument. Wichtig ist es jedoch, dass genügend Raum für die Persönlichkeit der unterschiedlichen Fachpersonen und das Fachwissen ihres Berufes im Marte Meo Settings Platz hat. (Aarts & Aarts, 2019, S. 8). Dies vermittelt in den Settings eine persönliche Note durch die Anwender und sie werden somit individualisiert. Die Marte Meo Methode wurde von Maria Aarts in den Niederlanden entwickelt. Die Methode wurde ursprünglich für Kinder mit Autismus und deren Eltern konzipiert. Durch die Nutzung der Videoaufnahmen erkannte sie die Effizienz, Qualität und Quantität als essenzielles Instrument von dieser Methode. Dadurch erhielt Maria Aarts wichtige Informationen bezüglich der unterstützenden Kommunikationsfähigkeiten, welche sie in der täglichen Arbeit mit den Kindern unbewusst nutzte. Im Jahr 1990 entwickelte und etablierte sich die Marte Meo Methode dann erstmals in der Altenpflege (Aarts & Aarts, 2019, S. 13-20).

### 4.3. Begriffe oder Elemente von Marte Meo

Die besagten Begriffe, auch Elemente genannt, werden von der Fachperson zur Unterstützung der Interaktionen, des Verhaltens und der Ressourcenmobilisation der Klientinnen und Klienten eingesetzt. Es sind kleinste Kommunikationsbausteine, welche durch aktives Training erkannt und erst dann bewusst genutzt werden (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 42). Die Elemente fördern die Beziehungsgestaltung, in diesem Fallbespiel zwischen den zwei Parteien. Die Klienten und Klientinnen fühlen sich durch die Entschleunigung des Alltags durch die Elemente verstanden und wertgeschätzt (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 126-127). In folgendem Abschnitt werden die Elemente der Marte Meo Methode näher beleuchtet und beschreiben, welche Auswirkungen die einzelnen Elemente auf die Klientel haben können.

#### 4.3.1. Guter Anschluss

Die Fachperson nimmt mit dem Gegenüber Kontakt auf, indem eine Verbindung per Blickkontakt geschaffen wird. Der Kontakt wird mit Hilfe der Namensnennung der Klientin oder des Klienten, einer Initialberührung (Berührung an der Schulter) oder einem Lächeln gewonnen. Über Worte, Töne oder auch Benennungen kann ein Anschluss ebenfalls erreicht werden. Somit fühlt sich die Klientel wahrgenommen und dies steigert die Verbundenheit zwischen den Parteien und beide wissen, dass nun eine Handlung folgt (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 56). Der „gute Anschluss“ mit Klientinnen und Klienten ist zentral, um eine optimale Kooperation zu erzielen, damit die Klientel Orientierung erhält (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 39). Zudem ist er ein wichtiger Bestandteil des Beziehungsaufbaus, damit beide Parteien einander wahrnehmen und Vertrauen aufbauen können.



Abb. 2 Guter Anschluss (Wisler, 2021)

### 4.3.2. Aufmerksames Warten - Zeit geben

Dieses Element soll sicherstellen, dass den Klientinnen und Klienten genügend Zeit und Raum geboten wird, um Gesagtes zu verarbeiten oder Handlungen auszuführen. Vor allem Menschen mit kognitiven Einschränkungen benötigen mehr Zeit, um Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und umzusetzen. Wenn der Klientel somit genügend Zeit geschenkt wird, kann auch herausforderndem Verhalten entgegengewirkt werden (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 156-157). Dem Gegenüber wird die ganze Aufmerksamkeit und das volle Interesse geschenkt, indem die Fachperson den Blickkontakt zum Gegenüber sucht („guter Anschluss“) (Aarts & Aarts, 2019, S. 27). Die Klientel erhält dabei eine emotionale Botschaft und fühlt sich dadurch wahrgenommen und selbstwirksam.

Das „aufmerksame Warten“ wird in der freien Situation eingesetzt, um die Selbstständigkeit des Gegenübers zu fördern, indem das Gegenüber Zeit hat mitzuteilen, wo er oder sie sich gerade befindet. Die Fachperson wird dann genau hier mit der Reaktion ansetzen, um so einen gelungenen Moment zu generieren. In einer strukturierten Situation („Positives Leiten“) hingegen wird „Zeit geben“ eingesetzt, damit die Klientel Gesagtes einordnen und Handlungen ausführen kann. Somit fühlen sie sich sicherer und orientierter. Zudem können Fachpersonen erkennen, was die Klientel noch kann und wo ihre Unterstützung benötigt wird (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 57-58). „Zeit geben“ bietet den Pflegebedürftigen die Möglichkeit im Alltag mitzuhelfen, um so Erfolgserlebnisse zu erfahren (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 37).



Abb. 3 Aufmerksames Warten (Wisler, 2021)

### 4.3.3. Gutes Gesicht

Das „gute Gesicht“ ist nicht immer einfach umzusetzen. Mit zusätzlichem Personalmangel, Stress oder belastenden Situationen wirkt der Gesichtsausdruck der Fachpersonen entsprechend unfreundlich. Klientinnen und Klienten mit eingeschränkten verbalen Ressourcen, können die Fachpersonen nicht mehr Fragen, was sie belastet. Somit ordnen sie sich möglicherweise selbst die Schuld für ihre Sorgen zu und dies führt zu Verunsicherungen und Blockaden. Zum „guten Gesicht“ gehört, dass die Fachperson der Klientel ein Lächeln schenkt um eine positive Atmosphäre zu erreichen (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S.57).

Dabei wird der Klientel eine emotionale Botschaft vermittelt: „Ich bin wichtig und was ich tue auch“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 51).



Abb. 4 Gutes Gesicht (Wisler, 2021)



Abb. 5 Gutes Gesicht (Wisler, 2021)

### 4.3.4. Positiv leiten

Im „positiven Leiten“ finden fast alle Elemente ihre Anwendung und dabei wird die Fachperson die Leitung übernehmen, um ihr Anliegen klar zu formulieren. Die Leitung äussert sich wie und was sie vom Gegenüber erwartet. Dabei ist es wichtig, einen klaren Anfang und ein klares Ende zu signalisieren. Die Handlung wird mit der Spezialform des „positiven Leitens“, der Schritt-für-Schritt-Anleitung, umgesetzt und danach bestätigt. Das „positive Leiten“ bietet den Klientinnen und Klienten Orientierung, Struktur und unterstützt sie in Handlungsabläufen zur Selbstständigkeit. Die Klientel erhält ihnen angepasste Unterstützung und fühlt sich dabei wahrgenommen (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 65).

#### 4.3.5. Schritt-für-Schritt-Anleitung

Die „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ dient als Hilfestellung für Fachpersonen, wie auch für Klientinnen und Klienten beim Umsetzen von Handlungen. „Schritt-für-Schritt-Anleitungen“ vermitteln der Klientel auch Sicherheit und Orientierung, indem sie den Handlungen folgen können. Ein Auftrag, der kurz und freundlich formuliert ist, kann vom Gegenüber gut verstanden und ausgeführt werden. (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 85). Wichtig ist, dass der nächste Schritt erst angesagt wird, wenn das Gegenüber mit dem vorherigen fertig ist.

Dieses Element ist vor allem bei Menschen mit Demenz von grosser Bedeutung, da sie meistens keine Kooperationsstrategien mehr besitzen. Damit ist gemeint, dass sie teilweise keine Copingstrategien mehr haben, um eine Situation zu bewältigen. Daraus kann sich herausforderndes Verhalten abzeichnen, da die Menschen mit gewissen Situationen nicht mehr zurechtkommen. In den Augen der Fachpersonen soll jedoch diese ineffektive Copingstrategie gar nicht erst auftreten. Mit der „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ kann somit eine Überforderung vermieden werden, indem die Informationen nicht zu viele Reize gleichzeitig ansprechen und sich auf die kommunikative Ebene und das Tempo des Gegenübers anpassen. In der Marte Meo Methode geht man ausserdem davon aus, dass hinter jedem herausfordernden Verhalten eine Entwicklungsbotschaft steckt, welche es zu erkennen und zu lesen gilt (Aarts & Aarts, 2019, S. 29).

Wenn die Fachperson am Ende einer „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ mit einer Bestätigung reagiert, hat dies einen positiven Einfluss auf das Selbstvertrauen des Gegenübers. Durch eine ruhige Art mit Empathie, Verständnis und genügend Zeit, kann ausserdem ein herausforderndes Verhalten reduziert werden. Auch bei diesem unterstützenden Kommunikationselement ist es erforderlich, die leichte Sprache zu verwenden, die Körpersprache des Gegenübers zeigt der Fachperson anschliessend, ob ihr Handeln erfolgreich war (Munch, 2013, S. 6-7).



Abb. 6 Schritt-für-Schritt-Anleitung (Wisler, 2021)



Abb. 7 Schritt-für-Schritt-Anleitung (Wisler, 2021)

#### 4.3.6. Der Initiative des Gegenübers folgen

Mit diesem Element beschreibt, wie die Fachperson der Handlung des Gegenübers mit dem Blick und individuell angemessenem Tempo folgt. Dabei wird die Klientin oder der Klient aufmerksam wahrgenommen (Aarts & Aarts, 2019, S. 27). Ausserdem wird da angeschlossen, wo sich die Klientinnen und Klienten gerade befinden oder was sie gerade beschäftigt. Wenn die Fachperson der „Initiative folgt“ und ihnen dabei Zeit gibt, steigert dies den Selbstwert des Gegenübers und kann Ressourcen und die Selbständigkeit mobilisieren (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 58).



Abb. 8 Initiative folgen (Wisler, 2021)



Abb. 9 Initiative folgen (Wisler, 2021)

#### 4.3.7. Reihe machen

Dieses Element wird eingesetzt, um die vorhandenen Ressourcen zu nutzen und beizubehalten. Es wird bewusst darauf geachtet, bei welchem Thema das Gegenüber einbezogen werden kann. Dabei kann die Fachperson Gesagtes bestätigen oder Wörter paraphrasieren (zum Beispiel bei eigenem Wortschatz der Klientin oder des Klienten), um dessen Selbstwert zu steigern. Normalerweise wird dies als Dialog bezeichnet und gibt Aufschluss über die Dialogfähigkeit der Klientinnen und Klienten (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 64).

#### 4.3.8. Benennen

Dieser Begriff beschreibt das „Benennen“ und zugleich das „Vorhersehbar machen“ der Handlungen der Fachperson. Dies erleichtert den Klientinnen und Klienten den Alltag und sie erhalten dabei Sicherheit und Orientierung. „Je mehr körperliche und geistige Einschränkungen vorhanden sind, desto wichtiger ist das Benennen vor neuen Handlungen“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 60). Dabei ist ein klarer Anfang, wie ein klares Ende von Bedeutung, damit sich die Klientel darauf einstellt, was nun folgt (Berther & Niklaus Loosli, S. 59-60). Das „Benennen“ der Handlungen der Klientel, wie deren emotionale und informative Ebene, hilft den Menschen zu verstehen was sie tun: „Er tut- du sagst“ (Aarts & Aarts, 2019, S. 27). Klientel mit kognitiver Einschränkung erhalten Orientierung und eine Struktur, damit sie registrieren, was geschieht und realisieren, was sie tun. „Benennen ermöglicht dem Bewohner, dass er sich selbst und die Umwelt besser wahrnimmt“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 60).



Abb. 10 Benennen (Wisler, 2021)



Abb. 11 Benennen (Wisler, 2021)



Abb. 12 Benennen (Wisler, 2021)

#### 4.3.9. Bestätigen

Durch das „Bestätigen“ (verbal oder nonverbal) will die Fachperson dem Gegenüber zu verstehen geben, dass die Handlung oder das Verhalten richtig war. Dabei wird die Klientin oder der Klient in ihrer oder seiner Handlungsfähigkeit bestärkt (Aarts & Aarts, 2019, S. 27). Dies kann das Selbstbewusstsein der Klientel stärken, indem sie sehen wo ihre Stärken liegen und sie fühlen sich dadurch wahrgenommen. Zudem löst es eine Bestätigung des Gefühls der Zusammengehörigkeit und der Anerkennung im Gegenüber aus. Eine Bestätigung kann auch durch ein Nicken erfolgen, welches für die meisten Klientinnen und Klienten gut sichtbar ist und positiv aufgefasst wird (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 71).

#### 4.3.10. Sich abwechseln

Dieses unterstützende Kommunikationselement nimmt den natürlichen Kommunikationsdialog als Vorbild. Es bezeichnet einen Rhythmus von Aktion und Reaktion, da sich nicht beide Gesprächspartner gleichzeitig äussern. Das „sich abwechseln“ gewichtet sich höher als der Inhalt und die Nachricht selbst. Denn dadurch fühlt sich die Klientin oder der Klient selbstwirksam und sein Vertrauen steigt. Wenn die Fachperson der Klientel genügend Zeit verschafft, um zu reagieren, kommunizieren sie von sich aus. Es kann auch eine bestätigende Geste wie nicken oder ein Laut sein. So findet die Klientin oder der Klient Vertrauen und erhält dadurch Energie (Munch, 2013, S. 5).



Abb. 13 sich Abwechseln (Wisler, 2021)



Abb. 14 sich Abwechseln (Wisler, 2021)

#### 4.3.11. Linking-up

„Linking-up bedeutet in der Marte Meo Sprache, isolierte oder einsame Menschen aktiv miteinander zu verbinden“ (Berther & Niklaus Loosli, S. 63). Dieses Element will die soziale Verbindung, welche von der Klientin oder dem Klienten noch nicht wahrgenommen wurde, hochheben und „gross“ machen. Stellen Sie sich vor, es sitzen mehrere Klientinnen und Klienten an einem Tisch in einer Gesprächsrunde. Während eine Klientin über ihr Hobby zu erzählen beginnt, ist eine andere Klientin nach vorne gebeugt und starrt auf die Tischplatte, sie hat eine dementielle Erkrankung, wirkt abwesend und introvertiert. Die erste Klientin äussert sich, dass sie immer gerne gestrickt habe, die Fachperson nimmt dies auf und bestätigt sie. Danach schwenkt die Fachperson mit ihrem Blick zur introvertierten Klientin und wiederholt die Aussage, so macht sie das geäusserte „gross“. Zudem verteilt sie die Aufmerksamkeit und macht ein Angebot, welches alle Menschen am Tisch integriert.

Die Fachperson setzt dann die Elemente „folgen“, „aufmerksames Warten“ und „Zeit geben“ ein. Diese Zeit wird meistens von Menschen mit Demenz benötigt, damit das Gesagte, verstanden und verarbeitet werden kann (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 63-64). Bei der Marte Meo Methode wird eher benannt als eine Frage gestellt, um die Klientinnen und Klienten vor Überforderung zu bewahren. Die angehende Aktivierungsfachperson HF würde jedoch in diesem Fall die Frage stellen, wie es bei der introvertierten Klientin mit dem Stricken war. Dabei wird die Klientin in die Gruppe integrieren und sie fühlt sich wertgeschätzt und orientiert durch die respektvolle Atmosphäre und die therapeutische Haltung der Fachperson. In freien Situationen wird das Element Linking-up genannt und in einer strukturierten Situation als Hochheben bezeichnet (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 63).



Abb. 15 Linking-up (Wisler, 2021)

#### 4.3.12. Happ Happ Moment

Der „Happ Happ Moment“ ist eine Burnout Prophylaxe, in welcher die Fachperson einen gelungenen Moment wahrnimmt und auf sich wirken lässt. (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 36). Die Fachpersonen können sich selbst emotional füttern, was in der heutigen stressigen Zeit sehr wichtig ist. Zudem eignet sich der „Happ Happ Moment“ auch zur Stärkung der Resilienz und als Stressmanagement. Die Fachpersonen sehen, wie wichtig ihre Arbeit ist und welche Wirkung diese auf die pflegebedürftigen Menschen hat. (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 28).

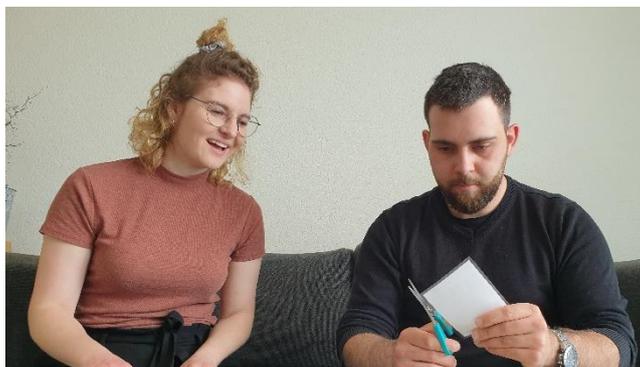


Abb. 16 Happ Happ (Wisler, 2021)

#### 4.3.13. Freude teilen

Wenn ein Erfolgserlebnis in einer alltäglichen Situation erfahren wird oder ein „guter Anschluss“ entstanden ist und beide Parteien sich freuen können, soll dies ausgiebig genossen werden. Das Teilen von gemeinsamen positiven Erfahrungen und schönen Momenten wirkt sich positiv auf die Beziehung zwischen Fachperson und Klientel aus (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 71). Dies betrifft im Unterschied zum „Happ Happ Moment“ beide Interaktionspartner gleichzeitig und sie können dies zusammen zelebrieren (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 67-68). „Dies trägt wesentlich zu einer guten Wohn- und Lebensqualität bei“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 68).



Abb. 17 Freude teilen (Wisler, 2021)

Die Marte Meo-Elemente sind schwer voneinander zu trennen und gehen oft ineinander über. Es kann durchaus sein, dass sie parallel vorkommen, so kann „aufmerksames Warten“ und „folgen“ vernetzt sein mit der „Schritt-für-Schritt-Anleitung“.

Weiter werden in Marte Meo-Sequenzen auf den Tonfall (freundliche und motivierende Stimme), das Tempo (angepasst auf die Klientin oder den Klienten) und das freundliche Gesicht geachtet, um das Gegenüber abzuholen (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 54). Klientinnen und Klienten, welche mit dem Tempo der Fachperson nicht mithalten können, reagieren mit Blockaden und herausforderndem Verhalten, somit ist es wichtig die Interaktion auf die Menschen abzustimmen. Ihre Reaktionen geben ein Warnzeichen, dass eine Fachperson beispielsweise zu schnell kommuniziert hat und kann verunsichernd für beide Seiten wirken (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 39).

#### 4.4. Weitere wichtige Begriffe im Umgang mit der Marte Meo Methode

**Marte Meo Review (Filmbasierte Kurzberatung):** Das Review ist eine Beratung, in der die ausgewählten Videosequenzen mitgebracht und mit der Beraterin oder dem Berater unterstützende Informationen zur Interaktion besprochen werden. Die Beratenden teilen den Fachpersonen mit, wo sie in den nächsten Sequenzen den Schwerpunkt legen und worauf sie achten können. Somit kann die nächste Sequenz noch besser funktionieren und die Interaktion wird dem Gegenüber entsprechen. Der Folgefilm wird dann wieder ausgewertet und es wird darauf geachtet, ob der Schwerpunkt nun umgesetzt wurde und ob dies unterstützend für das Gegenüber war (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 32). Dabei kann auch im Laufe der Reviews ein Ziel entstehen, an welchem die Fachperson mit der Klientin oder dem Klienten arbeitet. Natürlich wird der Fokus immer auf die Bedürfnisse und die Ressourcen des Gegenübers gelegt, da Positives das Selbstbewusstsein stärkt und die Fachperson Motivation zum Weitermachen erhält (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 72-73).

**Videointeraktionsanalyse:** Marte Meo spricht in Bildern, welche kleinschrittig gestoppt werden, um die Bedürfnisse und Ressourcen der Klientin oder des Klienten zu entdecken. „Die Bilder helfen, Signale der Klienten wahrzunehmen und kleinste Handlungsmöglichkeiten und deren Wirkung für Betreuende sichtbar zu machen“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 38). Dabei werden Aktion und Reaktion der einzelnen Elemente sichtbar und detaillierte Informationen über die unterstützende Kommunikation der Fachperson wird erkannt (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 45). Die Marte Meo Methode besagt, dass die Interaktionsanalyse „ein hilfreiches Instrument ist, die Wahrnehmung zu trainieren, um im Alltag sehen zu können, was üblicherweise nicht bewusst erkannt wird und daher auch nicht gezielt genutzt werden kann“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 45). Ziel ist es die eigenen Ressourcen und jene der Klientinnen und Klienten wahrzunehmen und diese in alltäglichen Interaktionen bewusst zu nutzen.

Durch das Medium Video erkennen die Fachpersonen ihre Stärken und können diese verinnerlichen und bewusster anwenden. Eigene Muster werden wahrgenommen und können schneller angepasst und verändert werden. Durch das Anschauen des Videos wird wahrgenommen, wo die Klientin oder der Klient die Kompetenz hat selbständig zu sein und wo er oder sie Unterstützung benötigt. Zudem findet eine Fachperson konkrete Antworten, welche überprüfbar und nachvollziehbar für jede Person sind. Die Marte Meo Methode konzentriert sich konsequent auf die einzelnen unterstützenden Kommunikationselemente, welche diese Methode einzigartig macht. Die Methode brilliert ausserdem mit dem Motto: „Fehler dürfen durchaus geschehen“ und mit Blick in die Zukunft, dass immer mehr gute Momente entstehen. Die Marte Meo Methode unterstützt in der täglichen Arbeit jedoch nicht nur die Klientel, sondern auch die Fachpersonen kommen auf ihre Kosten. Positive Bilder eigener Handlungen und Interaktionen steigern die Motivation und die Arbeitszufriedenheit, was wiederum eine positive Auswirkung auf die Lebensqualität der Klientel bedeutet (Becker, 2011, S. 4-5).

**Coffee, Cookies and the Dog:** Kaffee, Kecks und Hund meint, dass es wichtig ist, einen guten Anschluss zu haben und eine gute Atmosphäre entstehen zu lassen. Dabei kann zu Beginn der Videosequenz oder des Reviews über alltägliche Dinge gesprochen werden, wobei sich die Gesprächspartner angesprochen fühlen oder diese emotional berühren sollte (Arts & Aarts, 2019, S. 28). In der Aktivierungstherapie bildet die Biografie der einzelnen Klientinnen und Klienten eine bedeutungsvolle Grundlage. Dabei werden Aspekte aus dem Leben einbezogen, bei welchen sich die Klientel angesprochen und abgeholt fühlt und somit einen emotionalen Einstieg ermöglicht (Holliger, Krebs- Weyrich, Müller, & Portmann, 2014, S. 24-25).

**Freie Situation:** Die Fachperson nimmt sich bewusst Zeit für die Klientinnen und Klienten, ohne ein Ziel erreichen zu wollen. Sie dürfen so sein, wie sie sind. Die Fachperson nimmt die Reaktion des Gegenübers achtsam wahr, indem aufmerksam gewartet wird. Dabei schliesst sie auf der verbalen Ebene am Thema des Klienten oder der Klientin an. Die Fachperson geht dann auf diese Situation ein und interagiert mit dem Gegenüber. Dieses Interesse von der Fachperson trägt bei den Klientinnen und Klienten zu einer positiven Atmosphäre bei (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 69). Da die Persönlichkeit des Gegenübers wahrgenommen wird und in einer Situation kommunikativ unterstützt werden kann, sind freie Situationen „besonders hilfreich für herausfordernde Situationen und Kriseninterventionen“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 42).

**Strukturierte Situation:** Darunter wird eine alltägliche Situation verstanden, welche ein Ziel zur Folge hat. Zum Beispiel Karotten rüsten, ein Puzzle machen oder ein Bilderbuch ansehen. Die Handlung wird ganz auf die Ressourcen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten massgeschneidert. Die Fachperson wird die Klientel verbal unterstützen und mit dem Element „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ eine Handlung selbständig ausführen lassen (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 41). Dabei ist auch die Tempop Anpassung von essenzieller Bedeutung. Die Handlung hat einen klaren Anfang wie auch ein klares Ende.

#### 4.5. Neurobiologische Wirksamkeit der Marte Meo Methode

Es wurde festgestellt, dass die Marte Meo Methode neurobiologisch wirksam ist. Die beste Entwicklung und Kooperationsfähigkeit besitzt die Klientel dann, wenn sich die Fachpersonen selbst in einer entspannten Stimmung befinden (Element „Benennen“: man muss kurz für sich Zeit haben). Tägliche Anwendung der Marte Meo Methode, wenn auch „nur“ 10 Minuten, generieren positive Auswirkungen auf das Gegenüber. Durch die positive Atmosphäre und die Beziehungsgestaltung (Element „guter Anschluss“) aktivieren sich die Spiegelneuronen des Gegenübers und dies hat somit auch eine positive Auswirkung auf die Weiterentwicklung des Menschen. Durch die positive Stimmung wird zudem die Amygdala (Alarmzentrale des Gehirns) abgeschaltet. Der Hippocampus (Bibliothekar) dagegen bleibt aktiv und speichert das Neue ab und weiss somit, wo er dieses wieder abrufen kann. Selbstsicherheit und Selbstwirksamkeit der Klientel vernetzen ihr Gehirn mit neuen Bahnen, was Neuroplastizität genannt wird (Element „Folgen“, „aufmerksam Warten“ und „gutes Gesicht“). Das Gehirn bleibt somit in bester Entwicklungsstimmung. Die Spiegelneuronen und die Sprachsteuerung befinden sich an gleicher Stelle und werden so gefördert.

Die Klientel erhält Orientierung und deren Selbstwahrnehmung wird durch das „Benennen“ ihrer Handlungen durch die Fachpersonen unterstützt. Das Element „Bestätigung“ löst bei der Klientel Gefühle der Wertschätzung aus. Durch diese positive Reaktion wird das Dopaminsystem aktiviert und die bereits aktivierten Bahnen verstärken sich. Der Hippocampus speichert die zuvor benannten Handlungen, um diese später selbständig abzurufen. Die Dopaminausschüttung im Gehirn geht mit dem Element „Freude teilen“ einher, welche ausgiebig genossen werden darf. Dies wiederum hat positive Eigenschaften auf die Synapsen, Dendriten und die Zellkerne, welche die Persönlichkeitsentwicklung stärken.

Gleichzeitig benennt die Fachperson die Gefühle der Klientin oder des Klienten. Dies hilft dementiell erkrankten Menschen, ihre Gefühle zuzuordnen. Die Amygdala bleibt durch das Wahrgenommen und Verstandenfühlers der Klientel abgeschaltet und erzielt eine positive Auswirkung auf den Hippocampus (Niklaus Loosli, 2010, S. 1-7).



## 4.7. Zusammenhänge zwischen der Marte Meo Methode und der Methodik der Aktivierungstherapie

In diesem Kapitel werden die Vergleiche der beiden Methoden dargestellt und in Zusammenhang gebracht. Die Autorin wird mit Hilfe der 4 Dimensionen nach Kruse die Parallelen der beiden Methoden aufzeigen und sich dabei auf die wichtigsten Aspekte beschränken.

Das unten abgebildete Modell der Aktivierung ist ein Hilfsmittel, welches durch ein prozessorientiertes Vorgehen die Situation der Klientinnen und Klienten ganzheitlich wahrnimmt (Holliger et al., 2014, S. 47).



Abb. 19 Das Modell der Aktivierungstherapie (nach Kruse (2004) und BESA/RAI/ICF (Holliger, Krebs- Weyrich, Müller& Portmann, 2014, S. 47)

### 4.7.1. Sozial-kommunikative Dimension

Die Marte Meo Methode ist wie die Methodik der Aktivierungstherapie eng mit Kommunikation und Beziehung verknüpft. Es sind wesentliche Aspekte beider Methoden, welche zu mehr Wohlbefinden und Lebensqualität in der Institution beitragen.

Menschen treten miteinander in Kontakt und deren Botschaften werden verbal, nonverbal, wie auch paraverbal austauscht. Paul Watzlawick beschreibt mit den fünf Grundsätzen (Axiome), dass Kommunikation teils auch unbewusst verläuft (Holliger et al., 2014, S. 29-32). Genau da setzt die Marte Meo Methode an, denn sie bemächtigt Fachpersonen, sich durch diese unbewusste Kommunikation auf eine bewusste Anwendung zu fokussieren. Vorbild in der Interaktion bei dieser Methode sind die natürlichen Entwicklungsmodelle, welche die Kommunikation von Eltern zu ihren Kindern beschreiben. Bei der Klientel bezieht sich der Fokus jedoch auf das Bewahren ihrer Ressourcen, nicht auf die Entwicklung. Es kann jedoch sein, dass sie vergessene oder verlernte Handlungsmuster durch die unterstützenden Kommunikationselemente neu erlernen (Becker, 2011, S. 1-5).

Durch das empathische Handeln wird zudem die Situation des Gegenübers verbessert. Die Beziehungs-, wie auch Interaktionsfähigkeit der Betroffenen scheinen sich durch richtiges Einsetzen der Elemente zu steigern. Dadurch kann eine Klientin oder ein Klient seine sozialen Kontakte selbständig erhalten und dabei verändert sich auch deren Verhalten (Munch, 2013, S. 8). Somit entsteht Partizipation.

Das Wahrnehmen der Menschen mit kognitiven Einschränkungen bewirkt positive Auswirkungen auf die professionelle Beziehungsgestaltung. Eine Fachperson investiert viel Zeit in den guten Anschluss, um die Beziehungsgestaltung zu unterstützen. Dies hat Orientierung, Sicherheit und Wertschätzung für die Klientel zur Folge. Durch die professionelle Beziehungsgestaltung erleben die Klientinnen und Klienten soziale Kontakte und können durch das fachspezifische Handeln andere Klientel kennenlernen.

Die innere Haltung des Respekts ist ähnlich wie bei der Methodik der Aktivierungstherapie von essenzieller Bedeutung. Die innere Haltung wird dann in konkretes Handeln umgesetzt, was sich beim Gegenüber zu Wohlfühlen auswirkt (Becker, 2011, S. 2).

Um die Informationen zu verarbeiten und darauf eine Reaktion zu erhalten, benötigen sie Zeit, Raum und Bestätigung. Eine Interaktion auf Augenhöhe bewirkt, dass die Klientinnen und Klienten die Absichten der Fachpersonen verstehen und Macht und Kontrollgefühle vermieden werden (Munch, 2013, S. 6). Weiter sind Beziehungsgestaltungen in der Aktivierungstherapie einer der wichtigsten Wirkungsfaktoren in der täglichen Arbeit. Oftmals ist es die dipl. Aktivierungsfachperson HF selbst, welche viel bewirken kann und über Kompetenzen verfügt, in Beziehung zu treten. Eine dieser Kompetenzen ist die Therapeutische Haltung nach Carl Rodgers mit den drei dazugehörigen Aspekten. Durch Empathie, Kongruenz und Akzeptanz vermittelt eine dipl. Aktivierungsfachperson HF den Menschen das Gefühl verstanden und ernstgenommen zu werden. Dies resultiert zu Wohlbefinden und Steigerung der Lebensqualität (Holliger et al., 2014, S. 22-23). Zudem werden in der Kommunikation verschiedene Methoden und Konzepte eingesetzt wie lösungsorientierte Gesprächsführung nach Berg und de Shazer, die basale Stimulation nach Fröhlich oder die integrierte Validation nach Richard (Holliger et al., 2014, S. 33).

Die Elemente „Zeit geben“ und „aufmerksam Warten“ bei der Marte Meo Methode, sieht die Autorin in einer Parallele zum aktiven Zuhören der Methodik der Aktivierungstherapie. Bei beiden Methoden wird dem Gegenüber Achtsamkeit, Interesse und Empathie entgegengebracht.

Eine essenzielle Grundlage der Marte Meo Methode ist die Zirkularität, welche auch als Modell in der Systemtheorie der Ausbildung zur dipl. Aktivierungsfachperson HF bekannt ist. Nehmen wir das Beispiel des Falles von Herr K.L. Wenn die Fachperson eine Aktion gibt, wie zum Beispiel „achtsam warten“, nimmt dies der Klient wahr und gibt eine Reaktion darauf, indem er nachdenkt und wieder zu erzählen beginnt. Dieses Prinzip funktioniert auch umgekehrt, um so durch das „sich abwechseln“ einen natürlichen Dialog entstehen zu lassen. Es wird anhand der Videointeraktionsanalysen ersichtlich, wie eine Fachperson auf das Gegenüber wirkt und welche Reaktionen von der Klientel entgegenkommen (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 52).

Die kommunikative und die soziale Ebene stehen in engen Zusammenhang mit dem interprofessionellen Team, welches bestrebt ist, der Klientel die bestmögliche Pflege und Betreuung nach deren Bedürfnissen zu bieten. Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF ist sehr vernetzt in der ganzen Institution, deshalb stellt sich ihre Sichtweise als sehr wertvoll dar. Sie pflegen eine andere Beziehung, wie auch eine andere Perspektive auf die Klientinnen und Klienten und helfen so mit ihnen Wohlbefinden zu bringen und ihnen einen angepassten Lebensraum zu schaffen (Holliger et al., 2014, S. 35-36).

Die gemeinsame Sprache der Marte Meo Methode wird mit Hilfe der Interaktionsanalyse wahrgenommen und mit dem interprofessionellen Team geteilt. Somit wird gewährleistet, dass die Klientinnen und Klienten eine ihren Ressourcen und Bedürfnis entsprechende Interaktion erhalten (Berther, 2020, S. 2).

#### 4.7.2. Körperliche Dimension

Die Mimik und Gestik der Klientinnen und Klienten genau wahrzunehmen bedeutet eine gute Aufmerksamkeitsgabe und ein geschultes Auge zu haben, um auch die kleinen Körpersignale wahrzunehmen. Fachpersonen, welche diese Signale konkret wahrnehmen, reagieren gezielt mit den Kommunikationselementen, um Wünsche festzustellen. Dabei kann Überforderung und nicht erfüllten Grundbedürfnissen präventiv entgegengewirkt werden, um herausforderndes Verhalten zu verhindern. Werden Interaktionssignale wahrgenommen, handelt es sich um kleine Nuancen in der Stimme, im Tempo und in der zeitlichen Interaktion (Munch, 2013, S. 7).

Die Botschaft hinter herausforderndem Verhalten zu bestimmen, wird mit der Marte Meo Methode unterstützt. Herausforderndes Verhalten ist darauf zurückzuführen, dass die Interaktion oder die Handlung in diesem Moment nicht stimmig scheint und das Fachpersonen nicht konstruktiv reagieren. Die Klientinnen und Klienten erleben kaum Möglichkeiten sich auszudrücken und ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Die Fachperson folgt dem Blick der Klientin und des Klienten und findet so heraus, wo sich die jeweilige Person mit ihrem Blick gerade befindet. Zudem kann sie dadurch einen „guten Anschluss“ erzielen, welcher ein essenzielles Element zum Beziehungsaufbau darstellt (Munch, 2013, S. 8). Primär für Menschen, welchen es nicht mehr möglich ist auf der verbalen Ebene zu kommunizieren, für diese ist es zwingend notwendig, gut hinzusehen. Durch lösungsorientiertes Handeln in kleinschrittiger Auswertung wird Positives festgestellt und somit den Menschen nähergebracht. Es wird erkennbar, welche Elemente eingesetzt werden, um der Klientel Orientierung und Wertschätzung entgegenzubringen. Dadurch werden eine Verhaltensveränderung und grössere Krisen minimiert (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 43).

Selbst Schreie können gedeutet werden und klingen nicht immer gleich. Durch die Videointeraktionsanalyse erhält die Fachperson die Gewissheit, dass grosse Unterschiede in den Schreien bestehen und auch im Zusammenhang mit der Mimik und den Initiativen des Menschen stehen. Zudem lernt eine Fachperson die Klientin oder den Klienten besser kennen und erhält dadurch mehr Erkenntnisse, was die Beziehungsgestaltung positiv beeinflusst (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 80-81).

Herausforderungen können Chancen bieten, auch wenn diese auf den ersten Blick nicht ersichtlich sind. Chancen, an ihnen zu wachsen und sich weiterzuentwickeln.

Mit Hilfe der Videointeraktionsanalyse erhalten die Fachpersonen spezifische Bilder, welche mit den unterstützenden Kommunikationselemente hervorgerufen werden. In den Videoaufnahmen des Fallbeispiels von Herr K.L. wird ersichtlich, dass sich während dem Einsetzen der Elemente die Mimik und auch die Haltung verändert. Erst wirkte er angespannt, unsicher und kritisch. Nach den Settings wirkt seine Mimik deutlich freundlicher, offener und die Haltung ist gelassener. Zudem fing er von sich aus an zu kommunizieren, was er anfänglich nicht tat. Scheinbar fühlt er sich sicher, während die Fachperson ihm Orientierung gibt und Interesse entgegenbringt. Der Mensch wird in beiden Methoden ganzheitlich wahrgenommen, wobei der Fokus auf den Ressourcen liegt, ohne jedoch die Defizite ganz auszublenden.

Die Anwendung von Marte Meo befähigt die Klientel, selbst handlungsfähig zu werden, indem die Fachpersonen die geeigneten Elemente dafür einsetzen. Menschen mit Demenz verlieren oft ihre Handlungsmuster, indem sie nicht mehr wissen, was beispielsweise Zähneputzen ist und wie es genau geht. Dabei kann eine Fachperson die Marte Meo Methode anwenden, um diese Handlungsmuster wieder zu erlernen. Mit gezielter Kommunikation nimmt sich das Gegenüber selbstwirksam wahr und erlebt Erfolgserlebnisse. Es wird sogar beschrieben, dass die Körperwahrnehmung durch das Benennen der einzelnen Körperteile wiedererlangt werden kann, um dies später im alltäglichen Prozess zu gebrauchen, beispielsweise bei einem Bewegungsangebot (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 25-30).

Während einer Marte Meo Sequenz oder einer Einzeltherapie kann es durchaus sein, dass Klientinnen oder Klienten ihre alltäglichen Schmerzen für eine Weile vergessen und entspannt sind. Dabei kann sich ein gelingender Beziehungsaufbau zwischen Aktivierungsfachperson und Klientel entwickeln, was zudem einen positiven Einfluss auf die körperliche Gesundheit hat.

### 4.7.3. Seelisch-geistige Dimension

Der Seele etwas Gutes zu tun, ist gerade in Pandemiezeiten eine essenzielle Voraussetzung, um innerlich nicht zu zerbrechen. Die Resilienz zu stärken, indem man verstanden wird, gute Menschen in seinem Umfeld hat oder Abwechslung vom Alltag erlebt, ist ein zentrales Anliegen einer dipl. Aktivierungsfachperson HF. Zudem werden die Klientinnen und Klienten unterstützt, ihre Ressourcen wahrzunehmen und damit ihre Copingstrategien zu fördern. Dadurch erhalten sie eine Strategie, um ihre Lebenssituationen positiv und für sie hilfreich zu bewältigen (Holliger et al., 2014, S. 71). Resilienz können alle Menschen erlernen und mithilfe der unterstützenden Kommunikationselemente von Marte Meo verstärken (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 136-137).

Die Marte Meo Methode besagt, dass nur die guten Momente der Kommunikation analysiert werden, da Fehler selten weiterhelfen. Es geht um die Suche nach positiven inneren Bildern, diese neu zu entwickeln und dabei die schönen und gelungenen Momente zu erkennen. Es wird zudem gezeigt, welches Verhalten in welcher Situation angebracht ist, um die Klientel zu unterstützen (Becker, 2011, S. 4-5). Die Marte Meo Methode weist auch darauf hin, dass die Ressourcenmobilisation im Alltag für Pflegende wie auch Betreuende zu mehr Zufriedenheit durch handlungssicheres und selbstwirksames Auftreten führt. Aarts und Aarts (2019, S. 22-23) sieht die Möglichkeit neue Ressourcen zu erlernen, was eine Optimierung der Lebensqualität zur Folge hat. Mit der Marte Meo Methode können Fachpersonen die Klientinnen und Klienten unterstützen die Ressource der selbständigen Problemlösung zurückzuerlangen. Der Fokus wird dabei auf den Weg der Lösungen gelegt. Jedoch reicht Lösungsorientierung allein nicht aus, damit die Herausforderung sich in Luft auflöst. Es müssen konkrete Schritte aufgezeigt werden, damit klar wird welches Verhalten in welcher Situation hilfreich ist (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 45). In den Aktivierungen wird es als hilfreich angesehen, auf die Ressourcen, Ziele und Wünsche eines Menschen zu achten, statt die Defizite und Herausforderungen in den Fokus zu stellen. Die Lösungsorientierung wird dabei durch einen aktivierungstherapeutischen Prozess an die jeweilige Klientel angepasst und dementsprechend kommuniziert. Die dipl. Aktivierungsfachperson HF erzielt mit diesem Prozess eine Möglichkeit zur Stärkung der Ressourcen in jedem Bereich und erhält dabei einen Blick in die Zukunft (Holliger et al., 2014, S. 34-35).

Mit der Anwendung der Marte Meo Methode vermag sich ein Mensch kompetenter wahrzunehmen, dadurch fühlt sich die Klientin oder der Klient sicher und traut sich zu, in der täglichen Arbeit mitzumachen, dies steigert die Erfolgserlebnisse. Das Erfreuen am Gelingen stärkt zudem das Selbstbewusstsein der Menschen und dient als Burnout- Prophylaxe (Berther & Niklaus- Loosli, 2019, S. 40-41).

Für die Aktivierungstherapie ist die Ressourcenorientierung eine Grundlage der täglichen Arbeit, welche die Aufmerksamkeit auf das Können der Klientel richtet. In der Aktivierungstherapie stehen zudem „die Wertschätzung der Lebensgeschichte sowie der vorhandenen Möglichkeiten, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen der Klientinnen und Klienten im Vordergrund“ (Dilitz & Müller, 2011, S. 37). Es sollen die Bemühungen der Klientel Neues zu wagen und sich etwas zuzutrauen anerkannt und bestätigt werden und nicht die Resultate (Dilitz & Müller, 2011, S. 37). Menschen mit verminderten Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeiten sind verletzlich, ihre Würde und Unversehrtheit sollte geschützt werden. Das Einsetzen der Elemente der unterstützenden Kommunikation steigert die Eigeninitiativen der Klientinnen und Klienten und ihre dadurch entstandenen Bewältigungsstrategien. Dadurch werden die Menschen davor bewahrt in ein herausforderndes Verhaltensmuster zu gelangen, es wurde sogar einen Rückgang dessen beobachtet. Eine positive Atmosphäre zu schaffen, wie auch ein freundliches Gesicht, trägt zur emotionalen Sicherheit der Klientel bei (Munch, 2013, S. 2).

Die innere Haltung des Respekts, welche durch die Marte Meo Methode eingesetzt wird, schafft eine positive Atmosphäre. Die Klientinnen und Klienten fühlen sich angenommen, indem eine Fachperson sie unterstützt, im gerade stattfindenden Moment zurecht zu kommen (Becker, 2011, S. 2).

#### 4.7.4. Existenziell-spirituelle Dimension

Jedes Individuum glaubt an für sie oder ihn essenzielle Dinge, welche ihnen innere Stärke und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) verleihen. Dasselbe gilt für die Hoffnung und den Sinn des Lebens. Aktivierungsfachpersonen HF unterstützen Klientinnen und Klienten in der täglichen Arbeit, um ihr Kohärenzgefühl zu stärken. Zudem sind Fachpersonen bestrebt für Klientinnen und Klienten ein offenes Ohr zu haben, wie auch ihnen Aufmerksamkeit und Interesse entgegenzubringen.

Somit erhalten sie ein Gefühl von: „Ich bin jemand, werde als Persönlichkeit angesehen und das was ich tue ist richtig“. Die Marte Meo Methode kann dies durch die Kommunikationselemente bewirken. Somit wird zugleich die Identität der jeweiligen Klientinnen und Klienten gestärkt.

Die Selbstwirksamkeit der Klientel zu wahren, sieht die Marte Meo Methode als wichtiges Gut an. Auch wenn sie gewisse Muster oder Abläufe verlernt haben, sollen diese mit der „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ wieder gefördert werden. Dadurch erhalten die Menschen Sicherheit, um ihre Tätigkeit selbst ausführen zu können. Dies lässt zu, dass die Klientinnen und Klienten Hoffnung und Sinn erhalten und Glauben in ihr Können investieren. Auch die dipl. Aktivierungsfachpersonen HF streben danach die Selbstwirksamkeit bei Klientinnen und Klienten zu wahren, damit sie aktiv ihre Lebenssituation selbst stärken können. Die Marte Meo Methode hilft nicht nur den Klientinnen und Klienten, sondern unterstützt auch die Fachpersonen, welche die Methode anwenden. Durch diese Methode fühlen sie sich selbstwirksamer und sicher und vermitteln so dem Gegenüber eine Stimmung von Ruhe, Wertschätzung und Zufriedenheit. Dieses Gefühl kann dann auch auf das Gegenüber übergehen (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 40-42).

Die Angehörigen sind die Menschen, welche die Klientin oder den Klienten am besten kennen und als Aktivierungsfachperson arbeitet man eng mit ihnen zusammen. Dadurch werden biografische Aspekte, Gewohnheiten oder Rituale klargemacht. Auch in der Marte Meo Methode finden die Angehörigen einen hohen Stellenwert in der Institution. Die Angehörigen erhalten eine spezielle Rolle zugesprochen, die der sozialen und emotionalen Expertenrolle.

Die erstellten Filme werden den Angehörigen gezeigt und somit wichtige Informationen weitergegeben, damit sie wissen, wann und wo sie ihre Liebsten unterstützen können. Die Angehörigen lernen dabei, wie sie mit ihren Liebsten kommunizieren, um so Sicherheit und eine gelingende Atmosphäre zu erzielen. Maria Aarts erzielte mit der Methode viele positive Effekte und erhielt oft Rückmeldungen von Familien, welche wieder zusammengefunden haben. Sie sagte „Angehörige lernen anhand von Filmsequenzen, besser wahrzunehmen, was die pflegebedürftige Person in diesem Moment genau benötigt“ (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 30).

#### 4.7.5. Präventiv

Die Marte Meo Methode wird bei Klientinnen und Klienten präventiv eingesetzt, um herausforderndes Verhalten zu minimieren. Die unterstützenden Kommunikationselemente helfen somit dabei herausfordernde Situationen vorzubeugen. Durch die Anwendung der Elemente behalten kognitiv eingeschränkte Menschen in kritischen Situationen den Überblick und fühlen sich somit sicher und orientiert. Die Fachperson gelangt dadurch ins Hier und Jetzt, wo sich diese Menschen befinden und resultierend können Eskalationen vermieden werden. Genügend „Happ Happ Momente“ zu geniessen, wie auch Freude mit dem Gegenüber zu teilen, äussert sich positiv auf die Krisenprävention und auf das eigene Empfinden. Auch freie Situationen können optimal zur Krisenprävention genutzt werden, indem Fachpersonen da anknüpfen, wo sich die Klientel gerade befindet. Dies hat zur Folge, dass die Klientel weniger Verhaltensveränderungen an den Tag legt und sich beruhigt (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 154-157). Die Aktivierungstherapie hält dazu auch einige Modelle bereit, welche präventiv eingesetzt werden, um herausforderndes Verhalten zu meiden. Modelle wie die gewaltfreie Kommunikation oder die Validation werden dabei von dipl. Aktivierungsfachpersonen HF angewendet (Holliger et al., 2014, S. 47).

#### **4.7.6. Rehabilitativ**

Die Marte Meo Methode einzusetzen bewirkt, dass bei Klientinnen und Klienten weniger Medikamente verordnet werden müssen. Durch die unterstützenden Kommunikationselemente ist die Klientel informiert und orientiert über das, was geschieht und kann dadurch Sicherheit empfinden. Durch die gute Atmosphäre und die Gefühle, welche die Elemente auslösen, werden auch Schmerzen weniger wahrgenommen. Zudem bestärkt die Marte Meo Methode das Kohärenzgefühl, die Resilienz und die Selbstheilungskräfte der Klientinnen und Klienten (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 174-175). Die Marte Meo Methode kann Menschen dabei unterstützen mit Hilfe der unterstützenden Kommunikation verlernte Handlungsmuster wieder zu erlangen. Dabei erlernen die Klientinnen und Klienten auch ihre Ressourcen neu kennen und erhalten so Erfolgserlebnisse (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 182-183). Anhand der Ressourcen und der Copingstrategien, welche eine Aktivierungsfachperson HF fördert, meistern die Klientinnen und Klienten ihre Lebenssituation selbstständig (Holliger et al., 2014, S. 47).

#### **4.7.7. Palliativ**

Sowohl Aktivierungsfachpersonen HF, als auch die Marte Meo Methode sind bestrebt, den Klientinnen und Klienten einen geschützten Rahmen zu bieten, um auf ihr Leben zurückzusehen. Dabei erleben sie ein Angebot, welches ihre jetzigen Bedürfnisse stillt, um den körperlichen wie emotionalen Schmerz zu vergessen. Die Klientel wird in Würde begleitet und dabei unterstützt die unumkehrbare Situation zu akzeptieren (Holliger et al., 2014, S. 47). Die Marte Meo Methode kann sogar in der Palliative Care eingesetzt werden. In dieser Thematik wird Vertrauen, Beziehungsgestaltung, ganzheitlicher Zugang eines Menschen und die Verarbeitung des sozialen, seelischen und spirituellen Schmerzes in Verbindung gesetzt (Berther & Niklaus Loosli, 2019, S. 259-260).

#### 4.8. Fallbeispiel: Aktivierungstherapeutischer Prozess von Herr K.L.

In diesem Abschnitt werden die Auswertungen aus dem Fallbeispiel von Herr K.L. beschrieben und grafisch dargestellt. Es wird der therapeutische Prozess, sowie die Auswertungen der Marte Meo Sequenzen grob skizziert. Zudem fliessen fünf standardisierte Befragungen der zuständigen Pflegenden mit ein, was einen Perspektivenwechsel generiert.

**Analyse der Situation:** Aufgrund der Indikation, welche die Isolation mit sich brachte, wurde der Klient ausgewählt, um eine Einzeltherapie durchzuführen. Herr K.L. weist eine mittelschwere demenzielle Erkrankung auf, aufgrund der Isolation wirkt er introvertiert wobei sich auch sein allgemeiner Zustand verschlechterte. Der Klient besitzt jedoch verbale Ressourcen, mit welchen er seine Bedürfnisse äussern kann und mit welchen er mit anderen Klientinnen und Klienten partizipiert. Aufgrund seines aktuellen kognitiven, sowie körperlichen Abbaus, ist der Klient mehrheitlich im Zimmer anzutreffen und erlebt somit einen sozialen Rückzug.

Nach ersten Besuchen, wie auch nach dem Erstellen der Analyse der Situation, kristallisierte sich heraus, dass der Klient im sozialen Bereich gefördert werden kann. Einen guten Zugang erwies auch die Biografiearbeit, da er von sich aus des Öfteren persönliche Gedankengänge mit der Autorin teilte. Somit kann er sowohl seine Persönlichkeit und Identität stärken als auch seine Erinnerungen in einem geschützten Rahmen einbringen.

**Zielsetzung:** Das aktivierungstherapeutische Prozessziel wurde mit Hilfe der Analyse der Situation und den Zielschwerpunkten zusammengetragen. Der Schwerpunkt der Zielsetzung liegt auf den sozialen Beziehungen und generiert somit das Prozessziel. Das Ziel beinhaltet, dass der Klient ein Angebot erhält, wo er sich sicher und orientiert fühlt und gleichzeitig ein Platz geschaffen wird, um sein Wissen einzubringen. Das Angebot bietet ausserdem einen geschützten Rahmen, um seine Erinnerungen zu teilen und dabei soziale Gesellschaft zu erfahren.

**Planung:** In der Therapieplanung wurden die Themen aufgegriffen und in den Prozess eingeteilt. Nicht normüblich, wurden je zwei Einzeltherapiestunden in einer Woche durchgeführt, um die herausfordernde Situation für den Klienten zu minimieren. Somit erhielt Herr K.L. eine Struktur und zudem konnten fehlende soziale Kontakte mit der therapeutischen Beziehung ergänzt werden. Eine therapeutische Stunde dauerte 45 Minuten, da die Erfahrung zeigte, dass dies für den Klienten und seine Konzentration optimal ist. In den aktivierungstherapeutischen Prozess wurden ausserdem fünf Marte Meo Sequenzen eingebettet, welche im Einstieg arrangiert wurden. Es wurde eine freie Situation und vier strukturierte Situationen nach Marte Meo durchgeführt. Diese wurden auf Video aufgezeichnet und später analysiert.

**Durchführung:** Der Prozess dauerte von Januar bis März 2021 und wurde regelmässig von der Autorin durchgeführt. In den gewohnten aktivierungstherapeutischen Prozess flossen ausserdem die unterstützenden Kommunikationselemente von Marte Meo mit ein.

**Evaluation:** Der ganze Prozess scheint stimmig und ohne jegliche Störung und Konflikte verlaufen zu sein. Herr K.L. erlebte innerhalb der therapeutischen Stunden sozialen Kontakt, eine Gesprächspartnerin auf Augenhöhe und konnte sich selbständig mit seinen Erinnerungen in den Prozess einbringen. Somit ist das aktivierungstherapeutische Prozessziel erreicht worden. Er wirkte zwar in der momentanen Verfassung müde, jedoch nimmt er wieder regelmässig das Essen, wie auch den Kaffee in der Cafeteria mit den anderen Klientinnen und Klienten ein. Somit wird der Prozess bis auf weiteres eingestellt.

#### 4.8.1. Auswertung der Marte Meo Sequenzen

Die Grafik zeigt in der vertikalen Legende die unterstützenden Kommunikationselemente der Marte Meo Methode. Im horizontalen Teil sind die fünf durchgeführten Sequenzen des Fallbeispiels aufgeführt. Die Elemente, welche aktiv genutzt wurden, haben alle eine gleichbleibende oder positive Veränderung im Klienten K.L. ausgelöst. Dabei ist ersichtlich, dass in der ersten und zweiten Sequenz nur gewisse Elemente angewendet wurden, da dies von der Autorin so geplant wurde. Gewisse Elemente bewirkten in jeder Sitzung eine Verbesserung im Gegenüber, zum Beispiel die Elemente „Bestätigen“, „Benennen“, „Folgen“, „Aufmerksames Warten“, „guter Anschluss“ und die „Schritt-für-Schritt-Anleitung“.

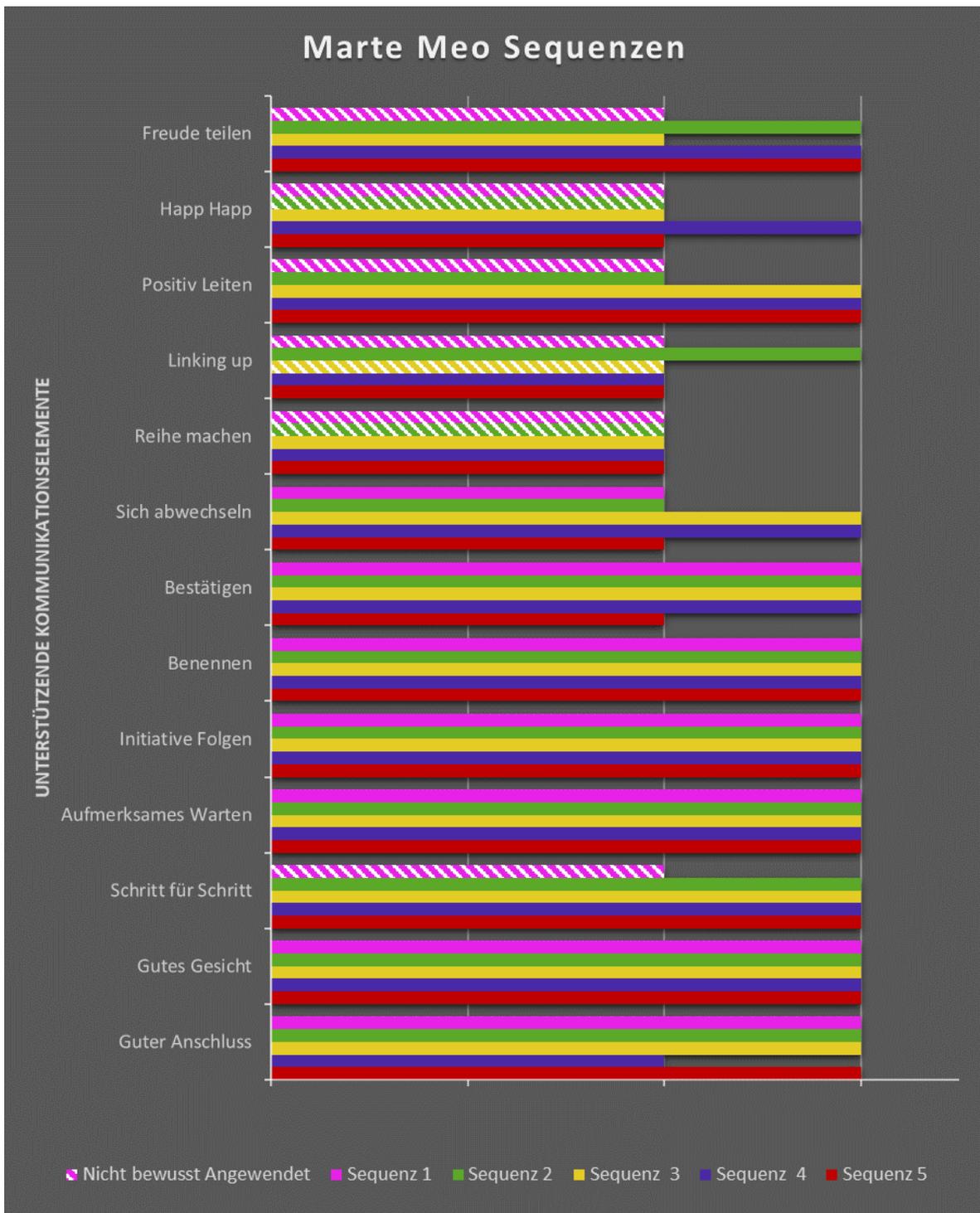


Abb. 20 Marte Meo Sequenzen (Wisler, 2021)

#### 4.8.2. Auswirkungen der Marte Meo Sequenzen auf Herr K.L.

In der untenstehenden Tabelle sind zusätzliche Informationen zum Fallbeispiel ersichtlich. Es wird aufgezeigt, was während den einzelnen Settings geplant wurde und wie es sich auf den Klienten ausgewirkt hat. Die Tabelle setzt sich aus Informationen der Videoanalysen zusammen, welche fachgemäss im Review durchgeführt wurden. Der Inhalt der Tabelle basiert auf Berther und Niklaus Loosli (2019, S. 56-71). Die genauen Beschreibungen der einzelnen Sequenzen sind im Anhang abgelegt.

Tabelle 1 Wirkung der Marte Meo Elemente auf den Klienten

Was wurde geplant Schwerpunkt auf folgenden Elementen:		Wirkung auf den Klienten
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Benennen“ der Gefühle und Handlungen</li> <li>• „Aufmerksames Warten“</li> <li>• „Folgen“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er holte sich seine Bestätigung selbst, indem er die Worte der Fachperson paraphrasierte.</li> <li>• Herr K.L. wirkte sicher und orientiert, da die Fachperson ihre Gefühle und Handlungen im Voraus benannt hat.</li> <li>• „Guter Anschluss“ durch Blickkontakt.</li> <li>• Er äusserte sich positiv und lächelte.</li> <li>• Er nahm eine entspannte Haltung ein.</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Schritt-für-Schritt-Anleitung“</li> <li>• „Aufmerksames Warten“ – „Zeit geben“</li> <li>• „Gutes Gesicht“ – „guten Anschluss</li> <li>• Benennen“</li> <li>• „Folgen“</li> <li>• Tempo anpassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zuerst skeptisch und unsicher</li> <li>• Während und nach der Stunde entspannte Haltung, offener Blick und freundliche Mimik</li> <li>• Er führte die „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ sofort aus.</li> <li>• „Freunde teilen“ - gute Atmosphäre</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Schritt-für-Schritt-Anleitung“</li> <li>• „Aufmerksames Warten“ – „Zeit geben“</li> <li>• „Gutes Gesicht“ – „guter Anschluss“</li> <li>• „Benennen“</li> <li>• „Folgen“</li> <li>• Tempo anpassen</li> <li>• „Positives Leiten“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr K.L wirkte im Arbeitsmoment konzentriert und zielgerichtet, er konnte die verbale Anleitung ohne Herausforderung ausführen.</li> <li>• Herr K.L. äussert seine Bedürfnisse.</li> <li>• Er kommuniziert von sich aus</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Schritt-für-Schritt-Anleitung“</li> <li>• „Aufmerksames Warten“ – „Zeit geben“</li> <li>• „Gutes Gesicht“ – „guter Anschluss“</li> <li>• „Benennen“</li> <li>• „Folgen“</li> <li>• Tempo anpassen</li> <li>• „Positives Leiten“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Klient wirkte müde und trotzdem half er selbständig mit.</li> <li>• Er zeigte Humor</li> <li>• Atmosphäre wirkte stimmig.</li> <li>• Gute Anschlüsse, sowie „Freude teilen“</li> </ul>
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Elemente der Marte Meo Methode wurden einbezogen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbale Ressourcen eingesetzt</li> <li>• Gute Anschlüsse und Freude geteilt</li> <li>• Er führte „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ selbständig aus.</li> </ul>

### 4.8.3. Standardisierte Befragung der zuständigen Pflegefachpersonen

In der horizontalen Legende sind die fünf standardisierten Befragungen mit den Pflegefachpersonen sichtbar und zudem die Inhalte welche Befragt wurden in bunter Farbe angegeben. In der vertikalen Legende wird angegeben, ob sich aus ihrer Sicht eine Veränderung des Klienten während des therapeutischen Einzelprozesses gezeigt hat. Die Angaben der Befragungen zeigen sich nahezu konstant in jeder Sitzung. Es ist erkennbar, dass sich das Verhalten und die Interaktion des Klienten - aus der Sicht der zuständigen Pflegefachperson - während des Prozesses kaum verändert hat. Es scheint, dass Herr K.L. den Pflegenden weder Humor noch Freude zeigt, oder von sich aus kommuniziert. Bedürfnisse kann er jedoch in simpler Form äussern. Auf der Verlaufskurve ist ersichtlich, dass sich der Klient seit der 4. Sequenz vermehrt durch Erinnerungen äussert und Handlungen nach verbaler Anleitung ausführen kann.

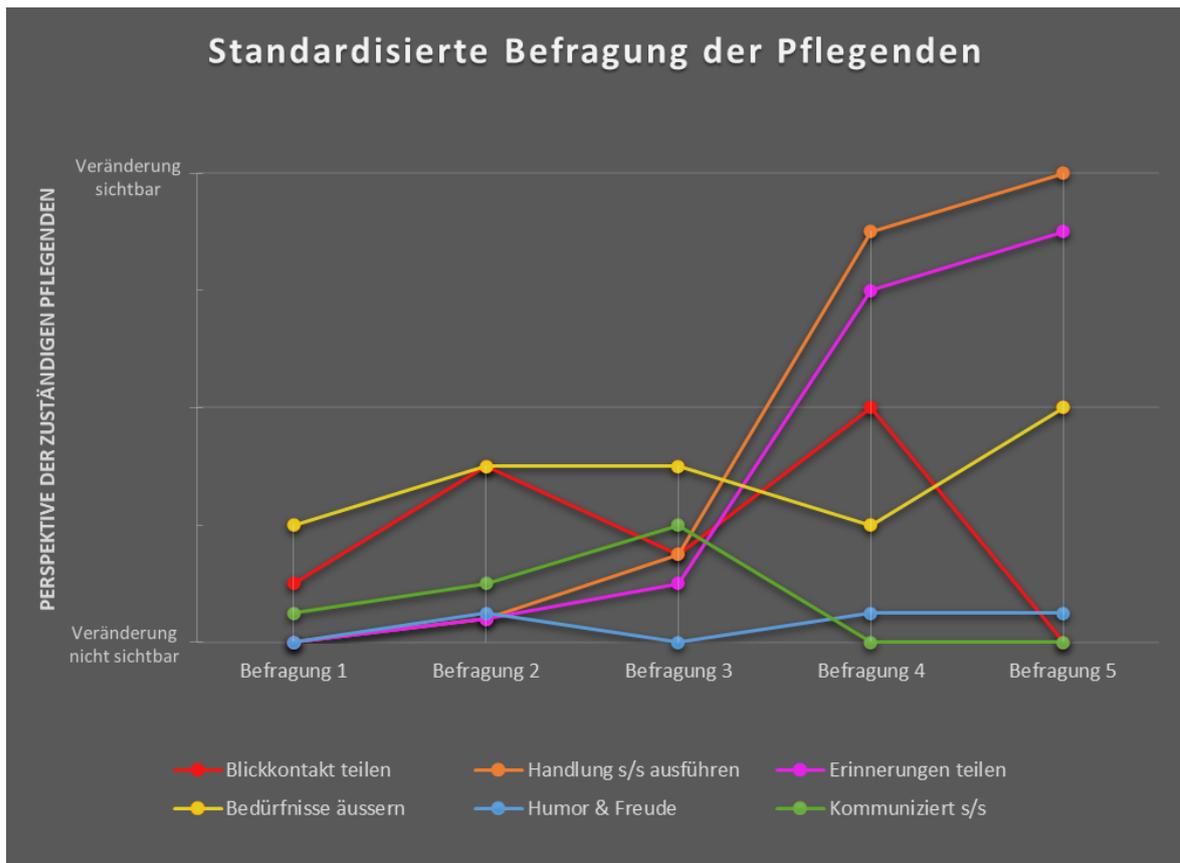


Abb. 21 Standardisierte Befragung der Pflegenden (Wisler, 2021)

## 5. Diskussion

### 5.1. Interpretation der Ergebnisse in Zusammenhang mit der Fragestellung

Nach Berther und Niklaus Loosli (2019, S. 35) lautet das Ziel der Marte Meo Methode, Ressourcen der Fachperson, wie auch der Klientel, bewusst in den Alltag zu integrieren. Diese Ressourcen wurden anhand der Videointeraktionsanalyse erkannt und später im therapeutischen Prozess umgesetzt. Dabei entdeckte die Autorin kleinste Signale, welche kommunikative Veränderungen bewirkten und zu einer stimmigen und vertrauten Atmosphäre beitrugen. So wurde garantiert, dass der Klient sich sicher, orientiert und selbstwirksam fühlte. Zudem halfen die eingesetzten und unterstützenden Kommunikationselemente die Beziehungsgestaltung zwischen der Fachperson und dem Klienten zu festigen und aufrecht zu erhalten. Im Abschnitt 4.2 wird beschrieben, dass die Marte Meo Methode sich positiv auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Klientel auswirkt, was Berther und Niklaus Loosli (2019, S. 26) ebenfalls beschreiben. Während des therapeutischen Prozesses und der Anwendung der Marte Meo Methode wurden von der Autorin viele positive Momente wahrgenommen. Der Klient konnte sich selbstwirksam erleben und erhielt einen sozialen Kontakt innerhalb der gemeinsamen Stunden. Es konnte jedoch nicht bewiesen werden, ob dies eine positive Langzeitwirkung auf das Wohlbefinden oder die Lebensqualität des Klienten hat. Hierzu müsste die Marte Meo Methode längerfristig eingesetzt und dabei die gemeinsame Sprache verwendet werden. Die Methode müsste im gesamten interprofessionellen Team angewendet werden, um eine Veränderung festzustellen.

Wie die Grafik (Abb. 20) und die Tabelle 1 aufzeigen, wurden während des Prozesses mit der Marte Meo Methode lediglich positive Auswirkungen verzeichnet. Dieses positive Feedback resultierte auch aufgrund des Einflusses der therapeutischen Haltung, Professionalität und den Kompetenzen der angehenden Aktivierungsfachperson HF.

Die Abbildungen (Abb. 20 & Tabelle 1) belegen, dass der Klient Selbstwirksamkeit erlebte, indem er scheinbar verlorene Handlungsmuster durch das Element „Schritt-für-Schritt“ wiedererlernte. Dabei waren das Vertrauen, das „aufmerksame Warten“ und das Vertrauen in die Fähigkeiten des Klienten zentrale Faktoren dieser Erfolge.

Förderliche Aspekte lieferte dabei auch das Medium Video, welches von Maria Aarts (Aarts & Aarts, 2019, S. 13-20) als qualitativ und quantitativ in der Anwendung mit Marte Meo beschrieben wurde. Wesentlich dabei ist das Wissen, worauf im Video genau zu achten ist und wie der Transfer in die Praxis gelingt. Durch dieses bedeutungsvolle Wissen können sich viele kleine Bausteine in der Interaktion verändern und zum Positiven wenden.

Die Marte Meo Methode hat den Vorteil, dass sie sich nur auf die positiven und gelingenden Aspekte fokussiert. Die angehende Aktivierungsfachfrau HF mit ihrer gewohnten Reflexionsfähigkeit ist damit nicht einverstanden. Der Fokus auf das Gelingende zu werfen ist förderlich für das Selbstbewusstsein, wie auch für die psychische Gesundheit. Jedoch fand sie auch die misslungenen Stellen spannend, um sich selbst zu reflektieren und die nächste Sequenz verbessern zu können. Der Mix macht es aus. Die Marte Meo Methode und die Kompetenzen der Aktivierung ergänzen sich somit optimal, um ein ganzheitliches Bild von sich selbst und der Klientel zu erfassen. Durch die Videointeraktionsanalyse wurde ersichtlich, wie sich die Haltung und die Mimik des Klienten im Fallbeispiel, während der Anwendung von Marte Meo veränderte. Sein Blick wurde offener und seine Haltung entspannte sich.

Was in der Theorie über die unterstützenden Kommunikationselemente erwähnt wurde, konnte die Autorin während des Prozesses der Videointeraktionsanalyse bestätigen. Die Grafik (Abb. 20) belegt, dass die Marte Meo Elemente gleichbleibende bis positive Auswirkungen auf den Klienten hatten. Dabei zeigt sich ausführlich, welche Elemente bei Herr K.L. hilfreich erschienen und während des aktivierungstherapeutischen Prozesses unterstützend wirkten. Die Elemente „aufmerksames Warten“, „Benennen“, „guter Anschluss“, sowie „Folgen“ halfen, den Klienten in eine positive Stimmung zu versetzen und den Beziehungsaufbau zu fördern. Berther und Niklaus Loosli (2019, S. 56) bestätigen in ihrer Fachliteratur die fördernden Aspekte des „guten Anschlusses“ und somit der Beziehungsgestaltung. Es gab viele gute Anschlüsse, es wurde öfters Freude geteilt und wichtige „Happ Happ Momente“ entstanden, was die

Tabelle 1 aufzeigt. Der Klient äusserte sich positiv über die Besuche der Autorin, indem er dies verbal kundtat, Blickkontakt herstellte und von sich aus zu kommunizieren begann.

Der Abschnitt 4.4 bestätigt Parallelen zwischen der Marte Meo Methode und der Methodik der Aktivierungstherapie. Folglich wendet jede Aktivierungsfachperson HF intuitiv diese Methode an. Ein wichtiger Aspekt der Marte Meo Methode besagt, dass diese intuitiven Kompetenzen bewusst angewendet werden sollen.

Dipl. Aktivierungsfachpersonen HF planen auch vorausschauend und halten die Wirkung der Klientel in den Prozessunterlagen schriftlich fest. Resultierend gewinnen Aktivierungsfachpersonen HF durch die Marte Meo Methode eine Kommunikationsmethode, welche die Kompetenzen einer Aktivierungsfachperson HF im Umgang mit der Klientel hervorhebt, sich in den Alltag eingliedern lässt und unterstützend wirkt.

Kleine Signale und Kommunikationsveränderungen wahrzunehmen sind im Alltag einer Aktivierungsfachperson HF alltäglich. Sie nehmen die Klientel mit ihren Kompetenzen (therapeutische Haltung, vier Dimensionen nach Kruse und Salutogenese) täglich ganzheitlich wahr und nutzen diese zu ihrem Vorteil. Was für sie alltäglich wirkt, scheint für andere Berufsgruppen eine Herausforderung darzustellen, da sich diese auf andere Sichtweisen fokussieren. Hier wird die gemeinsame Sprache angestrebt, um Unsicherheiten und daher herausforderndes Verhalten der Klientel zu minimieren. Damit die Klientel eine gesunde Mischung von Unterstützung und Selbstwirksamkeit erlebt, braucht es jedoch die Sichtweisen aller Berufsgruppen im interprofessionellen Team.

In der Grafik der Pflegenden (Abb. 21) sind lediglich zwei positive Veränderungen zu verzeichnen. Dieses Ergebnis kann zwei Ursachen haben. Einerseits die unterschiedlichen Sicht- und Vorgehensweisen, andererseits die kurze Dauer des einzeltherapeutischen Prozesses.

Ausserdem zeigt sich, dass die Marte Meo Methode laut Niklaus Loosli (2010, S. 1-7) neurobiologisch wirksam ist, was allerdings im Praxisteil nicht erwiesen werden konnte. Dafür wäre eine fachmännische Untersuchung von Nöten gewesen, was nicht Thema dieser Diplomarbeit war.

## 5.2. Kontroversen

Durch den verkürzten, jedoch intensiveren Einzelprozess verbesserte sich die Situation für den Klienten im sozialen Aspekt. Dabei wurden nur wenige Veränderungen von den Pflegenden festgestellt, was die Prozesslänge, die unterschiedlichen Sichtweisen oder das nicht Erkennen der kleinsten veränderten Signale zur Ursache hat. Im stressigen Alltag können diese kleinen Signale rasch übersehen werden, was eine negative Auswirkung auf das Selbstwertgefühl der Klientel hat. Die Klientel wird oftmals vom Gegenüber unterstützt, wobei die Tätigkeit für die Klientel mit Anleitung selbständig zu meistern wäre. Ein Gefühl der Abhängigkeit entsteht.

Um eine Veränderung festzustellen und die Ressourcen bewusst zu nutzen, stellt die Anwendung der gemeinsamen Sprache der Marte Meo Methode im interprofessionellen Team eine grosse Bereicherung für die Klientel und die Fachpersonen dar. Dadurch verändern sich nicht die Sichtweisen der unterschiedlichen Berufsgruppen, aber ihr Blick für Gemeinsamkeiten wird geschult, was förderlich für die Klientel ist. Zudem kommunizieren alle Fachpersonen angemessen mit der Klientel, was einen interprofessionellen Nutzen mit sich bringt. Der erste Schritt der Autorin zur gemeinsamen Sprache ist das Weitergeben des erworbenen Wissens anhand der Videointeraktionsanalysen, um aufzuzeigen, wo die Ressourcen der Klientel liegen und wie diese gestärkt werden können.

So kann auch herausforderndes Verhalten minimiert werden. Dies wurde jedoch im Fallbeispiel nicht angesprochen, da der Klient K.L. keines äusserte.

Der Vergleich der Grafiken (Abb. 20 & Abb. 21) zeigt ausführlich die unterschiedlichen Wahrnehmungen der Pflegenden und der angehenden Aktivierungsfachperson HF.

In diese Diplomarbeit fliesst lediglich ein Fallbeispiel und somit eine Einzeltherapie ein, da sonst der Umfang der Arbeit erheblich überschritten werden würde. Die Aussagen des Fallbeispiels in der Grafik von Herr K.L. (Abb. 20) sind gewinnbringend und positiv zu verzeichnen, jedoch ist nicht klar, wie sich die Marte Meo Methode auf andere Klientinnen und Klienten auswirken würde.

Es wäre interessant gewesen, mehrere Fallstudien mit unterschiedlicher Klientel und Krankheitsbildern durchzuführen. Diese Vorgehensweise hätte aus der Sicht der Autorin differenzierte Details aufgedeckt.

### **5.3. Kritische Überprüfung des methodischen Vorgehens**

Durch die aktuelle Pandemiesituation wurde die Suche nach geeigneter Literatur massiv erschwert. Fachliteratur konnten anfangs nur bedingt ausfindig gemacht werden, da in Bibliotheken Besuche teilweise nur noch für eigene Studierende möglich waren. Diese Auflagen zwangen die Autorin anderweitig nach geeigneter Fachliteratur zu suchen. Dieses Vorgehen wirkte sich jedoch positiv auf die weiteren Schritte der Diplomarbeit aus. Die Autorin lernte durch die aktive Suche nach geeigneter Fachliteratur wichtige Persönlichkeiten der Marte Meo Methode kennen. Diese konnten bezüglich der Fachliteratur und anfänglichen Unsicherheiten weiterhelfen.

Die Suche wurde auf spezifische Fachtexte erweitert. Da die Fachtexte meistens nur einmalig publiziert werden, flossen in diese Diplomarbeit auch Publikationen ein, welche älter als 10 Jahre alt sind. Trotzdem entsprechen sie noch der aktuellen Thematik und sind inhaltlich korrekt, was die Fachpersonen dieses Gebietes bestätigten.

Das Fallbeispiel von Herr K.L. wirkt in sich stimmig, jedoch wurden die fünf Sequenzen parallel nach der Practitionerausbildung geplant. Dieses Vorgehen hätte anders geplant und umgesetzt werden müssen, um einen kongruenten Vergleich aller Sequenzen für die Grafik zu erhalten. Für die Autorin war es nach langer Anwendungspause optimal mit nur wenigen Elementen im Fokus zu starten, um sich nur auf diese zu konzentrieren. Die Auswertung zeigt jedoch nun ein unklares Bild, da nicht von Anfang an alle Elemente einbezogen wurden. Möglicherweise hätte es ein anderes Bild ergeben, wenn die einzelnen Sequenzen die gleichen Voraussetzungen gehabt hätten. Es ist unklar, ob der Klient in der ersten, oder in der fünften Sequenz ähnlich auf die unterstützenden Kommunikationselemente reagiert hätte. Somit kann nur eine Annahme getroffen werden.

Die Prozesslänge ist wegen des akuten sozialen Defizits von Herr K.L., sowie wegen den herausfordernden Umständen (Corona) unüblich kurz ausgefallen. Jedoch wurden die Einzeltherapiestunden, wie geplant, zweimal pro Woche durchgeführt. Die Autorin fand es zu diesem Zeitpunkt stimmig. Auch der Klient konnte während des komprimierten Prozesses sehr profitieren. Er äusserte sich positiv, dankbar und teilte seinen Humor und seine Gedanken während den therapeutischen Stunden mit.

Rückwirkend würde die Autorin den Prozess normal planen, um längerfristige positive Folgen zu gewährleisten.

Die Reviewberatungen und die Mentorengespräche liefen per Zoom ab. Dies war weniger persönlich und es mussten Störungen in Kauf genommen werden. Jedoch konnte der lange Anfahrtsweg dadurch vermieden werden. Die Reviews werden normalerweise mit dem Gegenüber persönlich besprochen, per Zoom zeigten sich jedoch keinerlei Qualitätseinbussen.

### **5.4. Bezug zu AT HF Kompetenzen**

Der Bezug zu den Kompetenzen der Aktivierungstherapie ist klar ersichtlich, wie der Abschnitt 4.4 aufzeigt. Anhand des Modells der Aktivierungstherapie fällt auf, dass viele Übereinstimmungen beider Methoden erkennbar sind. Es ist erwähnenswert, wie sich die jeweiligen Grundgedanken und die Kernaussagen beider Methoden überschneiden und eine Aktivierungsfachperson HF die Marte Meo Methode intuitiv bereits nutzt.

Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF leistet einen wichtigen Beitrag auf der emotionalen und sozialen Ebene der Institution. Ihre Kompetenzen sind essenziell für die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten.

Da die Autorin ihren Blick auf das Gelingende und die Ressourcen richtet, sieht sie in den Klientinnen und Klienten automatisch Potential, welches gefördert werden kann. Die Marte Meo Methode kann dies unterstützen, indem Ressourcen und kleinste Interaktionsveränderungen wahrgenommen werden, um die tägliche Arbeit mit der Klientel zu unterstützen.

Im therapeutischen Prozess wird aufgezeigt, wie sich die Marte Meo Methode und deren

unterstützende Kommunikationselemente im aktivierungstherapeutischen Prozess eingliedern und beide Methoden miteinander harmonisieren. Dies generiert die Verknüpfung der Kompetenzen der Aktivierung mit der Marte Meo Methode und hat einen positiven Einfluss auf die tägliche Arbeit.

## **6. Schlussfolgerungen**

### **6.1. Überprüfung der Ziele und Fragestellung**

Die Auswirkungen der Marte Meo Methode wurden sowohl in der Theorie, wie auch im Fallbeispiel mit Herr K.L. veranschaulicht. Darin zeigt sich ein deckungsgleiches und positives Resultat auf die Klientel auf, obwohl auf manche Aspekte, wie das herausfordernde Verhalten oder die Neurobiologie nicht genauer eingegangen werden konnte. Dies tangiert jedoch das Ziel der Diplomarbeit nicht.

Die Marte Meo Methode wirkt sich förderlich auf den aktivierungstherapeutischen Prozess aus, was sich im Vertrauen, in der emotionalen Befindlichkeit des Klienten (Tabelle 1) und in der Beziehungsgestaltung zeigt. Die Klientinnen und Klienten brauchen einen aktivierungstherapeutischen Prozess, um Struktur zu erhalten, eine Beziehung zum Gegenüber aufzubauen und darin Vertrauen zu finden.

Von einer Aussenperspektive (Abb. 21) gab es nur wenige Veränderungen während des Prozesses zu verzeichnen, was auf die Prozesslänge und die Sichtweise zurückzuführen ist. Eine Option hierbei wäre, die gemeinsame Sprache in Erwägung zu ziehen und somit die Marte Meo Methode in die Institution zu implementieren. Dies würde dem gesamten interprofessionellen Team einen Nutzen bringen, wobei kleinste Signale der Klientinnen und Klienten bewusster wahrgenommen werden würden und dies hätte längerfristig eine positive Auswirkung auf die Lebensqualität der Klientel.

Auch die Nebenfragestellung wurde in der Theorie und der Praxis bearbeitet. Der Vergleich beider Methoden wurde anhand des Modells der Aktivierungstherapie gemacht. Daraus resultierte, dass sich mehrere Parallelen in der Grundhaltung und in den Kernanliegen feststellen liessen. Eine Aktivierungsfachperson HF hat bei der Marte Meo Methode einen Vorteil, da die unterstützenden Kommunikationselemente bereits intuitiv genutzt werden. Somit findet sie mit ihren erlernten Kompetenzen einen besseren Zugang zur Marte Meo Methode. Die unterstützenden Kommunikationselemente müssen jedoch bewusst in den Alltag integriert werden, um die geplante Wirkung auf die Klientel zu erzielen.

### **6.2. Schlussfolgerung und Erkenntnisse für die Praxis**

Die Marte Meo Methode und die Kompetenzen der Aktivierung lassen sich zusammen anwenden, um eine gewinnbringende Unterstützung im Umgang mit der Klientel zu erhalten. Mit viel Sorgfalt und Geduld gelingt es dieses intuitive Wissen bewusst anzuwenden und somit die Signale des Gegenübers wahrzunehmen. Es braucht jedoch eine ausgiebige Übung, um diese Signale ohne Videointeraktionsanalyse wahrzunehmen.

Marte Meo soll als gemeinsame Sprache im interprofessionellen Team genutzt werden, um zusammen positive Veränderungen im Umgang mit den Klientinnen und Klienten zu erzielen. Dies kann einen positiven Nutzen für Fallbesprechungen im interprofessionellen Team haben, welche gemeinsam analysiert werden und dadurch einer Aktivierungsfachperson HF die Kompetenz gibt, anhand der Videointeraktionsanalyse die Ressourcen der Klientel aufzuzeigen.

Die Autorin stellte während des Prozesses fest, dass sich die Marte Meo Methode besonders für Menschen mit Demenz eignet, da gerade die unterstützenden Kommunikationselemente Sicherheit, Orientierung, Vertrauen und Selbstwirksamkeit ermöglichen. Daher sieht die Autorin diese Methode in Institutionen und Abteilungen für Menschen mit Demenz als sehr stimmig und perfekt massgeschneidert an. Da das Fallbeispiel mit einem demenziell erkrankten Klienten durchgeführt wurde und auch die Vorkenntnisse der Autorin auf Demenz beruhen, kann keine Angabe über die Marte Meo Methode in Bezug auf kognitiv adäquate Klientinnen und Klienten getroffen werden.

Weiter wurde herausgefunden, dass freie Situationen die verbalen Ressourcen der Klientel fördern,

indem sie genug Zeit erhalten. Die strukturierten Situationen beeinflussen die Konzentrationsfähigkeit und die Arbeitsmomente positiv und helfen so der Klientel Erfolgserlebnisse auszulösen.

### **6.3. Nutzen der Arbeit für das Berufsfeld**

Diese Diplomarbeit zeigt unter anderem die Wichtigkeit des Mediums Video in der täglichen Arbeit auf. Dieses Hilfsmittel hilft Fachpersonen sich auf der Metaebene zu reflektieren. Aktivierungsfachpersonen HF sind sich gewohnt, sich in jeder Lebenslage zu reflektieren und dabei zu verbessern. Durch die Sichtweise der Marte Meo Methode trägt die Reflexion zu einer positiven Atmosphäre bei, indem der Fokus auf die positiven Aspekte gelegt wird. Zusätzlich erkennt eine Fachperson anhand der Videointeraktionsanalysen die kleinen Signale des Gegenübers und lernt diese bewusst im Alltag zu lesen. Dieses Wissen trägt zu einer positiven Qualität im Umgang mit der Klientel bei.

Zudem wird aus der Sicht der Autorin beschrieben, welche Elemente in der täglichen Arbeit von Nutzen sind, um diese kleinsten Signale zu erkennen.

Die Diplomarbeit soll Fachpersonen ermutigen einen Zugang zur Marte Meo Methode zu gewinnen und bei der Entscheidung unterstützen, diese Methode in Aktivierungen zu implementieren.

Es wird aufgezeigt, welche wichtigen Kompetenzen eine Aktivierungsfachpersonen HF täglich leistet und wie diese intuitiv mit der Marte Meo Methode verknüpft sind.

Trotz unterschiedlicher Sichtweisen der verschiedenen Berufsgruppen, wird aufgezeigt, wie wichtig es ist die interprofessionelle Zusammenarbeit zu fördern. Aus Sicht der Autorin wie auch der Marte Meo Methode stellt dies einen wichtigen Teil der täglichen Arbeit dar.

### **6.4. Persönliche Stellungnahme/ Fazit**

Während des Erarbeitens dieser Diplomarbeit stiess die Autorin auf viel neues Wissen über die Marte Meo Methode, welches mit Hilfe des Fallbeispiels in der Praxis teilweise untermauert wurde. Diese Methode kann in unterschiedlichen Lebenslagen und Settings mit verschiedenen Klientinnen und Klienten angewendet werden und somit eine Schlüsselposition in der Institution einnehmen. Die Anwendung der Marte Meo Methode ist für Aktivierungsfachpersonen HF nichts Neues, da alle Kompetenzen bereits intuitiv angewendet werden. Der Mix aus beiden Methoden generiert eine gute und selbstbewusste Fachperson. Bedeutungsvoll ist jedoch, die Achtsamkeit auf kleinste Signale im Alltag und Veränderungen, welche im Gegenüber viel bewirken. Dieses Wissen hatte eine Persönlichkeitsentwicklung und eine positive Veränderung in der Methodik der eigenen Kommunikation der Autorin zur Folge. Als Aktivierungsfachperson HF, konnte die Autorin zudem ihre Defizite der Kommunikation nicht ausser Acht lassen. Wichtig dabei ist zu bemerken, dass Fehler zugelassen und anerkannt werden dürfen, um sich stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Somit konnte die Autorin ihre Motivation bis zum Schluss erhalten, indem sie sich als wertschätzend und selbstwirksam wahrnahm.

Gerade mit Hilfe der Videointeraktionsanalysen lernte die Autorin viel über sich selbst, indem ihr aufgezeigt wurde, wie sie auf das Gegenüber reagiert. Der genaue Fokus auf die kleinen Signale liess sie aufmerksamer werden. Aus den Reviews kam zusätzlich hervor, dass gelingende Sequenzen der Marte Meo Methode nicht zwingend positive Emotionen von Klientinnen und Klienten generieren müssen.

Trotz Herausforderungen für die Klientel können positive Reaktionen hervorgebracht werden. Dies wird durch das Wahrnehmen der kleinen Signale sichtbar.

Es zeigt jedoch auch, dass die Autorin noch eine Menge Übung benötigt, um die kleinsten Signale ohne Hilfsmittel alle wahrzunehmen.

Wieder wurde aufgezeigt wie wichtig „Zeit geben“, bewusstes „Warten“ und sich zurücknehmen in der täglichen Arbeit sein kann. Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil einer Aktivierungsfachperson HF, wobei dies zum Teil ein hohes Mass an Fingerspitzengefühl erfordert.

Die Autorin wurde während des ganzen Prozesses dieser Diplomarbeit von einem Satz begleitet, welcher gleichzeitig ein Leitsatz der Marte Meo Methode darstellt: „Aktivieren statt kompensieren“.

## 7. Literatur und Quellenverzeichnis

- Aarts, M., & Aarts, J. (2019). *Marte Meo - Das Goldene Geschenk* (1. Auflage). Eindhoven Niederlande: AARTS PRODUCTIONS Verlag.
- Becker, U. (2011). Marte Meo: Auf die Beziehung kommt es an. *Marte Meo Magazine*, Art. 09 G, 1–6.
- Berther, C. (2020). „Es ist niemand da für mich.“ Beruhigende Kommunikationselemente erkennen und nutzen. *NOVAcura*, 51(9), 1- 4.
- Berther, C., & Niklaus Loosli, T. (2019). *Die Marte Meo Methode: Ein bildbasiertes Konzept unterstützender Kommunikation für Pflege- und Betreuungsinteraktionen* (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Bern: Hogrefe AG.
- Dilitz, R., & Müller, M. (2011). Aktivierung, Aktivierungstherapie, Aktivierende Alltagsgestaltung- Grundlagen, Entwicklungen und Begriffsklärungen. In Zentrum für medizinische Bildung Bern, Bildungsgang Aktivierung HF (Hrsg.), *Entstehung und Grundlagen der Aktivierungstherapie* (S. 23-51). Bern: hep Verlag.
- Holliger, H., Krebs- Weyrich, B., Müller, M., & Portmann, A. (2014). *Methodik der Aktivierungstherapie: Einzel- und Gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt* (1. Auflage). Bern: Hep Verlag
- Munch, M. (2013). Eine unterstützende Kommunikationshaltung gegenüber älteren Menschen mit eingeschränkten Kommunikationsfähigkeiten. *Marte Meo Magazine*, Art. 32G, 1–10.
- Niklaus Loosli, T. (2010). Die Wirksamkeit von Marte Meo neurobiologisch erklärt. *MARTE MEO Magazine*, Art. 04G(4), 1-7.

## 7.1. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Titelseite: Wisler, S. (2021). *Marte Meo*. Bern: medi

Abb. 2 Wisler, S. (2021). *Guter Anschluss*. Bern: medi

Abb. 3 Wisler, S. (2021). *Aufmerksames Warten*. Bern: medi

Abb. 4 & 5 Wisler, S. (2021). *Gutes Gesicht*. Bern: medi

Abb. 6 & 7 Wisler, S. (2021). *Schritt-für-Schritt-Anleitung*. Bern: medi

Abb. 8 & 9 Wisler, S. (2021). *Initiative folgen*. Bern: medi

Abb. 10, 11 & 12 Wisler, S. (2021). *Benennen*. Bern: medi

Abb. 13 & 14 Wisler, S. (2021). *sich Abwechseln*. Bern: medi

Abb. 15 Wisler, S. (2021). *Linking- up*. Bern: medi

Abb. 16 Wisler, S. (2021). *Happ Happ*. Bern: medi

Abb. 17 Wisler, S. (2021). *Freude teilen*. Bern: medi

Abb. 18 & 19 Holliger, H., Krebs- Weyrich, B., Müller, M., &Portmann, A. (2014). *Methodik der Aktivierungstherapie: Einzel- und Gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt* (1. Auflage). Bern: Hep Verlag

Abb. 20 Wisler, S. (2021). *Marte Meo Sequenzen*. Bern: medi

Abb. 21 Wisler, S. (2021). *Standardisierte Befragung der Pflegenden*. Bern: medi

## 8. Anhang



### 8.1. Selbstständigkeitserklärung Einzelarbeit

Name, Vorname

Kurs / Klasse

Wisler Selina

AT 18- 21

---

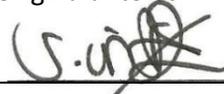
Ich erkläre hiermit, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen, als die hier angegebenen Quellen benutzt habe. Alle Stellen, die wörtlich zitiert oder sinngemäss aus den Quellen entnommen wurden, habe ich als solche kenntlich gemacht.

Ebenfalls versichere ich, dass ich nur die von mir definierte und im Vorwort beschriebene Unterstützung beansprucht habe.

Ort, Datum

Originalunterschrift

Sumiswald, 7.Mai. 2021



---

## 8.2. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 1: Analyse der Situation einer Einzelperson

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Geburtsdatum:</b> 14.9.1935 <b>Heimeintrittsdatum:</b> 30.10.2019		<b>zuletzt wohnhaft gewesen:</b> Starrkirch- Wil <b>Heimeintrittsgrund:</b> vermehrte Stürze, dementielle Entwicklung					
<b>Biografische Eckdaten:</b> verheiratet, 2 gemeinsame Söhne, katholisch, hatte 3 Geschwister, gute Kindheit, Architekt- eigenes Geschäft- Sohn hat es übernommen, politisch engagiert									
<b>Ausgangslage:</b> AZ- Verschlechterung durch Isolation von Corona, dementielle Erkrankung, sozialer Rückzug									
<b>Indikation:</b> Wirkt durch die Isolation introvertiert und erleidet einen sozialen Rückzug, äussert Langeweile da er jede Mahlzeit im Zimmer einnimmt.									
<b>Informationssammlung von</b> Dezember 2020 <b>bis</b> Januar 2021			<b>ergänzt/überarbeitet am:</b>						
Verschiedene Informationsquellen:									
<b>Aussagen der Klientin/ des Klienten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nein, sie stören mich nie ich freue mich über Besuch.</li> <li>• Danke für den Besuch- kommen sie wieder einmal?</li> <li>• Kommen sie nächstes Mal wieder und lesen mir weiter vor?</li> <li>• Ich bin gerne ins Militär gegangen.</li> <li>• Ich war ein Hoher Mann im Militär und konnte gut befehlen.</li> <li>• Ich war aber immer korrekt zu den anderen Menschen.</li> <li>• Es gab aber viele Leute die waren mühsam und da musste man durchgreifen.</li> <li>• War fast in der ganzen Schweiz unterwegs.</li> <li>• Ich mag Tiere, die geben einem viel.</li> <li>• Das heisst Olten nicht «Oute»</li> <li>• Ich war Architekt, ja, mit 15 Angestellten und Lehrlingen</li> <li>• Das ist ein schönes Auto (deutet auf den TV) ich fuhr einen Jaguar, diese haben einen guten Motor</li> </ul>		<b>Beobachtungen der Aktivierungsfachperson HF</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzt im Rollstuhl</li> <li>• Kann nicht s/s gehen</li> <li>• Ist oft in seinem Zimmer anzutreffen.</li> <li>• Oft sieht er fern- meist den gleichen Sender.</li> <li>• Er sitzt still in seinem Rollstuhl</li> <li>• Ab und zu sitzt er in der Cafeteria und trinkt Tee.</li> <li>• Herr K.L. sitzt in der Cafeteria bei anderen KL am Tisch</li> <li>• Nimmt an der Aktivität Turnen am Dienstag teil, wo er nicht partizipiert.</li> <li>• Der KL nimmt alle Mahlzeiten im Zimmer ein.</li> <li>• Er wirkt ruhig und spricht nur wenn man ihm eine Frage stellt</li> <li>• seit der Isolation hat sich seine AZ verschlechtert</li> <li>• wenn er mich sieht strahlt er</li> <li>• er äussert sich positiv zu Besuch</li> <li>• hört aktiv zu bei Geschichten und stellt Gegenfragen.</li> <li>• Während ich vorlese bejaht er</li> </ul>		<b>Diagnose:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittelschwere Demenz mit Verhaltensstörung</li> <li>• Inkontinent- Dauerkatheter</li> <li>• Niereninsuffizienz</li> <li>• Diabetes mellitus Typ 2</li> <li>• Covid- 19 positiv</li> <li>• Multifaktorielle Gangstörung mit rezidivierenden Stürzen</li> <li>• Hypokaliämie (Elektrolytstörung durch zu wenig Kalium im Blut)</li> <li>• Arthrose</li> <li>• Asymptomatische Inguinalhernie (Leistenbruch)</li> </ul> <b>Medikation:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspirin cardio</li> <li>• Vitamin D3</li> <li>• Seroquel XR (Neuroleptikum, Schizophrenie, Depression, bipolare Störungen)</li> <li>• Remeron (Antidepressivum)</li> <li>• Macrogol (Abführend)</li> <li>• Oxycodon- Naloxon (Schmerzmittel)</li> <li>• Ebixa (mittelschwere bis schwere Alzheimer Krankheit)</li> <li>• Glucophage (Antidiabeticum)</li> </ul>		<b>Arzt, Pflege, Betreuung, Therapien, Besa-, RAI-, ICF-Ziele, Betreuungsvertrag, Vorsorge-auftrag, Patientenverfügung</b> <p><b>Aussagen der Pflegenden:</b></p> <p><b>Betreuungs- und Pflegeziele:</b> kognitive wie körperliche Ressourcen fördern und erhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hat eine Pflegestufe PD2</li> <li>• Seine Frau besucht ihn 1mal alle 2 Wochen</li> <li>• Die Frau vom KL bedeutet ihm viel</li> <li>• Der KL nascht gerne, hat immer etwas im Kühlschrank</li> <li>• Sieht oft fern (eine Soap, Tierdokus oder die Tagesschau)</li> <li>• er kann die TV-Bedienung nicht mehr s/s bedienen</li> <li>• Wir entscheiden gemeinsam was er sehen will</li> <li>• KL schaltet gerne</li> <li>• Geselliger und aufgestellter Mensch</li> <li>• Verbale (Kommunikative) Fähigkeiten</li> </ul>		<b>Angehörige, Bezugspersonen usw.</b> <p><b>Aussagen der Ehefrau S.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er hatte eine schöne Kindheit</li> <li>• Gutes Verhältnis zu seinen Eltern gehabt</li> <li>• Arbeitete als Architekt, die Arbeit gefiel ihm sehr.</li> <li>• Hatte ein eigenes Geschäft</li> <li>• Als er den Tod seines Vaters miterlebte prägte ihn das sehr</li> <li>• Auch den Tod seiner älteren Schwester nahm ihn mit.</li> <li>• Früher las er gerne oder hörte Musik- vor allem klassische Musik</li> <li>• Er bewegte sich gerne in der Natur und ging fischen</li> <li>• Er war gerne im Garten- dies war sein Kraftort.</li> <li>• Er hat Bäume geschnitten, Rasen gemäht und vor allem sich um seine Rosen gekümmert. Diese hatte er besonders gerne</li> <li>• Er sieht sich die Tagesschau, Tier-sendungen an</li> <li>• Die TV-Bedienung kann er nicht bedienen</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>Mercedes kann ich auch empfehlen die sind auch stark</li> <li>Ich bin gerne hier.</li> <li>In der Politik als Kantonsratspräsident hat es mir gefallen. Ich hatte dieses Amt 10 Jahre lang uns es war spannend</li> <li>Ich war immer und zu allen fair habe niemanden ungerecht behandelt- dies schätzten die Leute.</li> <li>Ich mag es mit ihnen zu diskutieren sie sind gebildet.</li> <li>Ja, dieses blöde Corona- hoffentlich ist es bald vorbei</li> <li>Das Essen ist langweilig- man ist immer so alleine.</li> <li>Mir fehlt es zu diskutieren.</li> <li>Ich finde es toll das mein Sohn mein Geschäft übernommen hat- er macht das gut.</li> <li>Mir ist es egal, dass sich mein Sohn und ich politisch nicht das gleiche denken. Alle dürfen seine Meinung äussern.</li> <li>Wie geht es meiner Frau und wann kommt sie wieder?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Strahlt als ich die Geschichte über das Militär anpreise</li> <li>Scheint verbale Ressourcen zu haben, beim Erstbesuch erzählt er von seiner Biografie</li> <li>Hält Blickkontakt zum gegenüber</li> <li>Er erzählt viel und oft vom Militär.</li> <li>Der KL benötigt Hilfe bei alltäglichen Tätigkeiten, wie zB. Essen, Körperpflege.</li> <li>Er kann seine Bedürfnisse verbal äussern.</li> <li>Herr K.L. gibt sich als Gentleman und empfängt mich freundlich.</li> <li>Während ich spreche, korrigiert er meine Aussprache (unterschiedlicher Dialekt)</li> <li>Der KL äussert schmerzen</li> <li>Wenn man ihm Zeit und Raum gibt äussert er sich s/s.</li> <li>Der KL scheint auf seine Wortwahl zu achten</li> <li>Der KL erkundigt sich nach seiner Frau in den Gesprächen.</li> <li>Der KL äussert Langeweile.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Inflamac (Rheumatische Erkrankung, Gichtanfall, Gegen Schmerzen, Entzündung und Fieber)</li> <li>Haldol (Neuroleptikum, Langzeittherapie von chronischer Schizophrenie und schizoaffektiver Störung)</li> </ul> <p><b>Hilfsmittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Brille</li> <li>Rollstuhl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Herr K.L. mag Tee und Wasser ohne Kohlensäure.</li> <li>Er ist mobil im Zimmer mit dem Rollstuhl und daher s/s</li> <li>Ritual von ihm: mit uns jeden Abend seiner Frau telefonieren</li> <li>Transfer mit dem Stehlift</li> <li>Seit der Isolation hat er eine AZ Verschlechterung gemacht (körperlicher und kognitiver Abbau)</li> <li>Oft auch depressive Verstimmung und daher sozialer Rückzug</li> <li>Benötigt Hilfe beim Essen, Trinken kann er noch s/s</li> <li>Da er Unterstützung benötigt isst er in seinem Zimmer</li> <li>Herr K.L. verfügt über ein grosses Wissen.</li> <li>Mag Autos</li> <li>Seine Defizite liegen in der Orientierung (Zeitlich und Räumlich)</li> <li>Verlangsamt in den Bewegungen und Kognition</li> <li>Gehtraining wird nicht mehr angeboten, da er keine Kraft mehr hat.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ich möchte, dass er die Tageschau sieht, damit er weiss was in der Welt vor sich geht.</li> <li>Wenn ich ihn anrufe nimmt er das Telefon nicht ab und ich muss oft der Pflege anrufen.</li> <li>Weiss nicht, ob er das Telefon nicht hört oder sich nicht fortbewegen kann.</li> <li>Bei seinen Fähigkeiten im Moment bin ich überfragt- war schon lange nicht mehr da</li> <li>Er war in der Politik beschäftigt.</li> <li>Er war als Kantonsratspräsident engagiert</li> <li>Im Militär war es Wachtmeister zum Offizier hat es wegen der beruflichen Karriere.</li> <li>Er hatte viele Freunde vom Militär</li> <li>Er mag Autos, besonders gerne Sportautos wie Jaguar, Porsche, oder BMW.</li> </ul>
---	--	---	--	--

**Zusammenzug (momentane Situation der Klientin/des Klienten)**

**Ich stelle fest, dass** die Isolation eine AZ- Verschlechterung, sprich einem körperlichen und kognitiven Abbau entstanden ist. Herr K.L. hat eine dementielle Entwicklung, erwähnt aber die Isolation und auch das Coronavirus. Durch seinen Abbau kann er nicht mehr selbständig Essen und ist auf Hilfe bei alltäglichen Tätigkeiten angewiesen. Der KL nimmt alle Mahlzeiten im Zimmer ein und kann dadurch nicht in den Speisesaal, um mit den anderen KL die Mahlzeiten einzunehmen. In einem Gespräch äussert er sich, dass er gerne mit Menschen diskutiert und er sich im Allgemeinen gerne in Gesellschaft aufhält. Zudem hat er verbale Ressourcen, welche er auch einsetzt um seine Bedürfnisse auszusprechen. Herr K.L. teilt sein grosses Wissen und seine vielseitigen Interessen mit Menschen die ihm genügend Zeit und Raum schenken und macht ihnen dadurch Komplimente und bedankt sich. Herr K.L. scheint auf seine Aussprache zu achten und wählt seine Wortwahl behutsam. Der KL teilt viele Erinnerungen aus seiner Biografie mit dem Gegenüber. Oft erwähnt er seine Erfolge im Leben und all die Amte, welche er ausgeübt hat. Während dem erzählen strahlt er und seine Mimik wirkt positiv. Der KL erkundigt sich oft nach seiner Frau und telefoniert jeden Abend mit ihr. Daher scheint sie oder die Beziehung zu ihr eine essentielle Kraftquelle für Herr K.L. zu sein. Die dementielle Erkrankung steht für Herr K.L. nicht im Vordergrund, da er seine Vergesslichkeit und fehlende Orientierung nicht erwähnt. Der KL äussert jedoch, dass die fehlenden sozialen Kontakte belastend und langweilig für ihn sind. Seit der Isolation scheint sich sein Körper abgebaut zu haben. Der KL sitzt permanent im Rollstuhl und die Transfers müssen mit Unterstützung des Stehliftes gemacht werden. Gehtraining wird nicht mehr angeboten, da er keine Kraft in den Beinen hat. Im Rollstuhl kann Herr K.L. sich jedoch s/s im Zimmer hin und her bewegen.

Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.

**Schlussfolgerungen (zu Massnahmen, Mitteln, Methoden, mögliche Themen)**

**Ich schliesse daraus, dass** die therapeutischen Stunden regelmässig stattfinden sollen, damit der KL innerhalb der Prozessstunden soziale Kontakte erfahren kann. Zudem erlebt er währenddessen Orientierung und die Stunden vermitteln eine Struktur. Die Prozessstunden werden 2-mal Wöchentlich durchgeführt, um den KL die fehlende soziale Gesellschaft zu vermitteln und um den Prozess vor der Abgabe der Diplomarbeit zu evaluieren. Die verbalen Ressourcen von Herr K.L. sollten durch einen Gesprächspartner auf Augenhöhe gestärkt werden. Der KL erzählt oft von seinen Erlebnissen, Erinnerungen und seinen Erfolgen im Leben. Deswegen sehe ich die Biografiearbeit als geeignetes Mittel um seine Identität zu stärken. In den therapeutischen Stunden sollen ausserdem die Interessen von Herr K.L. einfließen, um den KL als Expert zu erleben. Damit sich der KL als Expert erlebt und sich wertgeschätzt fühlt, wird das Gegenüber die therapeutische Haltung nach Rogers wie auch das aktive Zuhören anwenden. Die therapeutischen Stunden können auch dazu genutzt werden den Raum zu verlassen, um eine andere Atmosphäre für den KL zu schaffen. Da der KL früher die Natur als Rückzugsort genutzt hat, kann auch ein Spaziergang an der frischen Luft von Bedeutung sein, um die Aussenwelt zu erfahren. Andererseits können Gegenstände im Zimmer einbezogen werden, um die Erinnerungen und den visuellen Sinn des KL zu fördern. Durch das Ziel der Pflegenden, die kognitiven Ressourcen zu fördern und erhalten, kann das Mittel Gedächtnistraining angewendet werden.

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

### 8.3. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 2: Zielschwerpunkte und Zielausrichtung

Name Klientin/Klient: Herr K.L.				Datum: 10.1.2021			
Mögliche Aspekte innerhalb der Zielschwerpunkte	Zielschwerpunkte:						
	<b>Soziale</b>  <input checked="" type="checkbox"/> <b>Beziehungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktfähigkeit</li> <li>• Rolle X</li> <li>• Kultur und Tradition X</li> <li>• Kontakte pflegen</li> <li>• Integration</li> <li>• Gemeinschaft X</li> <li>• Zuwendung X</li> <li>• sich/andere wahrnehmen X</li> <li>• Geselligkeit X</li> <li>• Hilfsbereitschaft</li> <li>• Partizipation</li> </ul>	<input type="checkbox"/> <b>Kommunikationsfähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrucksfähigkeit X</li> <li>• Ausdrucksform</li> <li>• Zuhören können</li> <li>• sich einbringen X</li> <li>• sich mitteilen X</li> <li>• Muttersprache</li> <li>• kreativer Ausdruck</li> </ul>	<input type="checkbox"/> <b>Körperl. Funktionsfähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichgewicht</li> <li>• Geschicklichkeit</li> <li>• Beweglichkeit</li> <li>• Koordination</li> <li>• Ausdauer</li> <li>• Grobmotorik</li> <li>• Feinmotorik</li> <li>• Kraft</li> <li>• Entspannung</li> <li>• Körperhaltung</li> <li>• Atmung</li> </ul>	<input type="checkbox"/> <b>Spiritualität, Sinnfindung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Identität X</li> <li>• Wirksamkeit</li> <li>• Rolle X</li> <li>• Glaube</li> <li>• Rituale X</li> <li>• Entspannung</li> <li>• Meditation</li> <li>• Kultur X</li> <li>• Tradition</li> <li>• Gemeinschaft X</li> <li>• Kontakte X</li> <li>• Integration</li> <li>• Kreativität</li> <li>• Musse</li> <li>• Rückzug</li> </ul>	<input type="checkbox"/> <b>Kognitive Fähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkfähigkeit</li> <li>• Konzentration</li> <li>• verstehen</li> <li>• kombinieren</li> <li>• zuordnen</li> <li>• erkennen</li> <li>• kennen</li> <li>• Urteilsfähigkeit</li> <li>• Entscheidungsfähigkeit</li> <li>• Orientierung</li> <li>• Kreativität</li> </ul>	<input type="checkbox"/> <b>Emot., motivationale Fähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation</li> <li>• Antrieb</li> <li>• Eigeninitiative</li> <li>• Eigenverantwortung</li> <li>• Vertrauen</li> <li>• Sicherheit X</li> <li>• sich trauen</li> <li>• Erinnerung X</li> <li>• Emotionen ausdrücken</li> <li>• Humor</li> <li>• Anpassungsfähigkeit</li> <li>• Flexibilität</li> <li>• Struktur/Tagesstruktur X</li> <li>• Umfeldgestaltung</li> <li>• Selbstbestimmung X</li> </ul>	<input type="checkbox"/> <b>Wahrnehmungsfähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körpergefühl                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- somatisch</li> <li>- vestibular</li> <li>- vibratorisch</li> </ul> </li> <li>• Stimulation der                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sinne</li> <li>- olfaktorisch</li> <li>- gustatorisch</li> <li>- taktil/haptisch</li> <li>- visuell</li> <li>- auditiv</li> <li>- kinästhetisch</li> </ul> </li> <li>• räumliche Orientierung</li> <li>• zeitliche Orientierung</li> </ul>
Zielausrichtung → präventiv <input type="checkbox"/> rehabilitativ <input checked="" type="checkbox"/> palliativ <input type="checkbox"/>							

Quellenangabe: Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

### 8.4. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 3: Ziele im aktivierungstherapeutischen Prozess



Name Klientin/Klient: Herr K.L.		Datum: 10.1.2021		
Ziele der Einstiegsphase	Ziele der Arbeitsphase	Ziele der Abschlussphase	Taxonomie	Aktivierungstherapeutisches Prozessziel
			++	Der KL stärkt seine Identität, indem er seine Biografie verbal mitteilt und dabei die Führung übernimmt. Er nimmt sein Gegenüber wahr, indem er es in das Gespräch integriert und erlebt dabei soziale Gemeinschaft und pflegt diese selbständig.
<p>Der KL lernt die AT kennen, nimmt sich und das Gegenüber wahr und erhält dadurch Sicherheit und Orientierung im geschützten Rahmen der therapeutischen Stunden.</p> <p><b>Überprüfbarkeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der KL nimmt mit den verbalen Ressourcen Kontakt auf</li> <li>• Äussert seine Anliegen und Bedürfnisse</li> <li>• Teilt Blickkontakt zur AT</li> </ul>	<p>Der KL bringt sein Wissen aus der Biografie durch seine verbalen Ressourcen in die Stunden ein und erlebt sich Selbstkompetent und als Persönlichkeit. Durch die AT erfährt er soziale Gemeinschaft.</p> <p><b>Überprüfbarkeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr K.L. gibt sein Wissen und seine Erinnerungen preis</li> <li>• Äussert sich über sein Können</li> <li>• Durch die verbalen Ressourcen entsteht ein Dialog</li> <li>• Positive Äusserungen und Freude werden geteilt</li> </ul>	<p>Der KL erlebt einen stimmigen Abschluss, indem er mit Hilfe seiner verbalen Ressourcen diesen mitgestalten und zugleich Selbstwirksamkeit erlebt.</p> <p><b>Überprüfbarkeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Äussert seine Wünsche und Bedürfnisse.</li> <li>• Gibt eine Reaktion zur gemeinsamen Zusammenarbeit</li> <li>• Teilt sein Wissen und seine Erinnerungen</li> </ul>	+	<p>Herr K.L. erhält ein massgeschneidertes Angebot, indem er selbstständig seine Erinnerungen teilt und dafür seine verbalen Ressourcen einsetzt. So übernimmt er die Führung in einzelnen Sequenzen, stärkt seine Identität und erfährt während den therapeutischen Stunden soziale Gemeinschaft.</p> <p><b>Überprüfbarkeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der KL äussert seine Erinnerungen zum entsprechenden Thema</li> <li>• Herr K.L. erlebt durch die therapeutischen Stunden Wertschätzung indem er aktives Zuhören erfährt.</li> <li>• Der KL äussert sich positiv zum Gegenüber und bringt seine Bedürfnisse mit ein.</li> </ul>
<b>Momentane Situation</b>				
			-	Der KL erfährt ein strukturiertes Angebot, indem er soziale Gemeinschaft erfährt und in kleinen Sequenzen seine verbalen Ressourcen einsetzt um Bedürfnisse und Erinnerungen zu teilen.

Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.

			--	Der KL erhält ein massgeschneidertes Angebot, in welchem er soziale Gemeinschaft erlebt und sich mit seinen verbalen Ressourcen ab und zu mit seinen Erinnerungen äussert.
--	--	--	----	--

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

## 8.5. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 4: Therapieplanung

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.			<b>Leitung:</b> sw	
<b>Therapiedauer:</b> Januar 2021- März 2021		<b>Mittel:</b> Biografiearbeit		<b>ggf. Thema:</b> Diskussion Tete a Tete
<b>Aktivierungstherapeutisches Prozessziel:</b> Herr K.L. erhält ein massgeschneidertes Angebot, indem er selbständig seine Erinnerungen teilt und dafür seine verbalen Ressourcen einsetzt. So übernimmt er die Führung in einzelnen Sequenzen, stärkt seine Identität und erfährt während den therapeutischen Stunden soziale Gemeinschaft.				
<b>Datum:</b>	<b>Tätigkeit (was):</b>	<b>Methodik (wie und warum):</b>	<b>Material:</b>	<b>Bemerkungen:</b>
<b>Ziel Einstiegsphase:</b> Der KL lernt die AT kennen, nimmt sich und das Gegenüber wahr und erhält dadurch Sicherheit und Orientierung im geschützten Rahmen der therapeutischen Stunden.				
21.1.2021	Lockere Einstiegsrunde und Gegenseitiges Kennenlernen durch das selbstentworfene Würfelspiel	<b>Wie:</b> Der KL lernt die AT kennen und nimmt dabei sich und das Gegenüber im Spiel wahr. <b>Warum:</b> Er erhält dadurch ein Gegenüber auf Augenhöhe, was ihm Sicherheit und Orientierung vermittelt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschichte, Würfel, Spielbrett und dazu passende Fragenkarten, Bild von Olten</li> </ul>	<b>PP Befragung 1</b>
22.1.2021	Das bereits kennengelernte Würfelspiel wird mit passenden Fragen ergänzt um den Beziehungsaufbau positiv zu beeinflussen.	<b>Wie:</b> Der KL wird zum Mitmachen animiert, indem das Kommunikationsspiel seine verbalen Ressourcen fördert. <b>Warum:</b> Durch das aktive Zuhören der AT erfährt der KL Wertschätzung. Durch das Kennenlernen wird gegenseitiges Vertrauen aufgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschichte, Würfel, Spielbrett und dazu passende Fragenkarten, Bild von Olten</li> </ul>	
28.1.2021	Durch Bilder und einer Geschichte des Thema Natur wird Gesprächsstoff animiert, um die verbalen Ressourcen des KL zu fördern.	<b>Wie:</b> Der KL erinnert sich an seinen Garten und teilt erste Erinnerungen in den therapeutischen Stunden. <b>Warum:</b> Die Beziehung wird durch das Erzählen gefestigt und dabei erhält der KL Orientierung über die Jahreszeiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bilder, Kamera und Stativ, Stuhl, Beistelltisch, Geschichte, Bilder der Natur</li> </ul>	<b>Standortbestimmung Einstiegsphase Filmen (1 Sequenz- freie Situation)</b>
<b>Ziel Arbeitsphase:</b> Der KL bringt sein Wissen aus der Biografie durch seine verbalen Ressourcen in die Stunden ein und erlebt sich Selbstkompetent und als Persönlichkeit. Durch die AT erfährt er soziale Gesellschaft.				
29.1.2021	Der Garten und das Thema Fischen wird anhand von Bildern und Gegenständen in die Stunde aufgenommen, dies regt Erinnerungen des KL an.	<b>Wie:</b> Mit Hilfe der Bilder kurbelt Herr K.L. seine Erinnerungen an und teilt diese innerhalb der Stunden mit der AT. <b>Warum:</b> Er gibt sein Wissen weiter und fühlt sich so Selbstkompetent.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bilder von Rosen, Rasenmäher, Bäume, Unkraut, Fischen etc.</li> </ul>	<b>PP Befragung 2</b>
4.2.2021	<b>Ausfall</b>			Ferien der AT

Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.

5.2.2021	<b>Ausfall</b>			Externer Kurs der AT
11.2.2021	Ein Gespräch wird mit dem Automemory und erweiterten Bilder angeregt.	<b>Wie:</b> Mit Hilfe des Automemory kann der KL seine kognitiven Fähigkeiten fördern und gleichzeitig sein Wissen über Autos weitergeben. <b>Warum:</b> Der Selbstwert des KL wird gefördert, indem er sein Fachwissen als Experte weitergeben kann (Generativität)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Automemory, Kamera, Stativ, Stuhl, Beistelltisch, Geschichte</li> </ul>	<b>Filmen (2. Sequenz- geleitete Situation)</b>
12.2.2021	Ein Autoquartettes wird auf den KL massgeschneidert und dazu passend eine Geschichte vorgelesen, um Erinnerungen und Gedanken zu wecken.	<b>Wie:</b> Die Bilder fördern den visuellen Sinn des KL und kann die gleichen Automarken zuordnen. <b>Warum:</b> Der KL gibt sich aktiv in das Spiel ein und erhält Wertschätzung und fühlt sich vom Gegenüber ernstgenommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bilder von Autos, Autoquartett, Kurzgeschichte</li> </ul>	<b>PP Befragung 3</b>
18.2.2021	Das Thema Militär wird mit einer Geschichte und passenden Fragen geweckt, was zu einem Gespräch führt.	<b>Wie:</b> Der KL fördert seine Autonomie, indem er in der Stunde hilft mitzuentcheiden. <b>Warum:</b> Herr K.L. nimmt sich als Persönlichkeit wahr und erhält Selbstwirksamkeit.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bilder vom Militär, Geschichte, Kamera mit Stativ, Stuhl, Beistelltisch</li> </ul>	<b>Filmen (3. Sequenz- geleitete Situation)</b>
19.2.2021	Passende Gegenstände zum Thema Militär unterstützend den KL im Aufbereiten seines Wissens und dabei teilt er seine Gedanken und seine Sichtweise darüber in der Stunde.	<b>Wie:</b> Der KL erkennt den Gegenstand sofort und erläutert was damit gemacht wurde. <b>Warum:</b> Er erhält genügend Zeit und Raum um seine Gedanken zu erzählen, dadurch fühlt er sich wertgeschätzt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gegenstände passend zum Militär, Bilder zur Unterstützung</li> </ul>	
25.2.2021	Durch gezielte Fragen und Bilder von Materialien gibt Herr K.L. sein Fachwissen der AT weiter.	<b>Wie:</b> Der KL erläutert der AT seine Arbeit, erkennt die einzelnen Bilder und gibt dadurch sein Wissen über das Bauen weiter. <b>Warum:</b> Er erlebt sich als Experte und erfährt dadurch Erfolgserlebnisse und fühlt sich selbstsicher.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bilder von Materialien zum Bauen eines Hauses, Kamera und Stativ, Stuhl, Beistelltisch, Kurzgeschichte</li> </ul>	<b>Filmen (4. Sequenz- geleitete Situation)</b>
26.2.2021	Ein Architektenplan hilft die Erinnerungen des KL über seinen Beruf zu wecken. Herr K.L. schildert was darauf erkennbar ist.	<b>Wie:</b> Mit Hilfe eines Planes werden Erinnerungen wach und kurbelt zugleich seine kognitiven Fähigkeiten an. <b>Warum:</b> Der KL erhält Anerkennung vom Gegenüber und nimmt sich dabei Selbstkompetent wahr.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Architektenplan, Bilder der Baumaterialien, Bilder von Häuser/ Bauten Kurzgeschichte</li> </ul>	<b>PP Befragung 4</b>

Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.

4.3.2021	Herr K.L. erklärt was er als Kantonsratspräsident zu tun hatte und was ihn an der Politik faszinierte. Ein Foto und eine Geschichte passend zum Thema untermauert die Stunde.	<b>Wie:</b> Eine Diskussion wird anhand des Themas angeregt, indem Erfolge und Erinnerungen über die Amtszeit geteilt werden. <b>Warum:</b> Durch seine Erzählungen wird sein Selbstvertrauen gefördert und seine Identität gestärkt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kamera und Stativ, Stuhl, Beistelltisch, Geschichte, Bilder</li> </ul>	<b>Filmen (5. Sequenz- geleitete Situation)</b>
5.3.2021	Mit Hilfe der verbalen Ressourcen teilt der KL mit, welche Wünsche und Bedürfnisse er für die verbliebene Zeit während des Prozesses hat. Bilder von Olten vermitteln einen gemütlichen Ausstieg.	<b>Wie:</b> Der KL hilft mit, den Abschluss zu gestalten in dem er seine Wünsche anbringt. <b>Warum:</b> Er erlebt Autonomie und kann seine Wünsche und Bedürfnisse anbringen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Papier und Stift, Geschichte, Bilder von der Heimat des KL</li> </ul>	<b>Standortbestimmung Arbeitsphase</b>
<b>Ziel Abschlussphase:</b> Der KL erlebt einen stimmigen Abschluss, indem er mit Hilfe seiner verbalen Ressourcen diesen mitgestalten und zugleich Selbstwirksamkeit erlebt.				
11.3.2021	Die Stunde wird anhand der Wünsche des KL geplant, Gespräche fördern die verbalen Ressourcen, welche im Vordergrund stehen.	<b>Wie:</b> Der KL übernimmt eine Sequenz der Stunde, indem er seine kognitiven und kommunikativen Ressourcen einsetzt. <b>Warum:</b> Die Ausdrucksfähigkeit des KL, wie auch seine verbalen Ressourcen werden gefördert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder, Geschichte, Musik</li> </ul>	
12.3.2021	Die Abschlussstunde wird ebenfalls nach den Bedürfnissen des KL gestaltet. Zudem wird der Abschluss stimmig und feierlich zelebriert.	<b>Wie:</b> Der KL hilft die Stunde mitzugestalten, äussert sich über die soziale Gesellschaft und nimmt wahr, dass der Prozess nun zu Ende ist. <b>Warum:</b> Herr K.L. realisiert das Ende des Prozesses und die Vertrautheit des KL zur AT reicht über die Prozessstunden hinaus.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dessert, Kaffee, Bilder von Olten, Kurzgeschichte</li> </ul>	<b>Evaluation PP Befragung 5</b>

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

## 8.6. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 28.1.2021

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.	<b>Datum, Zeit:</b> 28.1.2021, 9.30- 10.15 Uhr	<b>Ort:</b> Zimmer des KL	<b>Leitung:</b> sw	
<b>Stundenziel:</b> Der KL erhält Orientierung der aktuellen Jahreszeit anhand des Thema Natur und bringt sich in die therapeutische Stunde mit seinem Wissen ein.				
<b>Überprüfbarkeit:</b> Herr K.L. äussert sich zur Jahreszeit, teilt Erinnerungen, gibt sein Wissen an die AT weiter, erkennt und beschreibt die Bilder.				
<b>Mittel, ggf. Thema:</b> Biografiearbeit, Diskussion Tete a Tete				
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b> Einsetzen der Marte Meo Elemente zur Unterstützung, <b>FILMEN in der heutigen Stunde</b>				
	Inhalt, Tätigkeit	Leitung, Moderation	Klientin/Klient	Material
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüssung und erfragen nach Befindlichkeit  1.Sequenz filmen- freie Situation (KL vorher informieren, um was es sich handelt)	Ich begrüsse den KL und frage nach seiner Befindlichkeit, danach informiere ich ihn darüber, dass nun ein kurzes Video gemacht wird.  Freie Sequenz filmen und dabei die Marte Meo Element beachten, dem KL Raum und Zeit für Äusserungen lassen.	Der KL begrüsst die AT und äussert sich zur Befindlichkeit und erfragt wie es dem Gegenüber geht. Der KL ist informiert, was geschieht und gibt eine Reaktion darauf. Herr K.L. wirkt kommunikativ und teilt seine Gedanken mit der AT.	- Kamera u Stativ
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Bilder der aktuellen Jahreszeit werden gezeigt und daraus ergibt sich eine Diskussion- Die Bilder vermitteln Orientierung und der visuelle Sinn wird gestärkt.	Ich leite in den Übergang zum Hauptteil indem ich die Kamera abschalte und wegräume und gebe dem KL wortlos ein Bild (A3) in die Hand. Ich biete ihm Raum und Zeit und nehme seine Reaktion auf, schliesse da an wo er sich gerade Befindet. Bei Unsicherheit biete ich ihm verbale Hilfestellungen mit passenden Fragen.	Herr K.L. beobachtete wie die Kamera weggeräumt wird und nimmt später das Bild an sich. Er sieht es an und Beschreibt es. Zugleich äussert er Erinnerungen aus seiner Biografie und teilt sein Wissen mit der AT. Im Hauptteil übernimmt der KL die Führung indem er sich mit seinen verbalen Ressourcen mitteilt.	- Winter Bilder (Landschaften, Olten und Natur)
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Lockerer Ausstieg mit einer passenden Kurzgeschichte zum Thema Natur  Verabschiedung	Beim Übergang in den Ausstieg nehme ich die Bilder wieder an mich und fragen den KL ob er eine Geschichte hören mag. Warte aufmerksam auf seine Reaktion, Dies macht die Rhythmisierung stimmig und beide Parteien tragen eine Sequenz zur Stunde bei. Nach dem vorlesen entsteht eine kurze Interaktion, danach verabschiede und bedanke ich mich bei Herr K.L.	Herr K.L. gibt der AT die Bilder und kann sich selbstbestimmt zur Geschichte äussern. Der KL stimmt der Geschichte zu und hört der AT aktiv zu, indem er sich mit zwischenlauten äussert (mhm, ja,..)  Der KL übernimmt danach die Führung nochmal indem er kurze Erfahrungen von sich preisgibt. Herr K.L. bedankt und verabschiedet er sich von der AT.	- Bilder vom Winter in Olten

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

## 8.7. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 28.1.2021

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Datum, Zeit:</b> 28.1.2021, 9.30- 10.15 Uhr	<b>Ort:</b> Zimmer des KL	<b>Leitung:</b> sw
<b>Stundenziel:</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>erreicht</b> <input type="checkbox"/> <b>teilweise erreicht</b> <input type="checkbox"/> <b>nicht erreicht</b> Der KL hat sein Wissen weitergegeben, indem er durch die Bilder zum Erzählen angeregt wurde. Der KL erhielt Orientierung indem er realisierte, dass der Winter Einzug hielt indem er die Landschaft draussen einbezog und so seinen visuellen Sinn förderte.				
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b> Dauer der Stunde jeweils 45 Minuten, Einsetzen der Marte Meo Elemente zur Unterstützung, 1. Sequenz auf Video aufzeichnen				
	Inhalt, Tätigkeit	Leitung, Moderation	Klientin/Klient	Konsequenzen
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüssung und Befindlichkeitsrunde hat stattgefunden  1.Sequenz wurde auf Video Aufgezeichnet  Gespräch entstand	Ich habe den KL begrüsst und nach seiner Befindlichkeit gefragt. Ich informierte ihn, dass das Video gestartet wird und gab ihm genügend Zeit und Raum eine Aussage zu machen. Ich informierte ihn über meine DA, um dem KL Orientierung zu bieten, wendete die Marte Meo Elemente an- stoppte als ein Anruf des KL uns unterbrach. Leistete dem KL Unterstützung beim Abheben des Telefonhörers, indem ich die Schritt für Schritt Anleitung anwendete.	Der KL begrüsst die AT mit einem Lächeln und äusserte sich zur Befindlichkeit. Er willigte in das Video ein und zeigte Interesse an der DA. Während dem filmen der freien Situation, erzählte der KL diverses aus seinen Gedanken. Als das Telefon schellte, riss es den KL aus seinen Gedanken und er wirkte desorientiert und verunsichert. Er nahm die Hilfestellung dankend an und telefonierte jedoch selbständig.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Videosequenz schien kein Problem für den KL darzustellen, im Gegenteil er interessierte sich für sein Gegenüber.</li> <li>- Mit genügend Geduld und Schritt für Schritt Anleitung kann er das Telefon Selbständig bedienen</li> </ul>
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Bilder lösten eine Diskussion aus und Erinnerungen wurden geweckt.	Ich informierte den KL über das Abschalten der Kamera und führte die Handlung aus. Danach gab ich ihm wortlos ein Bild und wartete ab. Ich staunte über sein Wissen und dabei entstand eine anregende Diskussion. Ich hörte ihm aktiv zu und stellte allenfalls Gegenfragen, liess den KL aber aussprechen.	Der KL äusserte sich positiv beim erfragen übers aktuelle Befinden und nahm das Bild an sich. Durch seine verbalen Ressourcen teilte er seine Erinnerungen mit und schweifte immer in ein anderes Thema ab. Er sah, dass ihm aktiv zugehört wird und teilte Blickkontakt mit der AT.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilder zeigten eine grosse Reaktion beim KL, indem er zu erzählen begann.</li> <li>- A4 Bilder reichen aus, der KL erkennt diese genug gut.</li> </ul>
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Kurzgeschichte wurde nicht vorgelesen, da noch vertieft in die Interaktion  Information zum Besuch morgen.  Verabschiedung	Ich spürte intuitiv wie der KL noch Zeit benötigte etwas anzusprechen und so liess ich die Geschichte weg.  Ich bedankte mich beim KL und informierte ihn, über den morgigen Besuch, bedankte und verabschiedete mich bei ihm.	Durch die therapeutische Haltung der AT erlebt er Wertschätzung und Akzeptanz. Er äusserte sich positiv zum Besuch, während er Tränen in den Augen hatte und trotzdem lachte. Herr K.L. bedankte und verabschiedete sich ebenfalls bei der AT.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte in die nächste Stunde einbauen</li> </ul>

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

## 8.8. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 11.2.2021

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Datum, Zeit:</b> 11.2.2021, 10.15- 11.00 Uhr	<b>Ort:</b> Zimmer des KL	<b>Leitung:</b> sw
<b>Stundenziel:</b> Der KL setzt seine verbalen und kognitiven Ressourcen ein, um beim Memory aktiv mitzuhelfen und erhält so Erfolgserlebnisse.				
<b>Überprüfbarkeit:</b> Der KL erkennt die gleichen Karten und kann sie zuordnen, teilt sein Wissen über Autos mit, bringt Erinnerungen ein, kann verbal mitteilen, wenn er Hilfe benötigt				
<b>Mittel, ggf. Thema:</b> Biografiearbeit, Diskussion Tete a Tete				
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b> Einsetzen der Marte Meo Elemente zur Unterstützung, <b>FILMEN in der heutigen Stunde</b>				
	Inhalt, Tätigkeit	Leitung, Moderation	Klientin/Klient	Material
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüssung und erfragen nach Befindlichkeit  2.Sequenz filmen- strukturierte Situation (KL informieren, das nun wieder gefilmt wird)  Biografie orientiertes Memory über Autos	Ich begrüße den KL und frage nach seiner Befindlichkeit, lasse ihm Zeit und Raum und informiere ihn über den Videoreh.  Setze dazu die Elemente der letzten Auswertung ein und leite den KL Schritt-für-Schritt ins Memory ein und biete ihm Unterstützung an, wenn nötig.	Der KL begrüsst die AT und äussert sich nach seiner Befindlichkeit und äussert sich auf das Video. Der KL ist informiert, was geschieht und gibt eine allfällige Reaktion darauf. Er nimmt das Spiel wahr und gibt sich aktiv darin ein. Bei allfälligen Herausforderungen gibt dies der KL zu verstehen.	- Kamera mit Stativ
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Bilder über Autos und Landschaften werden gezeigt und vermitteln Gespräche, welche Erinnerungen wecken.	Ich gebe dem KL zu verstehen, dass das Video nun zu Ende ist und biete ihm Raum und Zeit sich zu äussern, danach biete ich ihm das erste Bild (A3) an und nehme mich zurück. Ich interagiere mit ihm da, wo er sich gerade befindet. Ich wende das aktive Zuhören an, indem meine Aufmerksamkeit und interessiert beim KL ist. Wenn etwas unklar ist, biete ich ihm verbale Hilfestellung an, lasse ihm jedoch genügend Zeit. Dasselbe bei den anderen Bildern.	Herr K.L. weiss was nun geschieht und nimmt das Bild an sich. Er beschreibt das Bild mit viel Phantasie und teilt sogleich Erinnerungen. Somit übernimmt er die Führung in dieser Sequenz, indem er sein Wissen mit der AT teilt. Er holt sich selbständig Unterstützung, wenn er diese benötigt indem er seine verbalen Ressourcen dafür einsetzt.	- Bilder von Autos und Landschaften
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Lockerer Ausstieg mit einer passenden Kurzgeschichte zum Thema Automobil  Verabschiedung	Beim Ausstieg nehme ich die Bilder wieder an mich und frage den KL ob ich ihm eine Geschichte vorlesen darf. Lasse ihm Raum und Zeit sich zu äussern. Dies macht die Rhythmisierung stimmig und beide Parteien tragen eine Sequenz zur Stunde bei. Nach dem Vorlesen entsteht eine kurze Interaktion, danach verabschiede und bedanke ich mich bei Herr K.L.	Herr K.L. gibt der AT die Bilder und kann sich selbstbestimmt zur Geschichte äussern. Der KL stimmt der Geschichte zu und äussert sich mit Zwischenlauten (mhm, ja,..). Der KL gibt nochmal sein Wissen preis und dabei teilt er oft den Blickkontakt mit dem Gegenüber. Er bedankt und verabschiedet er sich von der AT.	- Geschichte über das Automobil

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

## 8.9. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 11.2.2021

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Datum, Zeit:</b> 11.2.2021, 10.15- 11.00 Uhr	<b>Ort:</b> Zimmer des KL	<b>Leitung:</b> sw
<b>Stundenziel:</b> <input checked="" type="checkbox"/> erreicht <input type="checkbox"/> teilweise erreicht <input type="checkbox"/> nicht erreicht Der KL half aktiv beim Memory mit, indem er sich die richtigen Paare zuordnete und sich dazu äusserte. Er konnte sich selbstkompetent wahrnehmen und erhielt dadurch Erfolgserlebnisse und Bestätigung.				
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b> Dauer der Stunde jeweils 45 Minuten, Einsetzen der Marte Meo Elemente zur Unterstützung, 2. Sequenz auf Video aufzeichnen				
	Inhalt, Tätigkeit	Leitung, Moderation	Klientin/Klient	Konsequenzen
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüssung und Befindlichkeitsrunde hat stattgefunden  2.Sequenz wurde auf Video Aufgezeichnet.  Memory wurde massgeschneidert an den KL angepasst.	Der KL wurde von mir begrüsst und nach seiner Befindlichkeit gefragt, Informationen zum Film wurde weitergegeben und ihm genügend Zeit und Raum gewährleistet. Während des Filmes erläuterte ich dem KL Schritt für Schritt das Memory und unterstützte ihn verbal, wenn es nötig war. Ansonsten liess ich ihn die Führung übernehmen. Herr K.L. wirkte unsicher, da ich zu schnell sprach und mehrere Aussagen in einen Satz verpackte.	Der KL begrüsst die AT mit einem Lächeln und äusserte sich zur Befindlichkeit. Der KL willigte in das Video ein und achtete gespannt auf das Handeln der AT. Mit dem Benennen der Handlung war der KL informiert und konnte sich auf das Memory konzentrieren. Trotzdem nahm er die AT wahr und teilte sein Wissen mit ihr. Er half aktiv mit und äusserte sich positiv zu den Bildern. Er teilte sein Wissen über seine Lieblingsautos.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nur eine Aussage in der Frage integrieren, um den KL nicht zu verunsichern</li> <li>- Memory wurde positiv vom KL aufgefasst.</li> <li>- Bilder von einem MG Oldtimer mitbringen- um seine Erinnerungen und sein Wissen zu wecken.</li> </ul>
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Memorybilder der Autos lösten eine Diskussion aus und deswegen wurden die anderen Bilder nicht mehr verwendet.	Mit der Information über die Abschaltung der Kamera, gab ich dem KL Zeit nochmal über die Bilder zu berichten. Eine anregende Diskussion wurde ausgelöst. Ich hörte ihm aktiv zu und stellte allenfalls Gegenfragen, liess den KL aber aussprechen. Bei den Marken der Autos unterstützte ich ihn, zeigte ihm dadurch Wertschätzung und Interesse.	Der KL wirkte skeptisch nach der Information zum Abschalten des Filmes. Sein Interesse wurde jedoch schnell wieder durch die Autos abgelenkt. Durch seine verbalen Ressourcen teilte er sein Wissen mit und schwelgte in Erinnerungen. Er sah, dass ihm aktiv zugehört wird und teilte seine Blicke beim freien Sprechen oft mit der AT.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilder zeigten eine grosse Reaktion beim KL, indem er zu erzählen begann.</li> </ul>
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Kurzgeschichte wurde nicht vorgelesen, da noch vertieft in die Interaktion  Information zum Besuch morgen.  Verabschiedung	Ich spürte wie der KL noch Zeit benötigte etwas anzusprechen und so liess ich die Geschichte weg. Danach bedankte ich mich beim KL und informierte ihn, dass ich ihn morgen wieder besuchen komme und ein Bild von einem Oldtimer mitbringen werde und verabschiedete mich.	Durch das aktive Zuhören der AT schien die Atmosphäre stimmig und der KL äusserte sich positiv. Er lachte und wirkte entspannt. Er äusserte sich positiv zur Aussage wegen der Lieblingsautos. Herr K.L. bedankte und verabschiedete sich ebenfalls bei der AT.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte in die nächste Stunde einplanen aber nur zur Not verwenden. Damit sich die Stunde nach den Bedürfnissen des KL richtet.</li> </ul>

Quellenangabe: Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

## 8.10. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 18.2.2021

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Datum, Zeit:</b> 18.2.2021, 10.15- 11.00 Uhr		<b>Ort:</b> Zimmer des KL		<b>Leitung:</b> sw	
<b>Stundenziel:</b> Der KL bestimmt mit Hilfe seiner verbalen Ressourcen über gewisse Inhalte der Stunde mit, was die Autonomie des Klienten fördert.							
<b>Überprüfbarkeit:</b> Äusserungen werden angebracht, Entscheide werden gefällt, KL übernimmt eine kleine Sequenz in der Stunde und äussert seine Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse							
<b>Mittel, ggf. Thema:</b> Biografiearbeit, Diskussion Tete a Tete							
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b> Filmen in der Stunde (3. Sequenz)							
	<b>Inhalt, Tätigkeit</b>	<b>Leitung, Moderation</b>	<b>Klientin/Klient</b>	<b>Material</b>			
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüssung und erfragen nach Befindlichkeit. Filmen der 3. Sequenz- herausfordernde, strukturierte Situation (KL informieren, das nun wieder gefilmt wird)  Puzzle mit dem KL erarbeiten	Ich begrüsse den KL und frage nach seiner Befindlichkeit, lasse ihm Zeit und Raum um sich zu äussern und informiere wegen dem Videodreh.  Strukturierte Sequenz filmen und dabei die Marte Meo Elemente der letzten Auswertung beachten. Ich leite den KL Schritt-für-Schritt ins Puzzle an und biete ihm Unterstützung an, wenn er es benötigt.	Der KL begrüsst die AT und äussert sich nach seiner Befindlichkeit und den Videodreh. Er reagiert bereits beim erwähnen des Themas und ist informiert was nun geschieht. Herr K.L. hilft anhand der Schritt-für-Schritt-Anleitung beim Puzzle mit und wirkt Orientiert und vertraut der AT. Bei allfälligen Herausforderungen gibt dies der KL der AT zu verstehen.	- Kamera, Stativ, Puzzle			
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Geschichte über das Militär wird vorgelesen- ein Gespräch entsteht  Zur visuellen Unterstützung wird nach der Geschichte einen passenden Gegenstand eingesetzt, dieser regt die Gedankengänge an.	Ich gebe dem KL den Input, dass der Film nun gestoppt wird und warte mit genügend Zeit und Raum seine Reaktion ab. Ich reiche ihm ein Buch, aus welchem eine Geschichte vorgelesen wird. Lasse den KL entscheiden, wer die Geschichte liest und biete allenfalls Anregungen wie Fragen oder Aussagen an, um beim KL Erinnerungen zu wecken.	Der KL äussert sich zum Video entsprechend mit seinen Gedanken. Er gibt eine Reaktion auf die Geschichte und Bestimmt wer diese Lesen soll. Danach gibt er seine Erinnerungen an seine Dienstzeit preis und fängt an zu erzählen. Er erlebt sich selbstwirksam und weiss, dass jemand da ist und aktiv Zuhört. Teilt Blickkontakt mit der AT.	- Geschichte über das Militär (D Gamälle)  - Passender Gegenstand zur Geschichte (Gamelle)			
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Auswahltreffen von Bildern, darüber diskutieren.  Informieren des nächsten Besuches  Bedanken und Verabschieden	Reiche dem KL Bilder von welchen er bestimmt welches ihm am ehesten entspricht, ich warte dabei aufmerksam und lasse ihm dadurch genügend Zeit sich zu äussern, allenfalls biete ich ihm Hilfestellung an. Lasse auch andere Diskussionen zu, wenn der KL es benötigt. Ich informiere Herr K.L., dass ich morgen wieder bei ihm bin und bedanke und verabschiede mich.	Herr K.L. äussert sich selbstbestimmt deutet auf ein Bild und teilt Erinnerungen, wirkt entspannt und hat eine offene Haltung und Mimik.  Er ist informiert, dass er bei Unsicherheit Hilfestellung erhält. Er äussert sich positiv zu Besuch der AT an nächsten Tag. Herr K.L. bedankt und verabschiedet sich von der AT.	- Bilder von Olten			

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

### 8.11. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 18.2.2021



<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Datum, Zeit:</b> 18.2.2021, 10.15- 11.00 Uhr		<b>Ort:</b> Zimmer des KL		<b>Leitung:</b> sw	
<b>Stundenziel:</b> <input checked="" type="checkbox"/> erreicht <input type="checkbox"/> teilweise erreicht <input type="checkbox"/> nicht erreicht Herr K.L. hat selbstbestimmt darüber entschieden wer die Geschichte lies und hat eine Sequenz der Stunden übernommen indem er seine verbale Ressourcen eingesetzt hat um sein Wissen zu teilen.							
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b>							
	<b>Inhalt, Tätigkeit</b>	<b>Leitung, Moderation</b>	<b>Klientin/Klient</b>	<b>Konsequenzen</b>			
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüssung und erfragen nach der Befindlichkeit hat stattgefunden  3. Sequenz wurde auf Video aufgezeichnet- Puzzle gemeinsam erarbeitet	Ich habe den Klienten begrüsst, ihn nach seiner Befindlichkeit erfragt und aktuelles angesprochen. Zudem informierte ich Herr K.L., dass ich nun wieder ein Video drehe und wartete seine Reaktion ab. Die Filmsequenz wurde gedreht und das Ende mitgeteilt.  Ich ging auf den Klienten ein und gab ihm genügend Zeit und Raum sich zu äussern, da er kommunikativ wirkte.	Herr K.L. Begrüsste die AT und äusserte sich nach seiner Befindlichkeit und dabei entstand ein Gespräch. Er war informiert und erhielt genügend Zeit sich zu äussern, was er auch tat. Beim Puzzle half er aktiv mit, indem er genau die Schritt für Schritt Anleitung ausführte. Später äusserte er sich es sei für ihn zu schwer. Das Motiv erkannte er jedoch schon früh und äusserte seine Gedanken.	- Puzzle nur noch massgeschneidert benutzen und anleiten.			
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Geschichte wurde vorgelesen- Entscheidung getroffen Gespräch entstand, über Erinnerungen und aktuelles Geschehen!	Ich informierte den Klienten, dass nun eine Geschichte eingeplant sei und wer sie vorlesen soll- dabei gab ich ihm genügend Zeit sich zu äussern. Herr K.L. entschied sich dafür zuzuhören du so las ich die Geschichte vor und zog den Klienten mit Zwischenfragen mit ein. Ein Gespräch entstand.	Herr K.L. entschied selbständig wer die Geschichte vorliest und äusserte bereits erste Gedanken zum Titel. Er hörte aktiv zu und erzählte von seinen Erinnerungen dazu. Er äusserte sich positiv zum Vorlese Stil der AT und der Geschichte selbst.	- Geschichte scheint gut beim Klienten anzukommen, da er sich positiv äusserte.			
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Lockerer Ausstieg mit Diskussion entstand Bedanken und Verabschiedung	Ein gemütlicher Ausstieg fand mit der Diskussion über Olten statt, indem ein Dialog entstand. Ich informierte den Klienten das ich morgen wieder komme und bedankte und verabschiedete mich.	Der Klient erkannte das Bild sofort und schien an zu strahlen. Er beschrieb es und äusserte seine Gedanken. Er erzählte von seinem Wissen und beantwortete die Fragen und Äusserungen der AT. Beim Verabschieden sagte er die AT soll den morgigen Termin nicht vergessen.	- Bilder scheinen gut bei Herr K.L. anzukommen- vor allem dinge die er kennt, sie regen seine Gedanken an.			

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

## 8.12. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 25.2.2021

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Datum, Zeit:</b> 25.2.2021, 10.15- 11.00 Uhr	<b>Ort:</b> Zimmer des KL	<b>Leitung:</b> sw
<b>Stundenziel:</b> Herr K.L. erkennt die mitgebrachte Skizze und die Bilder der Materialien, kann sich dazu äussern und erlebt sich als Experte, was zugleich seine Identität stärkt.				
<b>Überprüfbarkeit:</b> Der KL beschreibt die Skizze und die Bilder, teilt sein Wissen und seine Erinnerungen, bittet um Unterstützung bei Herausforderungen				
<b>Mittel, ggf. Thema:</b> Biografiearbeit, Diskussion Tete a Tete				
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b> Einsetzen der Marte Meo Elemente zur Unterstützung, <b>FILMEN in der heutigen Stunde</b>				
	Inhalt, Tätigkeit	Leitung, Moderation	Klientin/Klient	Material
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüssung und erfragen nach Befindlichkeit  4.Sequenz filmen- strukturierte Situation (KL informieren, das nun wieder gefilmt wird)  Die letzte Marte Meo Auswertung zeigte, dass sich das Puzzle stimmig im Umgang mit dem KL zeigte.	Ich begrüsse den KL und frage nach seiner Befindlichkeit, lasse ihm Zeit und Raum, informiere wegen des Videos. Strukturierte Sequenz filmen und die Marte Meo Elemente der letzten Auswertung beachten und anwenden. Ich leite den KL Schrittfür-Schritt an und biete ihm Hilfestellung an, wenn nötig. Biete ihm genügend Zeit indem ich aufmerksam warte.	Der KL begrüsst die AT und äussert sich nach seiner Befindlichkeit und auf das Video. Der KL ist informiert, was gemacht wird und gibt eine allfällige Reaktion darauf. Er nimmt das Puzzle wahr und gibt sich aktiv darin ein. Bei allfälligen Herausforderungen gibt dies der KL der AT zu verstehen.	- Kamera mit Stativ - Puzzle selbstgemacht von einem Haus
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Bilder von Materialien über das Bauen wecken Erinnerungen und somit wird innerhalb der Stunde Wissen preisgegeben.	Ich leite in den Hauptteil über, indem ich den KL informiere, dass nun das Video gestoppt wird und gebe dem KL ein Bild (A3) in die Hand. Danach gebe ich ihm Raum und Zeit und nehme seine Reaktion wahr und hole ihn da ab, wo er sich gedanklich befindet. wende das aktive Zuhören an, indem ich dem KL die volle Aufmerksamkeit und Interesse schenke. Ansonsten biete ich ihm verbale Hilfestellungen mit passenden Fragen.	Herr K.L. ist informiert was nun geschieht und nimmt das Bild an sich. Er nimmt sich Zeit, sieht es an und beschreibt was darauf zu beobachten ist. Zudem verknüpft er es mit seinen Erinnerungen. Zugleich teilt er sein Wissen mit der AT. Im Hauptteil übernimmt der KL die Führung, indem er sich verbal mitteilt. Kann die Skizzen benennen und erkennt die Bilder und verknüpft es mit seinem Wissen und äussert dies.	- Bilder von Materialien über das Bauen
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Lockerer Ausstieg mit einer passenden Kurzgeschichte zum Thema Haus  Bedanken und Verabschiedung	Beim Übergang in den Ausstieg nehme ich die Bilder an mich und lasse ihn bestimmen wer die Geschichte vorliest. Lasse ihm Raum und Zeit um sich zu äussern. Die Rhythmisierung wirkt dabei ausgeglichen. Nach dem Vorlesen entsteht eine kurze Interaktion, danach verabschiede und bedanke ich mich bei Herr K.L.	Herr K.L. gibt die Bilder zurück und äussert selbstbestimmt zur Geschichte. Er hört der AT aktiv zu, indem er sich mit zwischenlauten äussert (mhm, ja). Er gibt nochmal sein Wissen preis, dabei teilt er oft den Blickkontakt mit dem Gegenüber. Er bedankt und verabschiedet sich bei der AT.	- Geschichte: Das kleine Haus am Waldesrand

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

### 8.13. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 25.2.2021

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Datum, Zeit:</b> 25.2.2021, 10.15- 11.00 Uhr	<b>Ort:</b> Zimmer des KL	<b>Leitung:</b> sw
<b>Stundenziel:</b> <input type="checkbox"/> erreicht <input checked="" type="checkbox"/> teilweise erreicht <input type="checkbox"/> nicht erreicht Die Skizze wurde positiv vom KL aufgenommen, die Bilder jedoch löste keinerlei Reaktionen bei Herr K.L. aus. Er wirkte müde, introvertiert und schloss dabei oft die Augen.				
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b> Dauer der Stunde jeweils 45 Minuten, Einsetzen der Marte Meo Elemente zur Unterstützung, 4. Sequenz auf Video aufzeichnen				
	<b>Inhalt, Tätigkeit</b>	<b>Leitung, Moderation</b>	<b>Klientin/Klient</b>	<b>Konsequenzen</b>
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüßung und Befindlichkeitsrunde hat stattgefunden  4.Sequenz wurde auf Video Aufgezeichnet.  Puzzle wurde durchgeführt und dabei entstand ein Gespräch.	Der KL wurde von mir begrüßt und nach seiner Befindlichkeit gefragt, Informationen zum Filmen wurde weitergegeben und ihm genügend Zeit und Raum gewährleistet. Während des Filmes leitete ich dem KL Schritt für Schritt das Puzzle an und unterstützte ihn verbal und motorisch, wo es nötig war.	Der KL begrüßte die AT mit einem Lächeln und äusserte sich zur Befindlichkeit. Der KL willigte in das Video ein und achtete gespannt auf das Handeln der AT. Mit dem Benennen der Handlung war der KL informiert und konnte sich auf das Puzzle konzentrieren. Trotzdem nahm er die AT wahr und teilte sein Wissen mit ihr.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch die Schritt-für-Schritt-Anleitung konnte Herr K.L. das Puzzle umsetzen.</li> <li>- Nächstes Mal eine andere Aktivität planen- da der BW keine Emotionen dabei zeigte.</li> </ul>
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Bilder des Architekturplanes und skizzierten Hauses lösten ein kurzes Gespräch aus.	Mit der Information über die Abschaltung der Kamera, gab ich dem KL ein Bild einer Skizze eines Hauses. Danach noch einen Architekturplan und wartete aufmerksam seine Reaktion ab. Ich zog die Geschichte vor, da ich sah das der KL oft die Augen schloss und müde wirkte. Fragte ihn ob er eine Geschichte hören mag- las ruhig und klar vor und machte oft pausen, damit mir der KL folgen konnte.	Der KL wirkte skeptisch nach der Information zum Abschalten des Filmes. Sein Interesse wurde auf die Skizze des Hauses gelegt, wobei er sich positiv dazu äussert. Der KL wirkte müde, äusserte dies auch, zudem gleitet ihm das Bild fast aus der Hand. Er wirkte und positiv zur Geschichte und bestätigte diese mit zwischenlauten. Seine Mimik begann sich zu erhellen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte wurde vorgezogen, da der KL müde wirkte, schien gut beim KL anzukommen.</li> </ul>
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Information zum Besuch morgen.  Verabschiedung	Nach dem lesen der Geschichte wartete ich auf eine allfällige Reaktion des KL und sprach ihn mit Namen an. Ich bedankte mich beim KL und informierte ihn, dass ich ihn morgen wieder besuchen werde und verabschiedete mich.	Durch das aktive Zuhören der AT schien die Atmosphäre stimmig und der KL äusserte sich positiv zur Geschichte. Er sprach kurz über seinen Garten und wirkte entspannt in seiner Haltung. Herr K.L. bedankte und verabschiedete sich ebenfalls bei der AT.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte in die nächste Stunde einplanen aber nur zur Not verwenden. Damit sich die Stunde nach den Bedürfnissen des KL richtet.</li> </ul>

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.

## 8.14. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 5: Stundenplanung 4.3.2021

Lehrmittel Methodik der Aktivierungstherapie  
Die Einzeltherapie / Seite 94



<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.	<b>Datum, Zeit:</b> 4.3.2021, 10.15- 11.00 Uhr	<b>Ort:</b> Zimmer des KL	<b>Leitung:</b> sw
<b>Stundenziel:</b> Der KL nimmt sich als kompetent wahr, indem er sein Wissen über seine ausgeübten Amte weitergibt und sich somit an die Erfolge erinnern kann.			
<b>Überprüfbarkeit:</b> Der KL teilt Erinnerungen, sowie sein Wissen- Generativität, teilt Blickkontakt mit der AT, äussert sich, wenn er Unterstützung benötigt oder er etwas nicht mitteilen will.			
<b>Mittel, ggf. Thema:</b> Biografiearbeit, Diskussion Tete a Tete			
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b> Einsetzen der Marte Meo Elemente zur Unterstützung, <b>letztes Mal FILMEN der Marte Meo Sequenzen</b>			
	<b>Inhalt, Tätigkeit</b>	<b>Leitung, Moderation</b>	<b>Klientin/Klient</b>
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüssung und erfragen nach Befindlichkeit 5.Sequenz filmen- strukturierte Situation (letzte Videosequenz) Bilder zum Thema ordnen	Ich begrüsse den KL und frage nach seiner Befindlichkeit und informiere ihn über den Videodreh. Biete ihm genügend Zeit sich zu äussern. In dieser Sequenz werden alle Elemente von Marte Meo eingesetzt. Ich benenne mich voraus und lege die Bilder auf den Tisch. Ich leite den KL an um die gleichen Bilder zu verbinden.	Der KL begrüsst die AT und äussert sich nach seiner Befindlichkeit und zum Video. Der KL ist informiert, was geschieht und gibt eine Reaktion drauf. Der KL nimmt die Bilder wahr und achtet aufmerksam darauf, er äussert sich zu den Bildern und hilft diese zu verbinden.
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Geschichte passend zum Thema wird vorgelesen (Adiö Herr Stadtpräsident) Entscheide werden gefällt und Diskussion angeregt	Ich benenne, dass das Video zu Ende ist und warte aufmerksam. Ich erfrage den KL über die Geschichte und lasse ihn entscheiden wer diese vorliest. Dazwischen frage ich ab und zu nach um ein Gespräch zu entlocken- nach der Geschichte wird die Diskussion angeregt, passende Fragen anbringen. Ich biete dem KL genügend Zeit und Raum, damit er sich mit seinen Gedanken äussern kann und Wertschätzung erhält.	Herr K.L. weiss was nun folgt und bestimmt wer die Geschichte vorliest. Er entscheidet sich für die AT und hört aktiv dabei zu. Während den Pausen teilt er kurze Gedankenanstösse und nach der Geschichte Erinnerungen mit den passenden Fragen. Er erlebt sich so als Experte indem er sein Wissen weitergibt und erhält Wertschätzung vom Gegenüber. Wenn etwas für ihn unklar scheint gibt er dies zu verstehen.
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Gemütlicher Ausstieg mit einem passenden und bekannten Foto des Klienten Verabschiedung	Beim Ausstieg gebe ich dem KL ein ihm bekannte Foto in die Hand und warte aufmerksam auf seine Reaktion. Es entsteht eine kurze Interaktion, danach verabschiede und bedanke ich mich bei Herr K.L.	Herr K.L. erkennt das Bild und äussert sich selbstbestimmt darauf. Der KL gibt seine Erinnerungen preis und dabei teilt er oft den Blickkontakt mit dem Gegenüber. Er bedankt und verabschiedet er sich von der AT.
			<b>Material</b>
			- Kamera mit Stativ - Stuhl - Bilder - Tisch
			- Geschichte: Adiö Herr Stadtpräsident
			- Foto des KL

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

### 8.15. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 6: Stundenreflexion 4.3.2021

<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Datum, Zeit:</b> 4.3.2021, 10.15- 11.00 Uhr	<b>Ort:</b> Zimmer des KL	<b>Leitung:</b> sw
<b>Stundenziel:</b> <input type="checkbox"/> erreicht <input checked="" type="checkbox"/> teilweise erreicht <input type="checkbox"/> nicht erreicht Der KL teilte sein Wissen über seine ausgeübten Amte und seine Gedanken dazu. Die Themen der Stunde schienen ihn zu begeistern, obschon er müde und introvertiert wirkte.				
<b>Besonderes (Rahmenbedingungen, Umfeld):</b> Letztes Video wurde aufgezeichnet (5. Sequenz)				
	Inhalt, Tätigkeit	Leitung, Moderation	Klientin/Klient	Konsequenzen
<b>Einstieg 15 Minuten</b>	Begrüssung und Befindlichkeitsrunde hat stattgefunden  5.Sequenz wurde auf Video aufgezeichnet  Bilder wurden einander zugeordnet.	Der KL wurde von mir begrüsst und nach seiner Befindlichkeit gefragt, Informationen zum Film wurden dem KL weitergegeben und allfällige Reaktionen aufgenommen. Ich benannte mit ruhiger Stimme und angemessenem Tempo was zu tun ist und leitete den KL Schritt-für-Schritt an. Dabei unterstützte ich den KL wenn nötig und liess ihm durch mein aufmerksames Warten genügend Zeit und Raum um seine Gedanken mitzuteilen.	Der KL begrüsst die AT mit einem Lächeln und äusserte sich zur Befindlichkeit. Er wusste was die AT tat, da sie ihre Handlungen benannte. Der KL sah die Bilder trotz Müdigkeit aufmerksam an und half beim verbinden mit. Er führte die Schritt-für-Schritt-Anleitung durch und gab ab und zu seine Gedanken preis.	-
<b>Hauptteil 25 Minuten</b>	Geschichte wurde vorgelesen und eine Diskussion entstand- Erinnerungen wurden geteilt	Ich informierte den KL, dass der Film nun zu Ende ist und liess ihn entscheiden wer die Geschichte vorliest.  Ich las die Geschichte mit ruhiger und verständlicher Stimme vor und achtete ständig auf die Reaktion des KL, da er ab und zu die Augen schloss. Ich folgte seinem Blick aufmerksam und hörte ihm während dem Sprechen aktiv zu.	Der KL nahm die Abschaltung des Filmes zur Kenntnis und gab keine Reaktion darauf. Er bestimmte, dass die AT die Geschichte vorliest und schloss während der Geschichte die Augen. Trotzdem wirkte er anwesend, indem er Zwischenlaute von sich gab. Als die Geschichte zu Ende war, öffnete der KL seine Augen wieder und gab seine Gedanken preis.	- Geschichte schein der KL aktiv genossen zu haben, indem er währenddessen die Augen schloss.
<b>Ausstieg 5 Minuten</b>	Foto wurde erkannt und löste Erinnerungen und Erfolgserlebnisse aus  Verabschiedung	Als Übergang in den Ausstieg übergab ich dem KL ein ihm bekanntes Foto. Darauf gab ich ihm genügend Zeit sich zu äussern. Es kam nur wenig Reaktion, darauf begann ich es zu beschreiben.  Ich bedankte und verabschiedete mich beim KL.	Das Foto wurde vom KL zwar erkannt jedoch gab er nur leise Reaktionen darauf, als es beschrieben wurde, fing er an seine Mimik zu verändern und äusserte seine Gedanken. Er bedankte und verabschiedete sich ebenfalls von der AT, wirkte müde und schloss dabei die Augen.	-

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.

## 8.16. Auswertungstabelle einer Einzelperson durch eine Aktivierungsfachperson und Marte Meo

### 8.16.1. 1.Sequenz (freie Situation)

Beobachtungsinstrument einer Einzelperson- Fallbeispiel Herr K.L.		
<b>Klientin:</b> Herr K.L.	<b>Geb.:</b> September 1935	<b>Heimeintrittsgrund:</b> dementielle Entwicklung, demzufolge vermehrte Stürze
<b>Datum:</b> 28.1.2021	<b>Tätigkeit:</b> nichts geplant, da freie Situation!	
<p><b>Allgemeines:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sequenz dauert 10 Minuten mit Auf- und Abbau (während des Einstiegs in die therapeutische Stunde)</li> <li>• Das Setting wird von einer Aktivierungsfachfrau durchgeführt, welche dabei Marte Meo anwendet, es werden sowohl die aktivierungstherapeutischen Aspekte wie jene der Marte Meo Methode einfließen.</li> <li>• Das Review wird mit einem Colleague Trainer (Berater) analysiert um im Folgefilm anzuwenden.</li> <li>• Das Review findet nicht wie üblich „Face to Face“ statt, sondern per Zoom.</li> <li>• Reflexion der eigenen Kommunikation und Ausführung der Interaktion während des Settings mit Blick auf die Mikrointeraktionselemente</li> </ul>		
Marte Meo Sequenz 1- Auswertung der Videointeraktionsanalyse		
<p><b>Planung der Sequenz (Beobachtung/ Hauptmerk der Elemente dieser Sequenz):</b></p> <p>Freie Situation von 2-3 Minuten mit dem Klienten                      Die freie Situation ermöglicht Fachpersonen die die Interessen, Bedürfnisse und die kleinen Initiativen des Klienten wahrzunehmen und ihn da abzuholen wo er sich gerade befindet. Dies vermittelt dem Klienten das Gefühl der Zusammengehörigkeit und er fühlt sich dadurch als Persönlichkeit ernstgenommen.</p> <p><b>Schwerpunkt auf folgenden Elementen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennen der Gefühle und Handlungen des Gegenübers und der AT selber (sich vorhersehbar machen)</li> <li>• Aufmerksames Warten</li> <li>• Folgen</li> </ul>		
<p><b>Beschreibung des Klienten nach der Sequenz/ Wirkung auf den Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit dem Benennen der Handlungen und Gefühle der AT (sich vorhersehbar machen) wusste der Klient immer was die AT als nächstes tat und wie sie sich fühlte. Dies löste ein offenes Gespräch aus und Herr K.L. konnte bei kleinen Handlungen selbständig mithelfen.</li> <li>• Ein guter Anschluss mit Blickkontakt entstand durch aufmerksames warten, folgen und Herr K.L. schien des Öfteren zu lächeln, während und nach der Stunde.</li> <li>• Ausserdem fühlte sich der Klient verstanden, ernstgenommen und wusste das die AT für ihn da ist, während sie die Elemente folgen und aufmerksames warten bewusst anwendete. Er äusserte sich des Öfteren positiv und bedankte sich bei der AT.</li> <li>• Der Klient hört eine kurze Bestätigung, lächelt und teilt Blickkontakt mit der AT. Dies scheint ihm die Gewissheit zu geben, dass er es richtig handelte, indem er die Wörter paraphrasierte und weitererzählte.</li> <li>• Durch die freundliche Stimme und dem guten Gesicht der AT fühlte sich der Klient geborgen, sein Gesicht wirkte entspannt er hatte eine offene Haltung und wirkte gelöst.</li> <li>• Erst wirkte er unsicher und später gelöst und kommunikativ nach der Sequenz.</li> </ul>		

**Erkennbare Ressourcen des Klienten:**

- Verbale Ressourcen (teilt sich mit und kann seine Bedürfnisse äussern)
- Er kann auf simple Fragen der AT antworten (keine zusammenhängenden Fragen)
- Teils erinnerte sich Herr K.L., was er der AT am Vortag schon erzählt hatte.

**Defizite des Klienten:**

- Defizite der Kognition (dementielle Erkrankung)
- Unsicherheit des Klienten bei überraschenden Situationen (Telefon schellte)

**Welche kommunikative Unterstützung wird bereits gut gemacht:**

- Positives Abschliessen von kleinen Aufträgen mit Bestätigung (das Taschentuch in das Pochettli versorgen)
- Folgen und aufmerksames warten auf die Aussagen und Handlungen des Klienten, er fühlt sich wertgeschätzt und verstanden.
- Durch das aufmerksame warten regt dies die verbalen Ressourcen des Klienten an, indem er Zeit erhält sich auszudrücken und dies ergibt eine positive Atmosphäre.
- Benennen von Handlungen während der Ausführung.
- AT macht ein gutes Gesicht und teilt sich dem Klienten mit freundlicher Stimme mit, dadurch wurden schon einige gute Anschlüsse generiert.
- Die AT erhielt durch ihr aufmerksames warten viele gute Anschlüsse in der Sequenz. Der Klient nahm sie wahr und fühlte sich wahrgenommen. Dies ist ein wichtiges Element, damit der Klient an Ball bleibt und konzentriert bleibt

**Merkmale für die nächsten Videoanalysen/ Massnahmen:**

- Folgen und aufmerksames warten regen den Klienten zur Kommunikation an und somit kann er sich mitteilen. Zudem sieht er das ihm jemand zuhört und sich für ihn Zeit nimmt.
- Mehr Benennen und weniger Fragestellen, damit der Klient nicht überfordert wirkt, da er die Frage nicht einordnen kann.
- Benennen (Vorausschaubar machen), indem die Handlungen bewusst vor der Umsetzung angesprochen werden. Dies vermittelt dem Klienten Orientierung und Sicherheit und kann der AT in ihrer Handlung folgen.
- Kommunikation auf das Tempo des Klienten anpassen.
- Dem Gegenüber mehr zutrauen, indem man abwartet und genügend Zeit gibt. Nicht bereits korrigierend einmischen, denn vielleicht versteht der Klient die Schritt-für-Schritt-Anleitung.

**Quellenangabe:** Eigene Tabelle 2021

## 8.16.2. 2. Sequenz (geleitete Situation)

Beobachtungsinstrument einer Einzelperson- Fallbeispiel Herr K.L.		
<b>Klientin:</b> Herr K.L.	<b>Geb.:</b> September 1935	<b>Heimeintrittsgrund:</b> dementielle Entwicklung, demzufolge vermehrte Stürze
<b>Datum:</b> 11.2.2021	<b>Tätigkeit:</b> Autoquartett	
<p><b>Allgemeines:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>In der geleiteten Situation wird eine Sequenz (Einstieg) während der einzeltherapeutischen Stunde gewählt. Die Sequenz dauert ca. 15 Minuten mit Auf- und Abbau.</li> <li>Analysieren von Aktion und Reaktion im Review- dabei äussert sich die Autorin aus der Perspektive des Klienten und beschreibt deren Sichtweise und Wirkung (3W- Beratungssystem).</li> <li>Reflexion der eigenen Kommunikation und Ausführung der Interaktion während des Settings mit Blick auf die Mikrointeraktionselemente.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Marte Meo Sequenz 2- Auswertung der Videointeraktionsanalyse</b></li> </ul>		
<p><b>Planung der Sequenz (Beobachtung/ Hauptmerk der Elemente dieser Sequenz):</b> Geleitete Situation von 2-3 Minuten mit dem Klienten (Elemente ausgehend von der letzten Beratung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schritt-für-Schritt-Anleitung (NEU- da nun geleitete Situation)</li> <li>Aufmerksames warten- Zeit geben</li> <li>Gutes Gesicht- guter Anschluss</li> <li>Benennen</li> <li>Folgen</li> <li>Tempo des Gegenübers anpassen</li> </ul>		
<p><b>Beschreibung des Klienten nach der Sequenz/ Wirkung auf den Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erst wirkt er skeptisch, unruhig, unsicher was geschieht (Gesehen durch seine Mimik und durch die angespannte Haltung), danach offener Blick, entspannte Haltung, zeigt Freude und kommuniziert</li> <li>Element Schritt-für-Schritt: Herr K.L. erhält mit freundlicher und bestimmter Leitung zu hören, was er als nächstes tun kann und führt dies sofort aus.</li> <li>Durch mein aktives Folgen und Zeitgeben (Blick immer zum KL), während er in einer Handlung ist (Arbeitsmoment) erhalten wir später einen guten und stimmigen Anschlussmoment. Für beide Parteien stimmt die Atmosphäre.</li> <li>Am Ende des Videos konnten beide Parteien Freude teilen</li> </ul>		
<p><b>Erkennbare Ressourcen des Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verbale Ressourcen, kann Bedürfnisse aussprechen</li> <li>Motorische Ressourcen, Arbeitet mit seinen Händen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Defizite des Klienten:</b></li> <li>Defizite der Kognition (dementielle Erkrankung)</li> </ul>		

**Welche kommunikative Unterstützung wird bereits gut gemacht:**

- Durch die Bestätigungen, welche die AT Herr K.L. gegeben hat, fühlte er sich wertgeschätzt und erachtete das gemachte als richtig.
- Suche immer wieder den Blickkontakt bis es klappt- guter und stimmiger Anschluss- AT war parat mit ihrer aufmerksamen Art
- Aufmerksames warten, und sich dabei zurücknehmen indem man nach hinten lehnt und den KL arbeiten lässt, ist schwere Arbeit, aber nützt viel.
- Das zusätzliche Loben schien den Klienten mit Stolz zu erfüllen und dadurch gewann er an Selbstvertrauen, durch welches er kommunikativer wurde.
- Die verbale Schritt-für-Schritt-Anleitung, welche von der AT gemacht wurde, verlieh es Herr K.L. die Fähigkeit selbständig zu arbeiten im Arbeitsmoment.
- Freude teilen- positiver Abschluss der Sequenz, verlieh eine positive Atmosphäre.
- Angepasste Rhythmisierung: gelungener Wechsel zwischen Arbeits- und Kontaktmomenten. (Gibt dem Klienten Orientierung, es gibt ihm ein gutes Gefühl und er weiss wie es funktioniert.

**Merkmale für die nächsten Videoanalysen/ Massnahmen:**

- Wie aufmerksames warten ist Zeit geben ein wichtiges Element in der Strukturierten Situation
- Nicht der Anfang, sondern die Highlights herauspicken! Die Szenen, auf welchen die Elemente besonders gut sichtbar und klar sind (1:35- aufmerksam warten, 16:30- Freude teilen)
- In der nächsten Sequenz etwas Schwierigeres anbieten, damit er gefordert wird und mehr Schritt-für-Schritt-Anleitung sichtbar ist- Wirkung auf den KL beobachtbar ist. Der KL besitzt sowohl motorische wie auch kognitive Ressourcen, kann seine Bedürfnisse mitteilen (moment hurtig).
- Bei der Schritt-für-Schritt-Anleitung ist es wichtig, zu warten bis der Klient reagiert, bis die AT den nächsten Schritt benennen kann. So gibt sie Herr K.L. genügend Zeit um zu verstehen und umzusetzen.
- Elemente in der nächsten Sequenz wichtig: Schritt-für-Schritt, Folgen, warten und Zeit geben, Benennen
- AT macht sich mit freundlicher Stimme voraussagbar und teilt Herr K.L. mit, was er als nächstes tun kann.

Quellenangabe: Eigene Tabelle 2021

### 8.16.3. 3.Sequenz (geleitete Situation)

Beobachtungsinstrument einer Einzelperson- Fallbeispiel Herr K.L.		
<b>Klientin:</b> Herr K.L.	<b>Geb.:</b> September 1935	<b>Heimeintrittsgrund:</b> dementielle Entwicklung, demzufolge vermehrte Stürze
<b>Datum:</b> 18.2.2021	<b>Tätigkeit:</b> Puzzle	
<p><b>Allgemeines:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mit dem Auf- und Abbau der Requisiten und Materialien dauert die Sequenz ca. 15 Minuten.</li> </ul>		
Marte Meo Sequenz 3- Auswertung der Videointeraktionsanalyse		
<p><b>Planung der Sequenz (Beobachtung/ Hauptmerk der Elemente dieser Sequenz):</b> Geleitete Situation von 2-3 Minuten mit dem Klienten (Elemente ausgehend von der letzten Beratung).</p> <p>Elemente welche wichtig sind im Umgang für den Klient, aus der letzten Sequenz ausgehend (Fokus):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schritt-für-Schritt-Anleitung</li> <li>Aufmerksames warten- Zeit geben</li> <li>Gutes Gesicht- guter Anschluss</li> <li>Benennen</li> <li>Folgen</li> <li>Tempo des Gegenübers anpassen</li> <li>Positives Leiten (guter Anschluss, Folgen, Benennen von Handlungen und Gefühlen des Gegenübers wie auch sich vorhersehbar machen, Aufmerksames Warten, Schritt-für-Schritt-Anleitung, Bestätigen, Freude teilen und Happ Happ Moment)→neu dazu, da nun komplexere strukturierte Situation folgt.</li> <li>Eine Sequenz durchführen, welche den Klienten herausfordert, um die Schritt-für-Schritt-Anleitung zu machen.</li> </ul>		
<p><b>Beschreibung des Klienten nach der Sequenz/ Wirkung auf den Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Während dem Arbeitsmoment wirkte der Klient sehr konzentriert und Zielgerichtet, er konnte die konkreten kleinschrittigen Anleitungen der Fachperson befolgen.</li> <li>Die AT hat dem Klienten eine Frage gestellt und sah, dass er sich überfordert fühlt, da er nicht wusste was er antworten soll. Danach ging sie auf das Element Benennen ein und formulierte die Frage zu einer Feststellung. Somit konnte Herr K.L. Antwort darauf geben und sein Blick wirkte wieder offener.</li> </ul>		
<p><b>Erkennbare Ressourcen des Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verbale Ressourcen: Der KL holt sich seine Bestätigung selbst, welche er benötigt um zu Verstehen.</li> <li>Kann seine Bedürfnisse klar mitteilen, Zum Beispiel wenn er Hilfe benötigt.</li> <li>Kann sich längere Zeit auf eine Sache konzentrieren.</li> <li>Der Klient äussert sich von sich aus mit Erinnerungen, wenn er das Bedürfnis hat.</li> </ul>		
<p><b>Defizite des Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Defizite der Kognition</li> <li>Aufgabe wirkte etwas zu klein, in der nächsten Sequenz grössere Teile anbieten, Motiv wirkte jedoch stimmig.</li> </ul>		

**Welche kommunikative Unterstützung wird bereits gut gemacht:**

- Durch die Wiederholungen der Worte fühlt sich der Klient bestätigt und zeigt ihm, dass das Gegenüber Interesse hat und zuhört.
- Schritt-für-Schritt-Anleitungen wurden eingesetzt und der Klient konnte dies umsetzen während er mit Handlungen gefolgt ist. Positives Leiten verhalf dem Klienten zur Selbständigkeit.
- Benennen der Handlungen von der AT selbst und des Klienten: Dies hilft dem Klienten einzuordnen was er tat und förderte zudem seine Selbständigkeit. Zudem erhielt er dabei Orientierung und durch das Gefühle benennen fühlte er sich wahrgenommen. Durch Benennen werden die Initiativen des Klienten wahrgenommen und dadurch fühlt er sich als Persönlichkeit ernstgenommen.

**Merkmale für die nächsten Videoanalysen/ Massnahmen:**

- Noch kleinere Schritt-für-Schritt-Anleitungen (Kleinschrittiger)
- Eine Sequenz muss nicht immer nur mit positiv gestimmten Emotionen enden (Freude teilen- guter Anschluss) wenn mal anders, trotzdem keine schlechte Sequenz
- Während der Schritt-für-Schritt-Anleitung- dem Klienten mehr Zeit geben, aufmerksam warten
- Herr K.L. zutrauen, dass er sich meldet, wenn er nicht mehr weiter weiss.
- Gleiche Elemente nochmal verwenden- ev. ähnliche Sequenz wiederholen.

**Quellenangabe:** Eigene Tabelle 2021

### 8.16.4. 4. Sequenz (geleitete Situation)

Beobachtungsinstrument einer Einzelperson- Fallbeispiel Herr K.L.		
<b>Klientin:</b> Herr K.L.	<b>Geb.:</b> September 1935	<b>Heimeintrittsgrund:</b> dementielle Entwicklung, demzufolge vermehrte Stürze
<b>Datum:</b> 25.2.2021	<b>Tätigkeit:</b> Puzzle	
<p><b>Allgemeines:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit dem Auf- und Abbau der Requisiten und Materialien dauert die Sequenz ca. 15 Minuten.</li> </ul>		
Marte Meo Sequenz 4- Auswertung der Videointeraktionsanalyse		
<p><b>Planung der Sequenz (Beobachtung/ Hauptmerk der Elemente dieser Sequenz):</b> Geleitete Situation von 2-3 Minuten mit dem Klienten (Elemente ausgehend von der letzten Beratung).</p> <p>Elemente welche wichtig sind im Umgang für den Klient, aus der letzten Sequenz ausgehend (Fokus):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schritt-für-Schritt-Anleitung</li> <li>• Aufmerksames warten- Zeit geben, während der Schritt-für-Schritt-Anleitung beachten!</li> <li>• Gutes Gesicht- guter Anschluss</li> <li>• Benennen</li> <li>• Folgen</li> <li>• Tempo des Gegenübers anpassen</li> <li>• Positives Leiten (guter Anschluss, Folgen, Benennen von Handlungen und Gefühlen des Gegenübers wie auch sich vorhersehbar machen, Aufmerksames Warten, Schritt-für-Schritt-Anleitung, Bestätigen, Freude teilen und Happ- Happ Moment)→neu dazu, da nun komplexere strukturierte Situation folgt.</li> </ul>		
<p><b>Beschreibung des Klienten nach der Sequenz/ Wirkung auf den Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der KL konnte durch die kleinschrittige Schritt-für-Schritt-Anleitung das Puzzle unter verbaler Anleitung umsetzen (manchmal mit taktilen Zeigen)</li> <li>• Er wirkte müde, indem sein Blick ab und zu ins Leere gestarrt hat und die Augen oft geschlossen wurden.</li> <li>• Es entstanden gute Anschlüsse und auch Freude wurde geteilt.</li> <li>• Durch die verbalen Ressourcen suchte sich der KL seine Bestätigung immer selbst.</li> <li>• Trotz Müdigkeit wirkte die Atmosphäre stimmig.</li> <li>• er zeigte während der Sequenz Humor</li> </ul>		
<p><b>Erkennbare Ressourcen des Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbale Ressourcen, indem er sich Bestätigung suchte, Nachfragte und so Unterstützung suchte.</li> <li>• Trotz den Schmerzen gab er nicht auf und probierte er noch mal die Teile zu verbinden, da er genug Zeit erhielt.</li> </ul>		
<p><b>Defizite des Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Defizite der Kognition</li> <li>• Der KL wirkte müde, indem er oft die Augen schloss und ins Leere starrte.</li> <li>• Er äusserte Schmerzen.</li> </ul>		

**Welche kommunikative Unterstützung wird bereits gut gemacht:**

- Durch die Schritt-für-Schritt-Anleitung konnte der KL die Handlungen des Puzzles machen alleine umsetzen.
- Die Bestätigung scheint ihm Motivation zu geben und trotz Schmerzen weiterzumachen.
- Durch das Benennen der Handlungen und Gefühlen der Fachperson konnte Herr K.L. folgen.
- Das aufmerksame warten und Zeit geben forderte der KL auf weiter zu probieren und verhalf zu guten Anschlüssen.
- Das Interesse und die Aufmerksamkeit waren während dem Folgen beim KL und dieser nahm sich als selbstwirksam wahr.
- Gutes und offenes Gesicht machen- bereit sein für einen guten Anschluss- hatte einen positiven Effekt auf die Beziehungsebene, der KL wirkte zufrieden, indem er oft lachte.

**Merkmale für die nächsten Videoanalysen/ Massnahmen:**

- Element einzeln herauspicken, welche im AT Prozess helfen können. (Welche Elemente unterstützen den Einstieg des Prozesses und was bewirken sie?)
- Weiter eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, mit all den bisherigen Elementen
- Um seine verbalen Ressourcen zu stärken- eine solche Sequenz einbauen!

Quellenangabe: Eigene Tabelle 2021

### 8.16.5. 5. Sequenz (geleitete Situation)

Beobachtungsinstrument einer Einzelperson- Fallbeispiel Herr K.L.		
<b>Klientin:</b> Herr K.L.	<b>Geb.:</b> September 1935	<b>Heimeintrittsgrund:</b> dementielle Entwicklung, demzufolge vermehrte Stürze
<b>Datum:</b> 4.3.2021	<b>Tätigkeit:</b> Bilder verbinden	
<p><b>Allgemeines:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sequenz dauert 15 Minuten (während des Einstiegs in die therapeutische Stunde)</li> <li>• Das Setting wird von einer Aktivierungsfachfrau durchgeführt, welche dabei Marte Meo anwendet, es werden sowohl die Aktivierungstherapeutischen Aspekte wie jene der Marte Meo Methode einfließen.</li> <li>• Das Review wird mit einem Colleague Trainer (Berater) analysiert</li> <li>• Wie werden die Sequenzen umgesetzt, was die Autorin sich vorgenommen hat.</li> <li>• Reflexion der eigenen Kommunikation und Ausführung der Interaktion während des Settings mit Blick auf die Mikrointeraktionselemente</li> </ul>		
Marte Meo Sequenz 5- Auswertung der Videointeraktionsanalyse		
<p><b>Planung der Sequenz (Beobachtung/ Hauptmerk der Elemente dieser Sequenz):</b> Geleitete Situation von 2-3 Minuten mit dem Klienten (Elemente ausgehend von der letzten Beratung).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Elemente von Marte Meo werden einbezogen</li> </ul> <p><b>Folgende Fragen werden nun beantwortet:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Elemente unterstützen die Beziehung zwischen der AT und dem Klienten?</li> <li>• Welche Ressourcen sind während des Videos festgestellt worden und können nun genutzt werden?</li> <li>• Welche unterstützenden Kommunikationselemente von Marte Meo unterstützen den aktivierungstherapeutischen Prozess und welche Wirkung wird dabei erzielt?</li> </ul>		
<p><b>Beschreibung des Klienten nach der Sequenz/ Wirkung auf den Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Klient wirkte müde, jedoch machte er aktiv in der Stunde mit.</li> <li>• Er teilte Freude, äusserte sich positiv und bedankte sich.</li> <li>• Bei der Schritt-für-Schritt-Anleitung veränderte sich die Haltung und Mimik des Klienten und dabei schien er sich Selbstwirksam wahrzunehmen.</li> </ul>		
<p><b>Erkennbare Ressourcen des Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbale Ressourcen</li> <li>• Taktile Ressourcen</li> <li>• Ordnungssinn</li> </ul>		
<p><b>Defizite des Klienten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Defizite der Kognition</li> <li>• Müdigkeit</li> </ul>		

**Evaluation:**

**Welche Elemente unterstützen die Beziehung zwischen der AT und dem Klienten?**

- Guter Anschluss, gutes Gesicht, Initiative Folgen und aufmerksames warten/ Zeit geben

**Welche Ressourcen sind während des Videos festgestellt worden und können nun genutzt werden?**

- Verbale Ressourcen, der KL teilt Erinnerungen, kann Bedürfnisse preisgeben, holt sich selbständig Betätigung.

**Welche unterstützenden Kommunikationselemente von Marte Meo unterstützen den aktivierungstherapeutischen Prozess und welche Wirkung wird dabei erzielt?**

- **Guter Anschluss:** Blickkontakt, KL nimmt Gegenüber wahr, weiss jemand ist für ihn da, ein Zuhörender oder eine Zuhörende, wird ernstgenommen, fördert Beziehungsgestaltung
- **Gutes Gesicht:** Emotionen werden zugelassen, vermittelt KL jemand meint es gut mit mir, hat Zeit und nimmt mich ernst, volle Aufmerksamkeit erhalten
- **Aufmerksames Warten/ Zeit geben:** (dem aktiven Zuhören gleichgestellt), KL erhält genügend Zeit das Gesagte aufzunehmen, zu verstehen und sich zu äussern und seine Gedanken und Bedürfnisse anzusprechen.
- **Schritt-für-Schritt-Anleitung:** verlernte Handlungsschritte können wiedererlernt werden, KL fühlt sich selbstwirksam, Ressourcenorientiert, fördert die Autonomie, Selbstkompetenz, KL kann selbständige Handlungen unter verbaler Anleitung ausführen (WICHTIG: erst den nächsten Schritt anleiten, wenn der vordere Abgeschossen).
- **Benennen der Handlungen (sich vorausschauend machen):** Gibt Orientierung und Sicherheit, weniger Herausforderndes Verhalten, da der KL weiss was nun folgt, nimmt sich als Persönlichkeit wahr- Arbeiten auf Augenhöhe, KL kann sich länger konzentrieren, Selbstwertgefühl wird gestärkt.
- **Handlung folgen:** KL erhält das Gefühl, was ich tue ist in Ordnung, weiss das jemand da ist bei Herausforderungen, motivierend- da jemand aktiv dabei ist.
- **Bestätigen:** Was der KL tut ist richtig, gibt Selbstbewusstsein und KL fühlt sich selbstwirksam und Selbstkompetent, traut sich etwas zu, Orientierung und Sicherheit.
- **Freude teilen:** Festigt den Beziehungsaufbau und das Vertrauen der beiden Parteien

Quellenangabe: Eigene Tabelle 2021

## 8.17. Standardisierte Befragungen der pflegenden Betreuungspersonen von Herr K.L.

Unten aufgeführt sind die Befragungen, welche mit der zuständigen Pflegefachperson regelmässig durchgeführt wurde.

### 21.1.2021

• Teilt der Klient Blickkontakt mit euch:	ganz wenig
• Kann er Handlungen selber oder unter Anleitung ausführen:	nie
• Teilt er Erinnerungen mit euch:	nein
• Kann Herr K.L. seine Bedürfnisse äussern:	situativ abhängig
• Zeigt der Klient Humor und Freude:	nein, eher weinerlich
• Kommuniziert er verbal von sich aus:	nein- selten

### 29.1.2021

• Teilt der Klient Blickkontakt mit euch:	ab und zu- nur auf direktes Ansprechen oder Initialberührung
• Kann er Handlungen selber oder unter Anleitung ausführen:	nie
• Teilt er Erinnerungen mit euch:	nein
• Kann Herr K.L. seine Bedürfnisse äussern:	situativ abhängig
• Zeigt der Klient Humor und Freude:	nein
• Kommuniziert er verbal von sich aus:	nicht verbal eher nonverbal

### 12.2.2021

• Teilt der Klient Blickkontakt mit euch:	selten- Reiz muss da sein sonst nicht
• Kann er Handlungen selber oder unter Anleitung ausführen:	weniger- eher nur simple
• Teilt er Erinnerungen mit euch:	Nur wenn PP einen Reiz gibt
• Kann Herr K.L. seine Bedürfnisse äussern:	situativ abhängig
• Zeigt der Klient Humor und Freude:	nein- eher weinerlich
• Kommuniziert er verbal von sich aus:	verbal nein- nonverbal ja

### 26.2.2021

• Teilt der Klient Blickkontakt mit euch:	wenn PP vis a vis ist ja
• Kann er Handlungen selber oder unter Anleitung ausführen:	ja, simple.
• Teilt er Erinnerungen mit euch:	ja, von Porsche, Beruf, Frau
• Kann Herr K.L. seine Bedürfnisse äussern:	nur bedingt → WC
• Zeigt der Klient Humor und Freude:	nein
• Kommuniziert er verbal von sich aus:	nein

Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.

**12.3.2021**

• <b>Teilt der Klient Blickkontakt mit euch:</b>	nein
• <b>Kann er Handlungen selber oder unter Anleitung ausführen:</b>	ja
• <b>Teilt er Erinnerungen mit euch:</b>	Ja bedingt
• <b>Kann Herr K.L. seine Bedürfnisse äussern:</b>	situativ abhängig
• <b>Zeigt der Klient Humor und Freude:</b>	nein
• <b>Kommuniziert er verbal von sich aus:</b>	nein

**Quellenangabe:** Eigener Fragebogen 2021

Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.

## 8.18. Arbeitsinstrument Einzeltherapie 8: Evaluation

Lehrmittel Methodik der Aktivierungstherapie  
Die Einzeltherapie / Seite 107



<b>Name Klientin/Klient:</b> Herr K.L.		<b>Datum:</b> 13.3.2021	<b>Leitung:</b> sw
<b>Aktivierungstherapeutisches Prozessziel, Phasenziele, Stundenziele:</b>	Das aktivierungstherapeutische Prozessziel wurde durch die aufeinanderfolgenden therapeutischen Stunden erreicht. Die einzelnen therapeutischen Stunden wurden teilweise erreicht, welches jedoch keinen Einfluss auf die jeweiligen Phasenziele darstellte. Die einzelnen Stunden wurden methodisch aufeinander abgestimmt und aufbauend gestaltet. Somit forderte dies den KL in seiner Kognition heraus, was für ihn jedoch kein Problem darstellte, da die Inhalte auf seine Biografie abgestimmt waren. Die Struktur der Stunden wirkten in sich ähnlich und dies vermittelte dem KL Sicherheit und Orientierung. Der KL erhielt so die Möglichkeit sich in diese neue Struktur einzufinden und seine Ressourcen zu stärken. Der KL scheint nun offener und kommunikativer zu sein, indem er mit anderen KL wie auch mit Fachpersonen Interaktionen führt. Dadurch entsteht Partizipation. Durch das massgeschneiderte Angebot erhielt er die Möglichkeit sich in den Stunden zu äussern und Erinnerungen zu teilen, was Herr K.L. auch tat.		
<b>Mittel, Tätigkeit, Methode, ggf. Thema:</b>	Das Mittel schien dem KL zu entsprechen, da er sich in den meisten Stunden positiv zur Thematik äusserte. Die Tätigkeiten wurden kongruent seinen Ressourcen massgeschneidert. Er konnte durch die verbale Schritt für Schritt Anleitung der AT selbständig Tätigkeiten ausführen. Daher erlebte er Selbstwirksamkeit und Erfolgserlebnisse. Nicht zuletzt auch da die AT ihre Handlungen stets benannte. Die Identität des KL wurde durch das massgeschneiderte Mittel Biografiearbeit gestärkt, indem er in den einzelnen Stunden Erinnerungen und Erfahrungen teilen konnte und dies vom Gegenüber wertgeschätzt wurde. Zudem erhielt die Beziehungsgestaltung eine essentielle Position im Prozess und wurde von beiden Seiten geschätzt. Herr K.L. äusserte sich positiv zu den Interaktionen, welche die Thematiken auslösten.		
<b>Klientin/Klient:</b>	<p>Innerhalb der Prozessstunden zeigte sich der KL kommunikativer und offener in der Haltung. Einzelne Stunden waren geprägt von Müdigkeit und Desorientierung, jedoch hatte dies keine Einflüsse auf den Prozess. Er zeigte des Öfteren Humor und lächelte, wenn er gewisse Ereignisse ansprach. Die Beziehungsgestaltung zwischen der Fachperson und dem KL schien gelungen, da er sich bedankte, lächelte und positiv zum Besuch äusserte.</p> <p>Während den therapeutischen Stunden übernahm der KL die Führung in gewissen Sequenzen, indem er seine Erinnerungen teilte und durch die verbalen Ressourcen entscheide fiel. Zudem konnte der KL der AT mitteilen, wenn etwas unklar ist oder er Hilfestellung benötigte. Der KL sah sich selbst durch die therapeutische Haltung der AT als experte, akzeptierte die AT jedoch als Leitung.</p> <p>Durch die Validation, das aktive Zuhören und die Marte Meo Elemente, welche im Prozess angewendet wurden, schien der KL sich verstanden und wertgeschätzt. Beim freien Sprechen teilte der KL oft Blickkontakt und somit einen guten Anschluss mit der AT. Dies wirkte sich positiv auf die Beziehung aus.</p>		
<b>Leitung:</b>	Ich habe die Rolle der Leitung klar übernommen, jedoch mit der therapeutischen Haltung dem KL die Expertenrolle überlassen. Die Beziehungsgestaltung zum KL schien klar gelungen zu sein. Die Stunden waren geprägt von Stimmigkeit, Harmonie und Vertrauen. Zudem wirkte die Interaktion als Dialog und dadurch konnten beide Parteien ihr Wissen und ihre Erinnerungen teilen. Durch mein aktives Warten, Zeit geben und dem aktiven Zuhören konnte sich der KL immer mehr in den Prozess eingeben und sich dadurch Selbstwirksam erleben. Teilweise hatte ich Mühe beim U\$msetzen der Thematiken, da mich eigene Themen der Biografie von Herr K.L. ziemlich herausforderten. Durch das Bewusstsein der dementiellen Erkrankung des KL wusste ich, dass weniger mehr ist. Dieses Motto wirkte stimmig und bestätigte sich, indem der KL genügend Zeit und Raum benötigte um Reaktionen auf Aussagen zu liefern.		

Und Action: Eine dipl. Aktivierungsfachperson HF zeigt die Auswirkung der Marte Meo Methode an der Klientel auf.

<p><b>Rahmenbedingungen:</b></p>	<p>Die Rahmenbedingung wirkte stimmig, da der KL die Räumlichkeit kannte und oft Gegenstände oder Bilder in den Prozess einbezogen wurden. Der KL reagierte darauf meistens positiv und lachte, wenn er dabei Erinnerungen teilen konnte. Herr K.L. schien sich im Zimmer zurecht zu finden und sicher zu fühlen, da er beim Antreffen meistens eine entspannte Haltung eingenommen hatte. Das Zimmer wirkt in sich hell, einladend und scheint den geschützten Rahmen des therapeutischen Prozesses zu bestärken. Einzige Störung, welche regelmässig Einzug hielten waren die Telefonate während des Prozesses. Der KL reagierte meistens mit Desorientierung und Unsicherheiten darauf. Die AT leitete ihn jedoch fachgemäss an und unterstützte ihn dabei. Somit konnte er sich Selbstkompetent während des Telefonierens erleben.</p>
<p><b>Prozessverlauf, besondere Ereignisse:</b></p>	<p>Der Prozess konnte wie geplant durchgeführt werden. Der Prozessverlauf wirkte stimmig und konnte ohne grössere Herausforderungen durchgeführt werden. Einzelne Störungen oder Herausforderungen schränkten den Prozess nicht ein. Wichtige Schlüsselstellen, welche Unsicherheiten für den KL in den Prozess brachten, waren Telefonate, Besuche der Pflege und die zunehmende Verwirrtheit, Desorientierung und Müdigkeit des KL. Dies könnte im Zusammenhang mit den Medikationseinstellungen stehen.</p>
<p><b>Schlussfolgerungen:</b></p>	<p>Die einzelnen Phasenziele wurden vom KL erreicht und dies trug zum positiven Erreichen des aktivierungstherapeutischen Prozesszieles bei. Der therapeutische Prozess verlief im Allgemeinen stimmig und konnte wie geplant und ohne grosse Herausforderungen durchgeführt werden. Das Mittel der Biografiearbeit wirkte in sich stimmig und verhalf Herr K.L. Selbstkompetenz, Sicherheit und Orientierung zu erleben. Dabei konnte seine Identität gestärkt werden, wobei der KL aktiv mithalf indem er in gewissen Sequenzen der Stunden die Führung übernahm. Die Rahmenbedingungen verhalfen ihm dabei seinen visuellen Sinn zu fördern und Erinnerungen zu teilen, indem er auf Gegenstände oder Bilder einging. Die Leitung lag jedoch klar bei der AT, was der KL duldet da die Harmonie innerhalb der Stunden gegeben war. Die Kommunikation wie auch die Beziehungsgestaltung wirkten als zentrale Faktoren während des Prozesses. Das Warten und Zeit geben wirkte sich positiv auf die verbalen Ressourcen des KL wie auch auf die Beziehung aus. Der KL interagiert nun wieder mit anderen KL wie auch mit Fachpersonen. Dabei erlebt er Partizipation. Während des Prozesses wurden keine Konfliktsituationen oder Potenziale verzeichnet, was ein weiteres Ergebnis für einen gelungenen Prozess aufweist. Einzig in der Abschlussphase wirkte Herr K.L. müde und desorientiert, was die einzelnen Therapiestunden etwas tendierten.</p>
<p><b>Weiterführende Massnahmen:</b></p>	<p>Der Prozess wird nun an dieser Stelle nicht weitergeführt, da der KL nun wieder selbständig sein Essen und Trinken im Speisesaal mit den anderen KL einnimmt und dabei Partizipation erlebt. Zudem kann er sich verbal mitteilen und auch ins Gespräch mit den Pflegenden kommen. Was jedoch in Betracht bezogen wird, dass der KL in die offenen Gruppen integriert wird, um dabei die soziale Gesellschaft zu fördern. Die AT wird zudem kurze 10 Minuten Aktivierungen bei Herr K.L. anbieten, um seine Identität weiterhin zu fördern.</p>

**Quellenangabe:** Methodik der Aktivierungstherapie - Einzel- und gruppentherapeutisches Arbeiten Schritt für Schritt. hep, Bern, 2014.